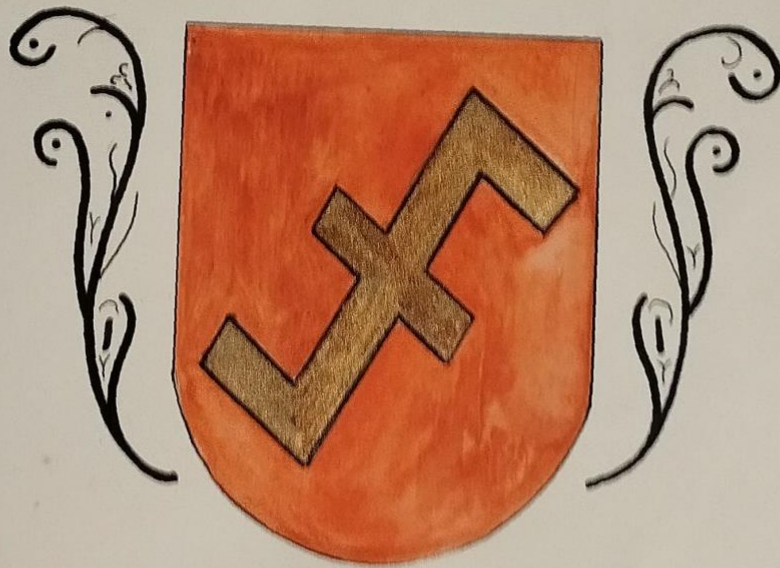


Chronik
der Pfarrei
WESTERNKOTTEN



ANNO 1902

Text der ältesten Pfarrchronik von Westernkotten 1902 bis 1996

Seite I

An der Kirche zu Westernkotten findet sich an der Nordseite in einem eingemauerten Stein eingemeißelt folgende Inschrift:

*Westerkottensium origo ante ducentos annos.
Saeviit ut rapidus Mavors Vulcanus et atrox
Tecta vicina vorans flamma grassante per Aspen
Perque pagos binos; habitantes limina mutant
Et struxere domos inventis prope Salinis;
Ast postquam crebro quassati turbine belli
Exhaustique bonis Ferdinando principe freti
Sese obvallarunt et jussi claudere portas.
Anno MDCXXX. - 1630.*

Der Inschrift zufolge ist Westernkotten im 15. Jahrhundert entstanden. Der alte Name Coten oder Kotten kommt schon 1297 in einer Urkunde des Grafen Ludwig von Arnsberg vor – Orig. Landbergisches Archiv – Nach den Gogerichtsakten des von Landsbergschen Archivs in Erwitte

[Der 1. Pfarrer von Westernkotten, Franz Bokel, beginnt also die Pfarrchronik mit einem kurzen Rückblick auf dem Ortsgeschichte.]

Seite II

war Kotten nur ein Köttereihaus mit einem Salzhaus, gehörte, weil Paderborner Eigentum wahrscheinlich zu dem östlich gelegenen ebenfalls dem Domkapitel in Paderborn gehörenden Hof zur Osten Osthem (1309). Von diesem westlich gelegen war es der Westeren Kotten. In der Nähe lagen bei Erwitte mehrere Dörfer, die nach der Inschrift durch Brand und Krieg zerstört worden sind.

Bernard Witte – (Liesborner Mönch) in seiner *Historia Westfaliae -Appendin Bellum Susatense – Soester Fehde – (1443-1445)* berichtet S. 692:

*Lippenses etsi censu
viribusque Susatensibus impares
sint, animis tamen ferme aequalest
esse conatur.*

Lippstadt stand auf Seite Soests gegen den Erzbischof Dietrich von Moers.

*Habent antem insigne vosam purpures quasi
cruore tinctam visum quidem
et olfactum delectantem; verum
si colorem perpenderis et quia
rosa, quae redolet, inter spinas
nasci solet, perpendis simul*

*tali sub signo militantes pigidi
pugionis atuleis ad pubri sanguinis
effusionem uoque acribus hostet
urgere stimulis et hoc habere
ex industria, quod rosa habet a natura.*

[Auch hier finden sich wieder historische Bezüge zur Ortsgeschichte. Allerdings wussten auch gebildete Pfarrer nicht all das, was die Heimatgeschichtsforschung ans Tageslicht gebracht hat!]

Seite III:

*Igitur cines festinare, alius
alium hortari, prinium
Woirthoven Theodorici et Hinrici
de Erwitte militarium habita.
tionem aggressi sunt, quam et
pugnatam, ablati spoliia, solo
sequant, dem Cotten, Erwitte,
adjacentiaque loca flammis
voranda tradunt, nihilque
mansit, quod igne consum potuit,
quiu alteruis hoctium incursibus
vastatum sit.*

Die Inschrift nennt Aspen und je 2 (bini) Dörfer. Nach den Gogerichtsakten Erwitte waren es 5 Dörfer, Aspen, Hockelheim, Mestyschenheim, Swick und Weringhausen, welche durch Feuer zerstört wurden. In Folge dessen bauten sich die Einwohner beim Cotten und dem Salzhaus wieder an.

Die Inschrift nennt das Jahr 1630, und verzeichnet den Ursprung auf 200 Jahre vorher - das stimmt mit der Fehde von 1443/44 überein.

Einige Namen der früheren Dörfer haben sich noch in den Flurnamen erhalten.

Seite IV:

1621 rächte Christian von Braunschweig seine Verluste gegen die liquistischen Heerführer Graf Anhalt und Oberstleutnant Dietrich von Erwitte durch Niedermetzeln einer kölnischen Heerschar, Brandschatzung von Städten, Niederbrennung der Dörfer Westernkotten, Erwitte, Altengesek, Altenrüthen, Überhagen (Overhagen) und mehrerer adelichen Häusern. (Ministr. M. für Westfalen 1833, S. 258) - Aufzeichnung im v. Schorlemerschen Archiv. cf. Theatr. Europ. I 603 und Zeitschrift Altertum Westfalen Band 13 S. 123.

Die Pest war 1635. Nach diesem wird man Westernkotten befestigt haben, wie noch jetzt die theils vorhandenen Wälle zeigen.

Chronik Seite 1:

1902

Am 16. Februar (I. Fastensonntag) Publikation der Abpfarrung von der Kanzel. - 21. Februar wird der bisherige Vikar Becker zum Pfarrverweser ernannt. - 1. Oktober scheidet Pfarrverweser Becker von hier, um die Pfarrstelle in Niederwenigern zu übernehmen. - 4. Oktober beginnt der neue Pfarrverweser Bokel, vorher Kaplan in Meschede, seine Tätigkeit hier. - 26. Oktober wird Pfarrverweser Bokel von Herrn Dechant Stratmann (Horn) als Pfarrer feierlich eingeführt. Er waren erschienen Pfarrer Krüger zu Bökenförde, Vikar Menze u. Struck in Erwitte. Die beiden zuletzt genannten ministrierten beim Levitenamt. – Am 16. November starb die Lehrerin Elisabeth Kramer. 20. November um 1 Uhr fand unter allgemein Teilnahme die Beerdigung der 44 Jahre hier mit den größten Erfolgen wirkenden ausgezeichneten Lehrer Elisabeth Cramer statt. - Zur Vertretung und Amtshilfe wurde eine Lehrerin [?] Klingebiel geschickt.

1903

Am 8. Febr. wurde der Volksverein eingeführt. Prokurator [?] Schäfer und Herr Brüggemann redeten. Die Versammlung war sehr stark besucht. Gegen 200 Mitglieder wurden aufgenommen. - Zu Beginn des neuen Schuljahres, 1. Apr. 1903, wurde die durch den Tod der Lehrerin Cramer erledigte Stelle durch Fräulein Bertha Berlyn wieder besetzt. Frl. Berlyn war vorher an der Töchterschule in Hagen beschäftigt gewesen. - 8. März fand abends ein Fackelzug durchs Dorf statt zur Feier des 25. Papstjubiläums Leo XIII. mit anschließender Feier auf dem Kirchplatz. Pfr Bokel hielt die Festrede.

1904

26. Juni begann die Hl. Mission und schloss am e 3. Juli. Sie wurde abgehalten von den PP [Patres] Liborius, Narzissus (?) und Fernandus. Wegen

Seite 2

der Mission fiel das Schützenfest aus.

Am 1. November (Allerheiligen abends) ein bedauernswerter Vorfall: Ein im üblen Ruf stehender Robert[?] Kramer, von hier gebürtig, stieß[?] vor der Gastwirtschaft Dietz den Jüngling Joh. Hense so unglücklich an den Kopf, dass der Getroffene alsbald die Gesinnung verlor und am folgenden Morgen starb. Er konnte nur die hl. Ölung empfangen.

Am folgenden Sonntag, 6. November, fand die Beerdigung des Hense statt, wobei in der Predigt (die an diesem Tage oblag) der verabscheuungswürdigen Tat gedacht wurde.

1905

Am 1. Oktober wurde Frl. Lehrerin Berlyn nach Herdecke versetzt. An ihre Stelle trat Frl. Gödde, bisher in Herbern bei Lichtenau.

12. November war eine Versammlung betreff Gründung eines katholischen Arbeitervereins, wobei es sehr stürmisch vorging, weil Mitglieder des [??] Vereins vom Arbeiterverein ausgeschlossen werden sollten. Es kam noch nicht zur Gründung. Diese wurde erst in der Versammlung 14 Tage später am 26. November perfekt.

17. Dezember war Versammlung des Ortsvereins, in welcher Vorsitzender Herr Ferdinands einen sehr schönen Vortrag hielt über die [??] des Delegiertentages der katholischen Arbeitervereine in Hagen.

1906

10. Januar wurde die ... [unleserlich] gestiftet durch Vermittlung der Fräulein Berlyn, Herdecke, von Mère Walburga und Maike les Dame.

Freitag, den 6. Juli (Freitag vor Lobetag) vormittags gegen 6 Uhr, hielt Bischof Wilhelm Schneider von Bökenförde kommend seinen Einzug in die hiesige Pfarrei. Hielt in der Kirche eine Predigt über „Gebet und Arbeit“, übernachtete hier und konsekrierte hier am anderen Tage (Samstag) den Hochaltar und erteilte darauf das Sakrament der Firmung. 5 Uhr nachmittags fuhr der Bischof nach Erwitte.

1. Dezember resignierte Pfarrer Krüger in Bökenförde und Herr Bokel wurde zum Pfarrverweser von Bökenförde ernannt.

Seite 3

1907

Dienstag, den 11. Juni, wurde hier die Pfarrkonferenz abgehalten unter dem Vorsitz des Herrn Dechant Kenth (?). 9 Uhr war feierliches Levitenamt, welches von Herrn Prälaten Cramer, Lippstadt, unter Assistenz der Herren Pfarrer Coprian, Geseke, und Rath, Horn, zelebriert wurde. Die Ansprache hielt Pfarrer Bokel, Westernkotten, über das Gebet. Den Vortrag hielt Pfarrer Gossmann über die Verbreitung der ...?

1908

30. August feierte der katholische Arbeiterverein unter Teilnahme der Vereine Geseke, Lippstadt, Erwitte, Anröchte und Paderborn das Fest der ... Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Der Herr Pfarrer Caspar Klein, Bochum, hielt die Festansprache und.?

1909

Während des Monats August weilte Pfarrer Bokel zur Kur und wurde Westernkotten vertreten von Herrn P. Lauffs O.M.J.

1910

Während der Erholungskur von Pfarrer Bokel vom 17.7. bis 14.8. besorgte wieder P. Lauffs dessen Vertretung.

1911 (war Jahr der großen Dürre)

Am 10. September fand hier auf dem Schützenplatz ein deutsch-nationaler Arbeitertag statt, welcher von katholischen und evangelischen Arbeiter- und Jünglingsvereinen aus der Umgegend stark besucht war. Herr Ferdinands, Vizepräsident des hiesigen Arbeitervereins, und Pfarrer Bokel hielten Begrüßungsansprachen. Herr Erdmann aus Hamm (evangelisch) wurde die Leitung übertragen, Redakteurin[?] Elfers aus? und Gewerkschaftssekretär Köster, Gevelsberg, hielten mustergünstige und ergiebige Referate.

Am 1. Oktober trat Gefreiter Weifels beim Militär ein. Und ... an hiesiger Schule trat Schulamtsbewerber Heinrich Rüschoff aus Telgte.

Seite 4

Am 1. November trat der Hauptlehrer Tuschhoff in den Ruhestand und nahm seinen Wohnsitz in Paderborn. Zur Vertretung wurde vorläufig die Schulamtsbewerberin Fräulein Mues aus Kellinghausen - Schwester des Herrn Mönnig, Weringhoff - nach hier versetzt.

1912

Am 25. Mai starb zu Paderborn Herr Hauptlehrer a.D. Tuschhoff nach langem schwerem Leiden. Er hat über 40 Jahre in der hiesigen Gemeinde segensreich gewirkt. Am 1. Oktober musste Herr

Rüschhoff seine Stelle verlassen, um beim Militärdienst zu arbeiten. Für ihn wurde Herr Reinhard Galke (?) aus Schlesien nach hier versetzt.

Am 1. April wurde die erledigte Stelle des Hauptlehrers wieder besetzt durch Anstellung des bisherigen Lehrers zu Völlinghausen, Herrn Wilhelm Probst als Hauptlehrer in der hiesigen Volksschule.

1913

Am 17. August (Mariä Himmelfahrt) wurde hier der Verbandstag des Jugendvereins des Dekanates Geseke-Rüthen-Büren gefeiert. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Die Frauen von Westernkotten wurden in großer Zahl durch Preise ausgezeichnet.

Anfang September begann Bauunternehmer Postert mit dem Schulneubau.

1914

Am 24. Mai erhielt Pfarrer Bokel seine Ernennung als Pfarrer in Beverungen.

Am 1. Juli wurde von Pfarrer Bokel im Beisein des Vertreters Jesse und Unternehmer Postert der Grundstein zu dem neuen Schulgebäude gelegt.

[Nun beginnt als Schreiber der Kirchenchronik der neue Pfarrer Ronnewinkel. WM]

Am 31. Juli 1914 erhielt Vikar und Rektor Ronnewinkel aus Geseke seine Anstellung als Pfarrer in Westernkotten. Am 11. August wurde er in aller Stille - wegen der Kriegswirren - durch den Dechant Meintrup aus Störmede unter Assistenz des Herrn Stadtpfarrers Coprian aus Geseke in sein Amt kirchlich eingeführt.

Seite 5

Herr Hauptlehrer Probst wurde im August zum Heeresdienst nach Münster einberufen, der Lehrer Ricken zur Ablegung seines einjährigen Freiwilligendienstes bei der Marine in Kiel eingestellt.

Anstelle des Hauptlehrers Probst trat bis zum 1. Oktober vertretungsweise der Lehrer Franz Schütte aus Lippstadt, am 15. Oktober wurde der Lehrer Wilhelm Borbonus aus Steinbach bei Hadamar (Nassau) zuletzt in Lippstadt mit der Vertretung der ersten Lehrerstelle von der Regierung beauftragt. Die zweite Lehrerstelle blieb einstweilen unbesetzt. Am 19. Oktober wurde die neue Schule ihrer Bestimmung übergeben. Eingeleitet wurde die Feier durch ein feierliches Levitenamt, zu dem die Herren Pfarrer Pehle und Vikar Schulte ministrierten. Herr Kreisschuldirektor Winkel hielt nach ihm eine Ansprache an die Schüler.

Im September fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz der unter 1912 erwähnte Lehrer Richard Galke, für dessen Seelenruhe ein Seelenamt gefeiert wurde. Sein Bild wurde zu seinem Andenken im Zimmer der oberen Knabenschule aufgehängt.

Taufen: 36; Gestorben: 306 (3 Krieger); Trauungen: 5; Erstkommunionen: 30; Gesamtzahl der Kommunikanten: 12.333 (Vorjahr 10.740), das bedeutet ein Plus von 1593.

1915

Am 15. Januar fand die erste feierliche Aufnahme in die durch Verfügung vom 21. Dezember 1914 (18577) vom bischöflichen Generalvikariate zu Paderborn genehmigte und an die römische Primär-Kongregation affiliierte Jungfrauen-Kongregation statt. 112 Jungfrauen traten der Kongregation bei. Vom Pfarrer entworfene Statuten waren durch obige Verfügung ebenfalls genehmigt worden.

Weißensonntag betrug die Zahl der Erstkommunikanten 27, gegen 30 im Vorjahr. Das Lobetagsfest wurde mit gewohnter Feierlichkeit begangen. Pater Leander aus Rietberg sowie die Geistlichen

Herrn von Böckenförde und Erwitte waren zur Hilfe erschienen. Die Zahl der Kommunionen betrug an den beiden Tagen 936.

Am 15. Oktober trat Herr Hauptlehrer Probst seine hiesige Stelle wieder an. Herrn Borbonus wurde die Verwaltung der Schulstelle in Wippringsen bei Körbecke übertragen.

Am 11. November wurde auch die zweite Lehrerstelle wieder besetzt. Der Schulamtsbewerber Johannes Deppe wurde mit ihrer Verwaltung vertretungsweise beauftragt. Der Lehrer Ricken, der noch bei der Marine steht, wurde von der Regierung auf der zweiten Lehrerstelle einstweilen eingestellt.

Sieben Krieger starben in diesem Jahr den Heldentod fürs Vaterland.

Getauft wurden 1915 23; es starben 27, davon 7 Krieger; eine Kriegstrauung wurde vollzogen. Die Gesamtzahl der Kommunikationen betrug 13.939, 1914 waren es 12.333, das entspricht einem Plus von 1606. Männer: 3.499, Frauen: 10.440.

1916

Am 21. März wurden durch Verfügung des bischöflichen Generalvikariats 3922 die Statuten des gegründeten christlichen Müttervereins genehmigt. Am 4. April wurde vom bischöflichen Ordinariat zu Regensburg die Affiliation an den Primärverein zu Regensburg vollzogen und das Dokument am 11. April vom hochwürdigsten Bischof Carl-Joseph (Nummer 573) genehmigt. 127 Frauen und Mütter traten dem Verein sofort bei.

Seite 6

Weißen Sonntag gegen 29 Kinder zur ersten heiligen Kommunion. An Osterkommunion wurde 857 gespendet.

Das Lobetagsfest wurde in diesem Jahr mit besonderen Feierlichkeiten begangen, da es mit den von den Bischöfen Deutschlands angeordneten Sühnetriduum zusammen fiel. Groß war deshalb auch der Andrang zum Tisch des Herrn. Es kommunizierten 1307 Pfarrkinder. Die Predigt bei der Prozession hielt der Pater Guardian Benno Paffrath aus Rietberg, die Triduums-Schlusspredigt mit feierlicher Weihe des göttlichen Herzens Jesu der Pfarrer selbst.

Der blutige Krieg zeigte seine Wirkung in der kirchlichen Statistik der Geburten und Gestorbenen. Nur zwei Trauungen wurden vollzogen, die Zahl der Geburten sank auf 21 (1915: 23; 1914: 36; 1913: 42); die der Gestorbenen stieg von 27 im Vorjahr auf 30. Unter den Kriegern der Pfarrgemeinde hielt der Tod eine grausige Ernte. Die Pfarrgemeinde betrauert in diesem Jahr den Tod von 11 jugendlichen Helden, die fürs Vaterland den Tod erlitten. Ein Krieger starb an der im Treffen erlittenen Verwundung im Lazarett zu Paderborn und wurde unter allgemeiner Beteiligung auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

An den Weihnachtsfeiertagen hielt der Pater Guardian Benno Paffrath für die Männer und Jünglinge ein Triduum. Jeden Abend fand eine besondere Predigt für diese statt. Zum Schluss wurden die Männer und Jünglinge eingeladen, sich zu einem Männer-Apostolat zusammenzuschließen. Das Männer-Apostolat wurde dann auch mit 36 Mitgliedern gegründet. Gesamtzahl der Kommunionen 13.357: 3.448 Männer und 9.909 Frauen.

1917

An die Stelle des zum 1. Januar nach Brilon versetzten Lehrers Deppe trat der Schulamts- Bewerber Max Lindauer aus Soest.

Weißensontag gingen 38 Kinder zur ersten heiligen Kommunion gegenüber 29 im Vorjahr. An Osterkommunionen wurden 809 gespendet, 857 im Vorjahr. Am Lobetagsfest hielt die

Samstagspredigt Herr Pater Willebald, die Prozessionspredigt Herr Pater Guardian Paffrath aus Rietberg. Anfang Juni erhielt der Lehrer Lindauer seine Einberufung zur Marine. Seine Stelle blieb einstweilen umgesetzt.

Um den Neubau des Schwesternhauses zu Ende zu führen, wurde zur Beschaffung der nötigen Gelder von der politischen Gemeinde ein Zuschuss von 2.000 Mark bewilligt und vom Pastor eine Büchersammlung in die Wege geleitet. 12 Mädchen der Oberklasse sammeln alle 14 Tage bei den Pfarrangehörigen. Das Ergebnis ist sehr zufriedenstellend.

Im Laufe des Jahres: zwei Trauungen, 16 Taufen (1916: 21; 1915: 23; 1914: 36; 1913: 42). Es starben 28, darunter wiederum 7 Krieger, sodass die Gesamtzahl der Gefallenen schon 27 beträgt.

Gesamtzahl der Kommunionen: 13.058. 2.826 Männer und 10.232 Frauen). Am 1. November wurde die zweite Lehrerstelle durch die Lehrerin Thiemann aus Hövel-Eickel vertretungsweise wieder besetzt.

Seite 7

Erfreulich war das Ergebnis der in hiesiger Pfarrei vorgenommenen Kirchen- und Hauskollekten. Die Kollekten hatten einen Gesamtbetrag von 1.236,30 Mark darunter am Lobetagsfest 287 Mark, am Fronleichnamfest 102, am Kirchweihfest 116 Mark.

1918

Die Feier des 40-stündigen Gebet an den drei Fastnachtstagen (10. bis 13. Februar) verlief unter reger Beteiligung der Gläubigen. Außergewöhnlich stark war der Andrang zu den heiligen Sakramenten. Es wurden an diesen Tagen 983 Kommunionen gespendet. Am Aschermittwoch empfangen 163 Pfarrkinder die heilige Kommunion für die gefallenen Krieger der Pfarrei, so dass die Gesamtzahl der Kommunionen an den genannten Feiertagen 1.146 betrug. Der hochwürdigste Pater Guardian Benno, der von Rietberg zur Aushilfe erschienen war, hielt drei Predigten für die Männerwelt, um sie dann zum Eintritt in das im Jahre 1916 gegründete Männerapostolat zu bewegen. Die beiden geistlichen Herren von Bökenförde, Pfarrer Thiemann und Vikar Schütte, leisteten im Beichtstuhl Aushilfe. Der hochwürdigste Herr Pater van Hasselt vom Krankenhaus zu Lippstadt war ebenfalls herbeigeilt, um den französischen Gefangenen Gelegenheit zur heiligen Beichte zu geben. Von diesem beteiligte sich nur ein geringer Bruchteil, nämlich 12.

7 April. Am Weißensonntag wurden 32 Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geführt. Am 12. Mai stattete der Stadtpfarrer Coppius aus Geseke mit seiner Jungfrauenkongregation der hiesigen Kongregation einen Besuch ab. Pfarrer Ronnewinkel hielt... (unleserlich) die Predigt.

In der Flandernschlacht im Mai 1918 wurde der unter 1917 erwähnte Lehrer Lindauer so schwer verwundet, dass sein rechtes Bein oberhalb des Knies amputiert werden musste.

7. Juli: Die diesjährige Lobetagsfeier wurde auch dieses Jahr unter allgemeiner Beteiligung festlich begangen; von nah und fern waren zahlreiche geborene Westerkötter herbeigeilt. Aushilfe leisteten der hochwürdigste Pater Guardian aus Rietberg und der hochwürdigste Pater Speckenmeier, der zurzeit die Pfarrvikarie in Petershagen verwaltet. Letzterer hielt auch bei der Prozession die Festpredigt. Die Lobetagskollekte brachte den außerordentlich hohen Ertrag von 311 Mark ein. Zur Aushilfe im Beichtstuhl waren wie in den früheren Jahren der Pfarrer Thiemann und Herr Vikar Schütte aus Bökenförde hierhergekommen.

1. September: Am Schutzengelfeste machte Pfarrer Ronnewinkel mit seiner Jungfrauenkongregation eine Wallfahrt nach Werl. Die Kongregation konnte sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in der Öffentlichkeit mit ihrer neuen Fahne zeigen, die am Sonntag vorher, am 25. August vom Ortspfarrer eingeweiht worden war und bei welcher Herr Pfarrer Finke von Esbeck als Bezirkspräses des

Jungfrauenvereins des Dekanates Geseke die Festrede gehalten hatte. Sein Thema lautete „Oh wie schön ist ein keusches Geschlecht“.

5. Oktober: Feier der heiligen Firmung. Zahl der Firmlinge: 170. Da der hochwürdigste Bischof Karl Josef eben erst von schwerer Krankheit genesen war, fand die Firmung der hiesigen Firmlinge zugleich mit denen der Pfarrei Erwitte am 5. Oktober in der Pfarrkirche zu Erwitte statt. Eine Aussprache durch den hochwürdigsten Herrn Bischof schloss die Feier. Des Nachmittags fuhr hoch derselbe nach Westernkotten und nahm dort in Kirche und Pfarrhaus die übliche kanonische Visitation vor.

11. November: Ausbruch der Revolution! Im Jahre 1918: 17 Taufen, 17 Beerdigungen außerdem 10 gefallene Krieger; vier Trauungen; 32 Erstkommunionkanten, Kommunionen 13.578 (Vorjahr 13.058); Osterkommunionen: 795; Ertrag der kirchlichen Kollekten: 1417,40 Mark.

1919

16., 17. und 18. Januar Triduum zu Ehren des Heiligen Geistes Punkt 19 Januar Wahl zur Nationalversammlung für das Deutsche Reich hiesiges Ergebnis 397 Zentrum 135 demokratische Parteien 39 Pfarrkinder verleugneten

Seite 7 a

die trotz eindringlicher Belehrung durch ein gemeinsames Hirten Schreiben der Bischöfe der niederrheinischen Kirchenprovinz über die Christentums-Feindlichkeit der Sozialdemokratie ihren Glauben und gaben einem Sozialdemokraten ihre Stimme.

26. Januar: Wahl zur preußischen Nationalversammlung. Ergebnis der Wahl am Orte: 420 Zentrum, 105 Demokraten, 33 Sozialdemokraten. Es darf also damit gerechnet werden, dass 33 Pfarrangehörige nur noch Namenskatholiken sind.

Am Weißen Sonntag wurden 30 Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geführt.

Am Lobetag, zu dem in diesem Jahr, dem ersten nach dem blutigen Kriege, die Angehörigen der hiesigen Pfarrkirche und auswärtige Gäste äußerst zahlreich herangeeilt waren, wurden 1.216 heilige Kommunion gespendet, 507 an Männer und 709 an Frauen. Die Zahl der Osterkommunionen betrug 800.

15. August: Gründung einer Jünglings-Sodalität. Gastredner: Vikar von Rogen, Erwitte.

21. Dezember: Bis zum Neujahrsfest Mission, die von dem hochwürdigsten Herrn Patres Wullenscheid aus und Kleinhans aus dem Redemptoristen-Kloster zu Bochum abgehalten wurde. Die Beteiligung war eine allgemeine. Es wurden in diesen Tagen insgesamt 2.550 Kommunion gespendet, 854 an Männer und 1.666 an Frauen.

Die Zahl der Taufen betrug im Jahr 1919: 14; die Zahl der Trauungen: 14; die Zahl der Gestorbenen: 12. Der Ertrag sämtlicher Kollekten (Kirchen- und Hauskollekten): 2521,37 Mark.

1920

Zum Männerapostolat traten eine größere Anzahl von Männern bei, sodass er jetzt eine Mitgliederzahl von 89 aufweist. – 1. April: Weißer Sonntag: 26. Erstkommunikanten. Die Zahl der Osterkommunionen betrug 864. 4. Juli Lobetag. Festredner P. Guardian Benno Paffrath, Rietberg. Die Zahl der hl. Kommunionen betrug an diesem Tage 1174 gegen 1216 des Vorjahres. - 15. August Maria Himmelfahrt erklangen zum ersten Male die 3 neuen vom Bochumer-Verein gelieferten Gusstahlglocken. 2 Glocken hatten während des Krieges abgeliefert werden müssen, die dritte übernahm der Bochumer Verein u. lieferte 3 neue aus Gusstahl, da die Beschaffung der neuer Bronzeglocken zu kostspielig gewesen wäre. Die politische Gemeinde trug die Kosten der Neubeschaffung. Der Glockenstuhl wurde, um mehr Raum zu gewinnen, nun aus Eisen angefertigt.

Die 3 Glocken, von denen eine Christus, die zweite der Mutter Gottes, die dritte dem Kirchenpatron geweiht ist, haben einen schönen Klang, der umso angenehmer wirkt, je weiter entfernt man ihn vernimmt. Die Kosten der Beschaffung einschl. Glockenstuhl betragen rund 5.000 Mark.

Im August wurde die hiesige Borromäus-Bibliothek nach dem Bonner Kartothek-System neu geordnet. Kosten 15.000 M.

Seine endgültige Anstellung als 2ter Lehrer erhielt im August Herr Lehrer Erich Riekenbrauck aus Holzen, Pfarrei Menden.

Die Gesamtzahl der hl. Kommunionen betrug in diesem Jahre 13.285 (3.420 Männer und 9.865 Frauen). Zahl der Taufe; 33. Trauungen: 14. Gestorbene: 15.

Seite 8

1921

15. bis 21 Januar: Missions-Erinnerung: Sie wurde unter allgemeiner Beteiligung der Pfarrgemeinde abgehalten von den hochwürdigsten Herrn Redemptoristen- Pater Fischer und Kleinhaus aus Bochum.

Am 4. Februar erhielt die Kirchengemeinde schönen Schmuck in Gestalt eines auf Leinwand gemalten Kriegsgedächtnisbildes, darauf die gefallenen Krieger eingetragen sind.

3. April: Weißer Sonntag: 40 Erstkommunikanten, darunter auch eine Konvertitin, gingen zum ersten Male zum Tisch des Herrn.

3. Mai: Friedliche Einsegnung unseres Schwesternhauses „Elisabethheim“; die Generalassistentin aus dem Mutterhause in Dernbach - Arme Dienstmägde Christi - war mit drei Schwestern hergekommen; sie sichern die Häuser den Zwecken der ambulanten Krankenpflege, der Kleinkinderbewahrung und Unterweisung der schulentlassenen Mädchen in Haus- und Handarbeiten dienen sollen. Eine zweite Schwester ist für den Herbst dieses Jahres versprochen.

Die Feier wurde durch eine feierliches Levitenamt eröffnet das Ortspfarrer Ronnewinkel zelebrierte und bei dem Pfarrer Thiemann, Bökenförde, und Pfarrer Pehle, Erwitte, assistierten. Der Ortspfarrer hielt in der heiligen Messe eine Ansprache, in der er die hohen Aufgaben des Elisabethheims auseinandersetzte. In feierlicher Prozession, an welcher die gesamten Schulkinder und sehr viele Frauen sich beteiligten, wurden die Schwestern zum Elisabethheim geleitet, das dann durch den Ortspfarrer feierlich eingeweiht und den Schwestern übergeben wurde. Von den weltlichen Vorständen waren erschienen Ortsvorsteher Duwentester und Amtmann Maurer. Erwitte.

26. Juni: Bezirksfest der Deutschen Jugendkraft Rhein-Weser-Gau in Gegenwart des Landrats und des Amtmanns ...Ortsbeteiligung ...

3. Jul: Lobetag in hergebrachter Weise festlich begangen. Zum ersten Mal seit langer Zeit geböllert. Pater Benno Paffrath hielt die Festrede. Als Gäste erschienen zur Prozession Vikar Ernst, Bökenförde, Pfarrer Schütte, Hoinkhausen, und nachmittags Pfarrer Thiemann. Die Zahl der heiligen Kommunion betrug am Lobetagsfest 1340, gegen 1174 im Vorjahr.

Statistisches aus dem Jahre 1921:

1. Taufen: 27 (33 im Vorjahr)
2. Beerdigungen: 21 (15 im Vorjahr), 8 Erwachsene, 15 Kinder
3. Trauungen: 3 (Vorjahr: 14)
4. Kommunion: Erstkommunikanten 40, darunter eine Konvertitin; Osterkommunionen: 840 (864); Lobetag 1.340 (1.174) insgesamt 4.076 (3.420) Männer und 12.058 (9.865) Frauen zusammen 16.134 (13.285) + 1859 + 656 gegen das Vorjahr.

1922

29. Januar: Überaus gut besuchte Volksvereinsversammlung, in der Herr Franziskanerpater Dr. Tharzikius Paffrath aus Paderborn eine Rede über christliches Familienleben hielt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 196.

26. Februar: 40stündiges Gebet. Im Levitenamt predigte Herr Pfarrvikar Wieneke über die Notlage seiner Filialgemeinde für seine Kindlein (?) brachte 5.000 Mark ein.

Seite 9

23. April: Am Weißen Sonntag wurden 31 Kinder zum ersten Mal zum Tische des Herrn geführt.

2. Juli: Die Lobetagsfeier verlief in gewohnter Weise unter überaus starker Beteiligung namentlich der Männerwelt. Die Festrede hielt am Friedhof Herr Pater Benno Paffrath aus Rietberg. Zur Aushilfe waren noch erschienen Herr Konrektor Dördrechter aus Lippstadt, Herr Pastor Schütte von Hoinkhausen und die beiden Herren aus Bökenförde, der neue Pastor Josef Sondermann und Vikar Ernst. Zur Erhöhung der äußeren Feier wurde auch in diesem Jahr wieder geböllert, die Lobetagskollekte bei der Prozession brachte 2.007 Mark gegen 1.020 M. im Vorjahr.

8. Dezember: Am titularfeste der Jungfrauenkongregation führten die Jungfrauen ein größeres Theaterstück „Die Heilige Elisabeth“ auf. den Reinertrag schenkte die Kongregation dem Schwesternhaus „Sankt Elisabeth“.

10. Dezember: Des Nachmittags bei Gastwirt Wiese Delegiertentagung des katholischen Arbeitervereins des Dekanates Geseke-Rüthen, die sehr gut besucht war. Herr Rektor (?) Eisenhut, Rüthen, referierte über die vorzüglichen Aufgaben des katholischen Arbeitervereins.

Statistisches:

Taufen 23 (Vorjahr 27)

Beerdigungen 14 (vorher 21), davon 9 Erwachsene und 5 Kinder

Trauung 9 (Vorjahr 3); 3 Brautpaare, die hier ihren Wohnsitz haben, ließen sich auswärts trauen.

Kommunion: Osterkommunion 870 (840); Erstkommunion 31 (40); Lobetag 1334 (1340)

Insgesamt: Männer-Kommunionen 3.812 (Vorjahr 4.076); Frauen-Kommunionen 12.228 (Vorjahr 12.058), zusammen 16.040 (Vorjahr 16.134) gleich -94 gegen 1921.

Die Kollekten in diesem Jahr hatten einen Gesamtertrag von 15.188,60 gegen 3.561,50 Mark im Jahre 1921, also ein Mehrertrag von 11.527,10 Mark.

1923

Die diesjährigen Fastenpredigten wurden von Herrn Pater Benno Paffrath aus dem Franziskanerkloster in Rietberg gehalten und behandelten das christliche Familienleben nach dem alttestamentlichen Vorbild Samuel. Die Andachten waren gut besucht, namentlich auch von Männern und Jünglingen. Am Schluss der Predigten wurde der Verein der Heiligen Familie gegründet, dem am 10 April 1923 341 Familienväter und Mütter beitraten, deren Namen in einem besonderen Vereinsalbum eingetragen wurden.

Am Palmsonntag wurden 16 Knaben in die Jünglingsodalität aufgenommen. Am selben Tage wurden 22 Ruhrkinder aus Böving-Sodingen bei Familien des Ortes untergebracht.

Seite 10

Am Weißen Sonntag ging 21 Erstkommunikanten 14 Knaben und 7 Mädchen zum Tisch des Herrn.

Am 10. Juni erhielt die hiesige Jungfrauenkongregation Besuch von der Jungfrauenkongregation in Anröchte unter Führung ihres Präses Herrn Pastor Diemel, der vor 31 Jahren hier als Vikar segensreich gewirkt hat. Die Mädchen waren über Bökenförde nach hier gewandert. Wohnten gemeinsam mit der hiesigen Kongregation einer besonderen Andacht bei, in der Pfarrer Ronnewinkel eine zeitgemäße Predigt über die Lebensfreude hielt. Nach der Andacht wurde bei Herrn Wiese ein gemeinsamer Kaffee eingenommen und die Kongregantinnen durch heitere Aufführungen seitens hiesiger und Anröchter Mädchen aufs angenehmste unterhalten. Dieser Besuch hat viel dazu beigetragen, die Zuge... [hier bricht der Text ab. WM]

1924/25

Es begann jetzt die Krankheit des Herrn Pfarrer Ronnewinkel: Nierenleiden. Er suchte Heilung in Bad Wildungen. Die Pfarrei wurde wieder verwaltet durch Franziskaner aus Rietberg, insbesondere durch den dortigen Leiter, Herrn Pater Guardian Benno.

Am 24. Januar 1925 wurde hier als Kooperator Heinrich Haberhausen angestellt. Doch schon am 20. gleichen Monats rief Gott den Pfarrer in die Ewigkeit im 50. Lebensjahr. Er hat 10 Jahre hier segensreich gewirkt. Ruhe in Frieden!

Am Montag dem 26. Januar wurde seine Leiche auf dem Friedhof als erster Priester beigesetzt. - Die Beerdigungskosten in Höhe von 850 Reichsmark wurden sämtlich von der Gemeinde beglichen, und zwar 600 Reichsmark von der kirchlichen und 250 € von der von der politischen Gemeinde.

Vikar Haberhausen wirkte hier bis 07. August 1925, Wohnung zuerst beim Pfarrer, dann im Elisabethheim und zuletzt beim Gastwirt Kessing.

[Im Heimatbuch von 1987 ist dazu zu lesen: „Von Januar bis April 1925 wirkte Vikar Haberhausen als Kooperator in Westernkotten. Am 20. Januar 1925 erlag Pfarrer Ronnewinkel seinem schweren Leiden. Sein Grab war das erste Priestergrab auf unserem Friedhof“.]

Seite 11

Seite 11

Am Palmsonntag, dem 5. April 1925, nachmittags 2 Uhr, wurde Pfarrer Johannes Schreckenbergs als hiesiger Pfarrer durch den Herrn Dechant Meintrup, Störmede, eingeführt. Der neue Pfarrer ist geboren am 13.10.1871 zu Brenken, zum Priester geweiht am 13.04.1898. Er wirkte von 1898 bis 1902 als Vicar in Müschede, Kreis Hüsten, von 1902 bis 1909 als Vicar in Gelsenkirchen-Schalke, von 1909 bis 1925 als Pfarrer in Sangerhausen, Sachsen.

Einführung: Von zwei Vertretern des Kirchenvorstandes mit zwei Landauern [= viersitzige vierrädrige gefederte Kutsche mit vis-à-vis angeordneten Sitzbänken] vom Bahnhof abgeholt, fand der Empfang mit Fahnen an den Ecken durch die Vereinsvorsitzenden beim Landwirt Lenze statt, wohingegen der eigentliche kirchliche Empfang auf dem Kirchplatz stattfand durch den Herrn Pfarrverweser Haberhausen. Es waren erschienen die Herren Pfarrer Steinbrück u. Wallmeyer und Studienrat Windolph aus Lippstadt, der Pfarrer Sondermann, Bökenförde, Herr Pfarrer Klausenberg und Rektor Gossmann aus Erwitte, der Pfarrer Pieper und Vikar Neurath aus Esbeck und der Dechant Diesen aus Fredeburg als Bruder des neuen Pfarrers. Nach der kirchlichen Feier, in welcher Herr Dechant Meintrup die Festpredigt über Bedeutung des Pfarrpatrons hielt, fand im Pfarrhaus, wohin der neue Pfarrer durch die zuvor genannten geleitet war, die Begrüßung durch Kirchenvorstand und Lehrpersonen statt.

Hieran schloss sich ein gemeinsamer Kaffee mit Imbiss im Gasthause Wiese an, an dem sich die Geistlichkeit und Lehrpersonen, Kirchenvorstand und Vorsitzende der kirchlichen Vereine beteiligten,

auch der Herr Amtmann Maurer aus Erwitte war der Einladung gefolgt. Es wurden Reden gehalten vom Herrn Amtmann, Pfarrer Wallmeyer und Sondermann und vom Vertreter des Arbeitervereins, Herrn Ferdinands.

Zum Schlusse dankte der neue Pfarrer allen. - Am 7. April verabschiedete sich Herr Vicar Haberhausen, späterer Vicar von Andreasberg i. Sauerland. gestorben als Pensionär am 4.2.1927 zu Hagen in Westfalen.

Am Weißen Sonntag, dem 19.4.1925, gingen 24 Kinder (8 Knaben und 16 Mädchen) zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. Vom 3. bis 5. Juli wurde der Lobetag in herkömmlicher Weise gefeiert. Am Freitag waren 2 Herren Patres aus Rietberg, die Pfarrer aus Erwitte und Böckenförde im Beichtstuhle tätig; ebenfalls am Samstag die {beiden} 2 Erstgenannten. Die Prozession war begünstigt durch gutes Wetter; von Jungfrauen wurde in altertümlicher Tracht die Muttergottes-Statue getragen. Die Festpredigt war durch Herrn Pater Berthold, Rietberg, unter der Linde am Kirchhofe, das Hochamt zum ersten Male auf dem Schützenplatz durch Herrn Pfarrer Klausenberg, Erwitte, zelebriert.

Erstkommunikanten: -; Empfang zu Lobetag: -, - Männer und – Frauen = -

Ertrag der Kollekten zu Lobetag: - [Hier fehlen jeweils die Eintragungen.]

Ertrag desgleichen am Kirchweihfeste 132 Mark.

[Im „Patriot“ vom 9.4.1925 wird der Empfang wie folgt geschildert: „Schreckenberg neuer Pfarrer. - Westernkotten, 8. April. Neuer Pfarrer. Der Palmsonntag war für die Gemeinde Westernkotten ein Freudentag. Unser Ort hatte reichen Flaggenschmuck angelegt zu Ehren seines neuen Pfarrers, der an diesem Tage feierlich in sein Amt eingeführt wurde. Das prächtige Frühlingswetter passte ausgezeichnet zu der Feststimmung. Mit Girlanden geschmückte Wagen holten den Herrn Pfarrer Schreckenberg vom Bahnhof Westernkotten ab. Auf dem Kirchplatze hatte fast die ganze Gemeinde Aufstellung genommen. Kinder und Erwachsene bildeten Spalier. Die Fahnen der Vereine gaben dem Ganzen ein feierliches Gepräge. Besonders dankbar empfand es die Gemeinde, dass auswärtige geistliche Herren zahlreich erschienen waren, um den neuen Herrn Pfarrer an seinem Ehrentag zu begrüßen und zu beglückwünschen. Die kirchliche Einführung nahm Herr Dechant Meintrup-Störmede vor, der auch die Festpredigt hielt. Nach der kirchlichen Feier wurde der neue Herr Pfarrer von seinen Pfarrkindern nach Hause begleitet, wo ihm der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes Herr Gemeindevorsteher Leo Jesse den Willkommensgruß und die Glückwünsche der Gemeinde entbot. - Die weitere Feier fand im Kurhaus Wiese statt. Wir wollen hoffen, dass alle die Wünsche, die daselbst unserm neuen Herrn Pfarrer noch dargebracht wurden, reichlich in Erfüllung gehen mögen. Herr Pfarrer Sondermann-Böckenförde überbrachte die Segenswünsche der Geistlichkeit aus der näheren und weiteren Nachbarschaft, Herr Amtmann Maurer-Erwitte sprach als Vertreter der politischen Behörde, Herr Hauptlehrer Probst im Namen des Lehrerkollegiums und der Schulkinder und Herr H. Ferdinands im Auftrage der kirchlichen Vereine. — Unser neuer Herr Pfarrer Johannes Schreckenberg ist geboren in Brenken, Kreis Büren. Im Jahre 1898 wurde er in Paderborn zum Priester geweiht. Von 1898—1902 war er Pfarrvikar in Müschede, Kreis Arnsberg, dann bis 1909 Vikar in Gelsenkirchen-Schalke und seit 1909 Pfarrer in Sangerhausen, Dekanat Eisleben. Herr Pfarrer Schreckenberg steht jetzt in der Vollkraft seines priesterlichen Wirkens. Die Gemeinde Westernkotten wünscht auch an dieser Stelle, dass er mit Gottes Segen und Gnade lange Jahre ihr Seelsorger sein möge — Gott zur Ehre, ihm zum Heil!“]

Im Oktober wurden Kinderbänke auf dem Chor der Kirche aufgestellt – angefertigt durch Schreinermeister Jos. Schütte hierselbst.

Seite 12

Neubeschafft 1 großes Missale u. 1 pro[?] defunctis, zwei wurden repariert, ebenfalls wurde der Kreuzweg restauriert. Ersatzbilder von Bonifatius-Druckerei, Paderborn. Es ist ein billiger Ersatz (10,-)

in Ermangelung nötigen Geldes bis dieses allmählich gesammelt ist; die Neuformen (?) sind geblieben, nur neu gestrichen

Für die Weihnachtskrippe wurden einige Figuren neubeschafft, wenn auch die Evangelisten etwas kürzer (?).

Neu auch die Evangelisten an der Kanzel.

Statistik für 1925

- Taufen: 24 (voriges Jahr: 33!)
- Trauungen: 5 (14)
- Gestorben: 18 (14)
- Neukommunikanten: 24, und zwar 8 Knaben und 16 Mädchen (24, und zwar 21 und 3)
- Heilige Kommunionen wurden gespendet: 13.090, und zwar 3.700 Männer und 9.390 Frauen (im Vorjahr: 15.448, und zwar 4.090 Männer und 11.358 Frauen).

In die Jungfrauen-Kongregation wurden am Feste Mariä Empfängnis 18 Mitglieder neu aufgenommen. Mitgliederzahl: 112. Am Himmelfahrtstag machten die Mitglieder auf drei Leiterwagen einen Ausflug nach Eringerfeld und Langestraße.

Der Mütterverein machte einen Ausflug nach Bökenförde und Schwarzenrabben.

Der Jünglingsverein feierte am Feste Christi Himmelfahrt sein Titularfest mit Neuaufnahmen von 32 Jünglingen. Vorher war ein Ausflug unter der Leitung des Herrn Lehrers Riekenbrauck nach Warstein und Bilstein-Höhle.

Im Herbst hielt im Volksverein Herr Rektor Bath – Geseke einen Lichtbildervortrag über seine Romreise.

Am 8. Dezember hatten die Jungfrauen einen Theaterabend im Saale Wiese. Vortrag über die Heilige Elisabeth.

Der Arbeiterverein hielt im Herbst Stiftungsfest mit Vortrag des Vinzentiner-Paters Bezirkspräses, Herrn Vikar Goebel, Lippstadt.

1926

In hergebrachter Weise wurde zu Fastnacht das 40-stündige Gebet gehalten. Die Abendpredigten hielt Herr Pater Ludgerus, Rietberg. Am Weißen Sonntag wurden 26 Kinder zur ersten heiligen Kommunion geführt. An den Ostertagen war hier Herr Pater Strake von den Weißen Vätern in (Weißer Vater) - Rietberg tätig. Am Ostersonntag Lichtbilder- Vortrag(?) desselben bei Wiese.

Am Lobetag waren zwei Herren Patres aus Rietberg hier tätig, unterstützten?? im Beichtstuhle (?) Herrn Pfarrer Sondermann, Bökenförde und Herrn Vikar Steinbrücken, Erwitte. Die Prozession fand im strömenden Regen statt. Kurz nach Auszug setzte der Regen ein. Auf dem Schützenplatz bog die Prozession um zur Schützenhalle, wo selbst Predigt und Hochamt gehalten wurden.

Seite 13

Die Festpredigt hielt der Herr Pater Ludgerus, das Hochamt Herr Pater Guntram, Rietberg. Darauf ging die Prozession weiter unter Singen bis zur Station bei der Joseflinde. Zum am Schluss noch Hochamt in der Kirche da selbst. durch H. Vikar Schulte, Gelsenkirchen. Kollekten-Ertrag nur 315 Mark.

Mit der Lobetagsprozession war ein Triduum verbunden zur Erinnerung (?) des Jubiläums-Abschlusses. Gewinnung des Jubiläumsablasses.

Neu beschafft wurde ein Kirchenkelch zum Preis von 275 D-Mark aus Frankfurt a. M.

Kirchliche Statistik:

- Taufen in diesem Jahr: 28
- Trauungen: 4
- Beerdigungen: 25
- Neukommunikanten: 24
- Heilige Kommunion gespendet: 10.828.

Am 21. Oktober wurde ein feierliches Levitenamt gehalten als Dankmesse für die am 1. Oktober nach 40-jährigen Dienstes hier am Orte in den Ruhestand versetzte Fräulein Lehrerin Theresia Strachotta. Anwesend waren die hiesigen früheren Pfarrer da hier: Dechant Bokel, Beverungen, und Pfarrer Diemel, Anröchte.

1927

An Stelle der pensionierten Fräulein Strachotta war am 01.10.1926 nach hier versetzt Fräulein Lehrerin Lenze aus Neheim, am 01.08.1927 zurück (?). Diese in katholischen Vereinen (?) sehr umtriebige eifrige Lehrerin ersetzt durch Fräulein Lehrerin Severin aus Pfarrei Horn in Westfalen.

Das 40-stündige Gebet an den Fastensonntagen Fastnachtstagen wurde unter reger Beteiligung in hergebrachter Weise begangen gefeiert. Die Predigten hielt Herr Pater Guntram aus Rietberg.

Die Lobetagsfeier hatte wieder sehr unter Regenfällen zu leiden. Prozession musste wegen aufgeweichten Wegen abgekürzt werden. Das Hochamt wurde in der Kirche gehalten. Zur Aushilfe waren die Herren Patres Pater Berthold und Viktor aus Rietberg erschienen. Ersterer hielt die Predigten. Neubeschafft wurde ein Weihwasserbecken (?), gestiftet, Messgewand (gotisch) aus Mainz.

Kirchliche Statistik:

- Taufen: 20
- Trauungen: 4
- Beerdigungen: 22
- Neu-Kommunikanten: 19
- Heilige Kommunionen: 12.000.

1928

An den drei Fastnachtstagen war 40-stündiges Gebet. Predigten hielt durch Pater Cleopas (?) Kleophas, Werl. Neukommunikanten-Empfang (?) Sakramenten-Empfang gut. Die Fastenpredigten hielt Freitagsabend Herr Pater Viktor, Rietberg (ausgewählte Predigten, wenig Stationen (?). Kreuzwegstationen Vom Fastentag (?) Karfreitag bis Ostern (einschl.) war hier mit tätig Herr Pater Riethmüller (?) aus Lippstadt.

Am Osterabend spielte eine Musikkapelle beim Osterfeuer (Osterbach). Sehr starke Beteiligung durch die der Gemeindemitglieder.

Firmung am 19. Mai durch hochwürdigsten Herren Bischof Caspar Klein. Empfang des Bischofs um 2:30 Uhr [1/2 3 Uhr] bei der Saline (Lenze). Schon insgesamt beginnend (?) die Pfarrer Herr Klausenberg, Herr Jacobi, Pfarrer Wallungen.

Ehrenbogen. Anwesend die Herren Pfarrer Klausenberg, Vicar Jacobi, Pfr. Wallmeyer

[Seiten 11-13 durchgesehen und Änderungsvorschläge von Michael Streit, Erzbistumsarchiv Paderborn, 28.10.2025]

Seite 14

Zahl der Firmlinge: 133. Nach der Firmung besuchten der Hauptlehrer Probst und der Ortspfarrer...

... Nach der heiligen Wandlung wurde in Prozession über die Hauptstraße zum Pastorat geführt. Nach Besuch des Sankt Elisabeth-Heimes Abfahrt nach Lippstadt.

Lobetag bei schönem Wetter in üblicherweise gefeiert. Hochamt im Freien durch Herrn Vikar Hollenbeck, Menden.

Vom 6. bis 16. Dezember heilige Mission durch zwei Missions-Pater aus Lippstadt, Pater Arthilla (?) und Pater Decotay (?) Erste ... für Frauen, zweite für Männer. Missions-Andenken verteilt: 865; ... gespendet: 2900

Kirchliche Statistik für 1924:

- Taufen: 28
- Trauungen: 5
- Beerdigungen: 19
- Neukommunikanten: 14
- Heilige Kommunionen: 12.910.

1929

An den Fastnachtstagen war ein Franziskanerpater tätig; wegen der grimmigen Kälte am Kirchenbesuch sind Kommunikanten und Besuch verringert, aber die Patres teilten aus. Lobetag in alter Weise, Hochamt bei unbeständigem Wetter in der Kirche, Prozession ganz gehalten.

Vom 23. September bis 12. Oktober machte der Pfarrer eine Jubiläums-Pilgerfahrt nach Rom, Vertreter Herr Pater Korbinian, Rietberg.

Statistik:

- Taufen: 27
- Trauungen: 13
- Beerdigungen: 21
- Neukommunikanten: 16
- Heilige Kommunionen: 13.719.

1930

An den Fastnachtstagen predigte Herr Pater Ludgerus, Rietberg. Der Frauen- und Mütterverein machte am 22. Mai eine Wallfahrt mit zwei Bahnautos nach Wiedenbrück – Beteiligung: 28 Mitglieder. Predigt nach Ankunft durch den Guardian Pater Koch, Kaffee im Gesellenhause daselbst. Auf der Hinfahrt wurde die Kirche in Benteler, auf der Rückfahrt die neue Kirche in Wald-Liesborn besichtigt.

Am Sonntag, dem 23.3., war eine Festfeier im Saale Dietz. Herr Studienrat Wunderfeld (?), Lippstadt, hielt die Festrede. Es folgte ein Festbildabend über Rom.

Am Osterabend, 20.4., brennt das Osterfeuer bei ... (?) Wetter, mit Musikbegleitung sang man die Osterlieder, ... zum Kirchplatz

Fastnacht und Lobetag wurden in herkömmlicher Weise begangen. Am 9. November feierte der katholische Arbeiterverein sein Silberjubiläum. Herr Dechant Bokel, Beverungen, der Gründer des Vereins, hielt Festpredigt und Festrede.

Am 8. Dezember feierte die Jungfrauen-Kongregation ihr Stiftungsfest mit Theater bei Dietz.

Kirchliche Statistik für 1930:

- Taufen: 18
- Trauungen: 5
- Beerdigungen: 14
- Neukommunikanten: 20
- Hl. Kommunionen: 14.000.

Seite 15

1931

Der Jünglingsverein veranstaltete am 25.01. einen Werbeabend mit Theater bei Dietz. Am 1. und 2. wurden im Schulhause Lichtbildervorträge über Leben der Heiligen Elisabeth, und zwar zweimal für Frauen und einmal für Männer. Alle Vorträge waren stark besucht. Osterfeuer war ... schlechtem Wetter ausgefallen. Fastnacht und Lobetag in alter Weise gefeiert.

Der Mütterverein machte mit zwei Bahnautos wieder einen Ausflug nach Wewelsburg, Bödeken, Büren und Brenken; die Jungfrauen fuhren mit Bahn nach dem Möhnesee. Der katholische Arbeiterverein machte einen Familien-Ausflug nach der Pöppelsche beim Domhof... und viel Freude.

Am 27. September war Kirchenvorstandswahl (5 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder). Zum ersten Ausflug des Müttervereins sei bemerkt, dass Kreuz (?) von Wewelsburg ein Holzfuhrwerk Scheiben des Autos einstieß. Musste...zurück(?).

Im Herbst wurde die Scheune beim Elisabethheim zum neuen Kindergarten umgebaut. Am Schützenfest wurde neue Heizung in der Pfarrkirche angelegt. Weihnachten wurde geheizt! Ofen bezogen von Firma Mahr, Aachen. ... (?) gebaut von Firma Postert, Erwitte.

Statistik 1931:

- Taufen: 22
- Trauungen: 7
- Beerdigungen: 15
- Neukommunikanten: 22
- heilige Kommunionen: 14.000.

1932

Am 20. April wurde mit dem Erweiterungsbau der Kirche begonnen, die Maurerarbeiten wurden ausgeführt von der Firma Caspar Feldewert, Erwitte, die Zimmerarbeiten von der Firma Neite von hier, die Klempnerarbeiten in der Kirche von Firma Kamme (?), Lippstadt, und Dachdeckerarbeiten von Firma Schulte, Erwitte. Es wurde zunächst der Anbau an der Nordseite ausgeführt, sodann wurde der Chor um zwei Meter erhöht (?), Hochaltar um 1 Meter erhöht und an die Wand gerückt, die Sakristei wurde anschließend erhöht – bisher 1 Meter tiefer als Chor - und umgestaltet (?). Ana die

Sakristei wurde ein Abstellraum gebaut (Überbau vom Kirchengang (?))... An der Ostseite eine Kunstfigur (?): Heiliger Isidor, gespendet von Familie Deimel, geliefert von Firma Peters in Paderborn, von der auch das Rundfenster von der Westseite geliefert wurde. Im Laufe des Sommers wurde ein neuer

Seite 16

Kreuzweg beschafft, vollständig zu Weihnachten. Lieferer: Kunstmaler Kruse, Dortmund. Pro Station zu 75 RM.

Geschenkgaben: 2 Stationen des Müttervereins, 1 Station der Jungfrauen-Kongregation, 2 Stationen des Schützenvereins, 1 Station des Jünglingsvereins, je eine Station Frl. Deimel, Frl. Möllers, Witwe Erdmann (...?), Wittwer Kemper (...?), Familie Besting, Wittwer Büker, Familie Wenner und 1 Station von (?) (Buxoidt, Dabrock, Heinrich Schröer).

Der Mütterverein beteiligte sich an der Wallfahrt der Landfrauen nach Wesel.

Statistik für 1932

- Taufen: 31 (22)
- Trauungen: 6 (7)
- Beerdigungen: 15 (15)
- Neukommunikanten: 30 (22)
- Heilige Kommunionen: 13.500 (14.000)

1933

[Visitation mit Grußwort des Weihbischofs Augustinus Baumann vom 24.5.1933]

Am 24. Mai wurde hier die heilige Firmung durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Augustinus Baumann gespendet, zugleich für Bökenförde. Zahl der hiesigen Firmlinge: 122.

Zu gleicher Zeit wurde auch der Hochaltar neu konsekriert, welcher durch ...erweitert war.

An den Fastnachtstagen Predigt durch Herrn Pater Philibert, Rietberg. Alle 18 Tage während der Fastenzeit Predigt... durch Herrn P. Mönninghoff (?), Lippstadt.

Lobetags-Prediger war Herr Pater Coelestin, Wiedenbrück, der allgemein gelobt wurde. Zelebrant auf dem Schützenplatz war hochwürdigste Herr Pfarrer Fredebeul, Wanne, bei herrlichem Wetter.

Am Samstag in den Lobetagen wurde durch Polizei beschlagnahmt die Akten und Gelder des katholischen Volksvereins ... und dgl. vom Jünglingsverein. Die Akten und Guthaben (30 Mark) des Jünglingsvereins wurden nach 14 Tagen zurückgeliefert. Volksvereinskasse war leer!

Der Mütterverein machte mit Bahn-Bus einen Ausflug am 24. Januar nach Stromberg-Wadersloh.

Statistik pro 1933:

- Taufen: 21
- Trauungen: 2 (0 auswärts)
- Beerdigungen: 12
- Erstkommunion: 29
- Konversion: 1
- Firmlinge: 122
- Heilige Kommunion: 13.300

Seite 17

1934

Dieses Jahr brachte den Neubau des Pastorates. Das alte Pastorat, der politischen Gemeinde gehörig, wurde im Oktober 1933 an Familie A. Dahlinger aus Steinheim verkauft für 10.000 RM. Diese Familie zog ein am 16. Oktober 1933, nach etlichen Tagen (?) kamen [...] zwei arbeitslose Söhne -verheiratet- ohne Kinder! Im Januar 1934 begann der Umbau des alten Hauses - ... doch bereits auf allen Zimmern und angenehmeres Wohnen unter solchen (...) für den Pfarrer!!

Am 1. Juli musste der Pfarrer ausziehen, obgleich der Neubau noch nicht bezugsfertig war. Das Inventar des Pfarrers wurde im Schulhause ausgespeichert. Der Haushalt musste zeitweilig ausgesetzt (?) werden. Das Schwesternheim wurde zugleich Pfarrheim.

Am 1. August 1934 konnte das neue Pastorat bezogen werden, die politische Gemeinde war Bauherr. Die Kirchengemeinde steuerte dazu das Baugrundstück und 3.600 RM in bar.

Da der Neubau auf Kirchengrundstück erbaut, ist in Eigentum der Pfarrgemeinde, die politische Gemeinde hat Unterhaltungskosten zu tragen. Der bisherige Besitzer des Hauses war Herr Wimmeler aus Eickelborn. Maurerarbeiten wurden von der Firma Postert, Erwitte, ausgeführt, Schreinerarbeiten von hiesigen Schreinermeistern: Neite, Schütte und Schäfermeier, Anton, geliefert. - Heizungsanlage von Schlossermeister Wenner mit Hilfe von Pfeiffer, Lippstadt. Kostenvorschlag: etwa 14.520 RM. Die Mauer an der West- und Ostseite des Gartens hat der ausführen lassen, ... die aus der politischen Gemeinde.

Auf dem Chor der Kirche wurde von ... (Mariä ...) durch ein helles Fenster zur Belichtung des Hochaltars entfernt. ... Wurde ein Seitenschiff der Kirche als zweiflügeliges Fenster eingesetzt von Firma Peters, Paderborn, für 180 RM. Es wurde dazu ein Kirchzuschuss von 35 RM und 36 RM in Zinsscheinen gewährt. - Der Mütterverein machte eine Wallfahrt im November nach Herzfeld.

Statistik für 1934:

- Taufen: 26 (+ 5)
- Trauungen: 7 + 3 = 10 (+ 4)
- Neukommunikanten: 22 (-2)
- Beerdigungen: 14 (-3)
- Heilige Kommunionen: 15.500 (+200).

1935

Dieses war das Jubeljahr der Lobetagsfeier, welches am Festtage Mariä Heimsuchung beim schönsten Wetter gefeiert wurde, zum Gedächtnis der 300-jährigen Lobetagsfeier mit Prozession. Die Predigten hielt Herr Pater Ludgerus, Wiedenbrück, die zweite Predigt bei Prozession auf dem Schützenplatz Herr Pfarrer Speckemeier, Pfarrdechant [in Salzwedel]. Festbericht im „Patriot“ [Zitat: „...Nach der vierten Station wurde auf einem schön angelegten Altare auf dem Schützenplatz ein feierliches Levitenamt von dem Pfarrer der Muttergemeinde Erwitte, Klausenberg, unter Assistenz des Pfarrers Speckemeier (Salzwedel) und des Vikars Schütte (Bochum), zelebriert. Pfarrer Speckemeier, der seit seiner frühen Jugend mit Westernkotten eng verbunden ist, gab in seiner Predigt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Lobetages zeichnete die Glaubensstärke der Vorfahren und rief begeisternd auf, diesen darin zu folgen. Sein Appell fand lebhaften Widerball in dem öffentlichen feierlichen Glaubensgelöbnisse, dem sich der Gesang des Liedes „Fest soll mein Taufbund immer stehn“ anschloss...“]. Zur Feier waren... Wiesbrock, Wiedenbrück, anwesend.

Am 26.03.1935 lief zum ersten Mal die Wasserleitung im Pfarrhause.

Ausflüge machten die Jungfrauenkongregation nach Rüthen, Mütterverein nach Körbecke-Arnsberg.

Seite 18

Statistik pro 1935

- Taufen: 25 (-1)
- Trauungen: 7 (-3)
- Neukommunikanten: 30 (+2)
- Beerdigungen: 23 (+2)
- Heilige Kommunionen: 15.000 (-500)

1936

Die Fastnachtstage als Gebetstage wurden gut gehalten; Predigten hielt Herr Pater Philibert, Rietberg. Zu Lobetag kam Herr Pater Ludgerus.

Statistik pro 1936

- Taufen: 25
- Trauungen: 12
- Neukommunikanten: 14
- Beerdigungen: 12
- Heilige Kommunionen: 15.500

1937

An den Fastnachtstagen wurden drei Einkehrtage von Herrn Pater Ludgerus abgehalten, und zwar für Männer, Frauen und Jungfrauen. Beteiligung recht gut.

Osterzettel wurden ausgeteilt 970. Wallfahrt des Müttervereins nach Bödefeld. Zu Ostern eine weiße Kasel [Die Kasel oder Casel ist ein ärmelloses liturgisches Gewand, das ursprünglich den ganzen Körper umhüllte. Sie ist heute das liturgische Obergewand des Bischofs und des Priesters bei der heiligen Messe. Im Deutschen wird sie häufig als Messgewand bezeichnet.] angeschafft von Firma Trompeter, Gelsenkirchen, zu 28 RM. Von der Firma Püttmann, Speyer, ...

...bezogen zu 388 RM.

„Dominus benedicat Pastores et ... ab omni malo defendat.“ Westernkotten 22.10.1938, Weihbischof Augustinus Baumann [„Gott möge die Priester und (?) vor allem Übel schützen!“]

Hier enden die Aufzeichnungen des Pfarrers Schreckenberg. Da dieser die Arbeit wegen Krankheit nicht mehr alleine bewältigen konnte, erhielt er Ostern 1938 einen Kooperator in der Person des Neupriesters Clemens Brüggemann, der bis Juli 1940 hier segensreich wirkte. Derselbe wurde im Jahr 1940 zum Vicarius Substitutus ernannt. Er hat sehr segensreich in der Pfarrei gewirkt. Im Juli 1940 wurde er zum Vikar in Bochum, Sankt Meinolfus, ernannt.

Sein Nachfolger als vicarius Substitutus wurde Vikar Alfons Vogt, bisher Kooperator in Dalhausen bei Höxter. Er führte die Aufbauarbeit in der Pfarrei im Sinne seiner Vorgänger fort. Am 15. Januar 1942 trat er eine Stelle als Pfarrvikar in Hövel, Kreis Fröndenberg, an. Beide Herren stehen als eifrige Seelsorger bei der Gemeinde in gutem Andenken.

Mit dem 15. Januar 1942 übernahm ich, Johannes Kley, vorher Konrektor am Studienheim Sankt Clemens in Bad Driburg, die Stelle als vicarius Substitutus. Meine Tätigkeit wird aber sehr bald ihr Ende finden, da Pfarrer Schreckenberg zum ersten April des Jahres aus Gesundheitsgründen auf die Pfarrstelle verzichtet hat und seine letzten Lebensjahre in Istrup, Kreis Brakel, verbringen will. Zum

Nachfolger wurde der bisherige Pfarrer von Voerde, Kreis Hagen, Fritz Becker ernannt. Das Bild, das ich in den wenigen Wochen meines Hierseins vom Leben in der Pfarrgemeinde bekomme, ist sehr erfreulich und zeugt vom zielbewussten Arbeiten meiner Vorgänger. Man kann sagen: Die Gemeinde ist hundertprozentig katholisch. Das zeigt sich im Besuch der Gottesdienste an Sonn- und Werktagen sowie im eifrigen Sakramenten-Empfang. 30.000 Kommunion wurden im letzten Jahr gespendet.

Das Kriegsjahr 1941 brachte die Trauerkunde vom Heldentot von acht Gemeinde-Mitgliedern. ihre Namen sind im Sterberegister und am Ende des alten

Seite 19

Proklamationsbuches verzeichnet. Totenzettel liegen der Chronik bei. Christus hatte der Krieg keine Opfer bisher hatte der Krieg keine Opfer aus der Gemeinde gefordert.

Das 40-stündige Gebet an den Fastentagen zeigte einen sehr guten Verlauf. Kommunionen: 900 heilige Kommunionen wurden gespendet; die Predigten an den drei Abenden hielt Pfarrer Siedler von den Weißen Vätern in Rietberg. Seit zwei Jahren sind auch eigene Fastenpredigten gehalten worden, und zwar 1941 von Herrn Vikar Vogt über den schmerzhaften Rosenkranz und 1942 von mir über das Problem des Leidens.

1942

[Nun beginnt der Text, den Pfarrer Becker verfasst bzw. geschrieben hat. WM]

Am 22. März 1942 verzog Pfarrer Schreckenber nach Istrup, damit wünschte er, dort seinen Lebensabend zu verbringen.

Am 19 April wurde ich zum Pfarrer von Westernkotten durch den Herrn Dechant Steinbrück eingeführt. Nachmittags 3 Uhr wurde in der Pfarrkirche ein Hochamt, Kirchenvorstand und Geistlichkeit geleitet. Dechant Steinbrück aus Lippstadt hielt im Gottesdienst die Predigt, in der er in freier Weise Pfarrer Schreckenber gedachte und seine Tugend der Gemeinde [?] Westernkotten vor die Augen stellte. Wegen der Kriegszeit und weil Lebensmittel schwer zu beschaffen waren, konnten nur Pfarrer Klausenberg, Erwitte, Pfarrer Schenuit, Bökenförde, Vikar Kley, Vikar Voigt und ein Pater von den Vinzenzkolleg (?) zu Lippstadt eingeladen werden.

Am 11. Mai wurde Herr Pfarrer Becker vom Pfarrer am Telefon von Istrup aus mitgeteilt, dass Pastor Schreckenber in der Nacht gestorben sei. Er habe noch am Sonntagmorgen in der Kirche die heilige Kommunion empfangen.

Die Leiche wurde nach Westernkotten überführt, im Pfarrhause, das er selbst gebaut, aufgebahrt am 15. Mai beerdigt. Dechant Steinbrück hielt die Predigt vor der überaus zahlreich versammelten Gemeinde und 16 erschienenen Konfraters. Er schilderte das stille, segensreiche Wirken des Verstorbenen, das neue Pfarrhaus, die vergrößerte Liebe (?) sind ein bleibendes Denkmal seiner 17-jährige Tätigkeit in Westernkotten. RIP

In den ersten Tagen des Junis reichte ich ein Gesuch ein beim Herrn Amts-Bürgermeister in Erwitte betreffend Abhaltung der Lobetagsprozession. Für den 23. Juni hatte ich eine Vorladung in dieser Angelegenheit zur Staatspolizei nach Dortmund-Hörde. Die Prozession wurde genehmigt, ein kürzerer Prozessionsweg aber vorgeschrieben. Das war dann eine freudige Mitteilung, als am Sonntag, dem 28. Juni, von der Kanzel verkündigt wurde: Die Prozession darf stattfinden! Sie nimmt folgenden Weg Duwentester, Funke, Hörster, Hoppe-Nucke, Wiese, Eickmann, Wall hinter Wiese, Griesestraße, Eickmann, Bruchstraße (?), Schützenplatz - dann zur Kirche zurück durch die Gasse.

[„Am 15. Januar 1942 wurde Alfons Vogt Pfarrvikar in Hövel bei Fröndenberg. Sein Nachfolger als vicarius Substitutes in Westernkotten wurde Johannes Kley, der bisherige Konrektor am Studienheim St. Clemens in Bad Driburg. Er blieb nur knapp drei Monate in Westernkotten, weil Pfarrer Schreckenbergs aus Gesundheitsrücksichten zum 1. April auf die Pfarrstelle verzichtete und bereits am 22. März nach Istrup (Kreis Höxter) gezogen war, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. Konrektor Kley notierte in der Pfarrchronik: „Das Bild, das ich in den wenigen Wochen meines Hierseins vom Leben in der Pfarrgemeinde bekam, ist sehr erfreulich und zeugt vom zielbewussten Arbeiten meiner Vorgänger.“ - „Schon am 11. Mai 1942 starb Pfarrer Schreckenberg in Istrup und wurde am 15. Mai auf dem Friedhof in Westernkotten beerdigt. Dechant Steinbrück schilderte in seiner Predigt das „stille, segensreiche Wirken des Verstorbenen. - Rechtzeitig bemühte sich Pfarrer Becker beim Amtsbürgermeister in Erwitte und bei der Geheimen Staatspolizei in Dortmund um die Erlaubnis, die Lobetagsprozession abhalten zu dürfen. Die Prozession wurde genehmigt, aber ein nochmals erheblich kürzerer Weg vorgeschrieben. Pfarrer Becker schrieb in die Pfarrchronik: „Das war dann eine freudige Mitteilung, als am Sonntag, dem 28. Juni, von der Kanzel verkündigt wurde: die Prozession darf stattfinden.“ Heimatbuch von 1987]

Seite 20

Der Lobetag 1942 war vom schönsten Wetter begünstigt. Ein Franziskaner aus Rietberg, Vikar Vogt und Kley u. Schütte (aus Erwitte) nahmen an der Feier teil. Der Empfang der Hl. Sakramente war außerordentlich gut. Am Sonntag gegen 5 Uhr verließ die Prozession die Kirche, das Festhochamt auf dem Schützenplatz feierte mit kraftvoller Stimme Joh. Kley, Sekretär am Gen. Vikariat zu Paderborn; der Pater hielt die Predigt, wie auch am Abend vorher. Die Westernkötter haben an den Festtagen bewiesen, dass sie noch auf festem Glaubensboden ihre Vorfahren stehen und auch in Zukunft stehen bleiben wollen.

Seit dem 1. April 1942 starben den Tod fürs Vaterland Heinrich Klarhölter (einziger Sohn), Joseph Kuchenbecker (verheiratet, 1 Kind) Joseph Schmidt; Franz Linnemann (verheiratet); Wilhelm Kerkhoff, (verheiratet) und am 17. Oktober Adolf Dietz, dessen Vater im Weltkrieg 1914/18 ebenfalls in Russland gefallen war. Aus der Gemeinde sind bis zum 4.11.1942 gefallen 16. Aus der kath. Kirchengemeinde, 2 evangelisch und 1 vermisst seit Januar!

Am 6. Nov. 1942 starb im Reserve-Lazarett zu Halberstadt mit 19 Jahren Bernhard Roderfeld. Mit einer Granatsplitter-Verwundung kam er von Russland zurück und starb in H. Am 10. Nov. (?) und wurde er unter starker Teilnahme auf unserem Friedhof beerdigt. - Ihm folgte bald ebenfalls mit 14 Jahren Johannes Prünte.

Das kirchliche Leben der Pfarrgemeinde in Zahlen:

- 8 Trauungen
- 21 Taufen (u. 2 in Erwitte)
- 14 Beerdigungen
- 32.215 Kommunionen

1943

Praes. in Visitation West., Steinbrück, Dechant 27.1.43. [Unterschrift von Dechant Steinbrück bei einer Visitation am 27.1.43]

Freud und Leid reichten sich am Anfang des neuen Jahres die Hand. Am 2. Januar musste in der Hl. Messe getrauert werden Ihna(?) Schroer von W. u. Wilhelm Kubarth(?) aus Lippstadt. Während der Hl. M. starb fast 81-jährig Witwe Maria Schroer.

St. Johannes protege gregem et Pastoren. Visitation, 19. 5. 1943. + Laurentius [Unterschrift des Weihbischofs Laurentius bei einer Visitation am 19.5.43]

Grenadier Josef Johannknecht wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Anton Gerling und sein Bruder, Oberleutnant Joseph Gerling, wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Drei feierliche Festtage waren für die Pfarrgemeinde das 40stündige Gebet. Da kein Fliegeralarm die Gemeinde beunruhigte, konnte

Seite 21

die Feier bis zur letzten Stunde gehalten werden. Die Beteiligung der Bevölkerung war wirklich lobenswert. Pater Schmitz von Eringerfeld hielt an den drei Abenden die Predigt.

17 Kinder (12 aus dem zweiten und 5 aus dem dritten Schuljahr) feierten ihre erste heilige Kommunion.

Ein großer Tag war für die Kirchengemeinde der 19. Mai. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Lorenz Jäger besuchte unsere Gemeinde und schenkte 118 Kindern das Sakrament der heiligen Firmung. Herr Ostermann aus Lippstadt holte den hochwertigen Herrn in einem Landauer von Bökenförde ab. Zwei Wagen (Leo Jesse und Josef Deimel) gaben ihm das Geleit. Von weiteren (?) Herren waren erschienen: Herr Dechant Steinbrück, Pfarrer Schenuit, Bökenförde, und Vikar Schütte aus Erwitte. Nach der Feier wurden vorgestellt: Mütterverein, Jungfrauenverein und Jungmänner. Auch dem Elisabethheim stattete der hohe Herr einen Besuch ab.

Der Lobetag warf schon Monate vorher seinen Schatten voraus. Seit Ostern konnte man bestimmt damit rechnen, täglich wenigstens einmal gefragt zu werden: Was wird zu Lobetag. Dürfen wir Prozession halten?

Das diesbezügliche Geheiß, an den Amtsbürgermeister gerichtet, wurde in 14 Tagen genehmigt. Lobetag wurde mit Westernkötter Gründlichkeit gefeiert. Zur Aushilfe war ein Pater aus Rietberg und hochwürdigster Herr Kley aus Paderborn erschienen.

Im Jahre 1943 wurden

- getauft 27 Kinder
- getraut 10 Paare
- die Pilgerfest besuchten 11 Pfarrkinder und
- sieben gaben für die Heimat ihr junges Leben hin
- am Feste 5, Lahrwegshof 5 (?)
- 32.935 Hl. Kommunion wurden ausgeteilt.

1944

Am 5. Februar 1944 starb der den Heldentod der Obergefreite(?) Franz Möllers im Alter von 33 Jahren. In Ausübung seines Dienstes als Ordonanz wurde er bei einem mörderischen Überfall so schwer verwundet am 04.02., dass er am 05.02. morgens früh im Krankenhaus zu Pisino(?), Italien, sanft entschlief. Dort fand er auch seine Ruhestätte.

Am 1. Februar starb den Heldentod Fritz Becker bei den schweren Kämpfen in Nizy (?) südlich Narwa (?); durch eine feindliche Kugel am Kopf so getroffen, dass er sofort tot war. In Nizy, 12 km südlich von Narwa, wurde er mit militärischen Ehren beigesetzt.

Seite 22

In Ausübung seines Dienstes als Ordonanz fiel am 04.02.44 Franz Möllers (Vaters von zwei Kindern); bei einem mörderischen Banditenüberfall wurde er so schwer verwundet, dass er am 05.02. in der Morgenfrühe in dem Krankenhaus zu Pisino (Italien) starb.

Schütze Heinrich Spiekermann geboren 29.5.2909, Vater von drei Kindern starb den Heldentod am 12. Februar 1944 bei Siverzei(?), zwei Kilometer nordwestlich von Narva.

Franz Knych wurde am 29.05.44 wegen schwerer Bauchschussverwundung in das Feldlazarett eingeliefert. Am 11. Juni wurde er mit den heiligen Sakramenten versehen und starb infolge der schweren Verwundung am 18.06.44 um 16:30 Uhr. Er wurde auf dem Ehrenfriedhof Polvyk(?) neben anderen Kameraden zur letzten Ruhe gebettet.

Beim 40-stündigen Gebet, das von der ganzen Gemeinde gefeiert wurde, hielt P. Wahl die Predigten über Glauben, Hoffnung und Liebe. Am 01., 02. und 03. Juli wurde Lobtag gefeiert. Wenigstens drei Monate vorher konnte man die Frage hören: Gehen wir in diesem Jahr Prozession bei der Fliegergefahr? - Der Antrag ging seinen Weg. Von der Staatspolizei genehmigt, vom Gauluftschutzamt wegen der immer stärker werdenden Luftgefahr abgelehnt; dann doch nach vom Regierungspräsidenten zu Paderborn genehmigt. Viertel vor vier war die erste heilige Messe, halb fünf die zweite; pünktlich 5 Uhr ging die Prozession aus der Kirche... General-Sekretär Kley vom Erzbischöflichen Generalvikariat hielt das Festhochamt auf dem Schützenplatz; eine Schützenkapelle aus Lippstadt begleitete die der ersten Marienmutter)??). Pater Guardian aus Wiedenbrück hielt die Fastenpredigt. Abgang(?) der Prozession in die Kirche zurück.

Am 18.11. starb (?) auf dem von Wels auf nach dem fahrplatz(????) der Gefreite Theodor Köneke in Folge schwerer Zertrümmerung des Oberschenkels und wurde auf dem Gemeindefriedhof zu Königshafen(?). 20 km südlich von Erkelenz, zur letzten Ruhe gebettet.

Am 19. September nachmittags 3:30 Uhr warfen feindliche Flieger zahlreiche Brandbomben über Westernkotten ab, die glücklicherweise nur wenig zündeten: sechs Häuser wurden zum Teil zerstört, Wohnhaus und Scheune von Kleeschulte vollständig. Das Vieh und Inventar wurde fast vollständig gerettet 1945 wurden

- 15 Kinder getauft
- acht Paare getraut
- 14 aus der Gemeinde beerdigt, dazu zehn gefallene Krieger (davon 6 Familienväter)
- 35.833 heilige Kommunion wurden ausgeteilt (gegen das Vorjahr + 2.898).

Seite 23

1945

Die Gemeinde Westernkotten erlebt den Krieg in allernächster Nähe. Am zweiten Ostertag, vor dem Hochamte, kommt der Polizeiwachtmeister in die Sakristei und bringt die Nachricht: Geseke ist von den Amerikanern eingenommen; nach dem Hochamt bringt er die Nachricht: Lippstadt hat sich ergeben, hat die weiße Flagge gehisst. Mittags gegen 1 Uhr fliegen die Granaten von Bökenförde und Weckinghausen ins Dorf Westernkotten hinein. Auf dem Westernkötter Kirchturm ist ein deutscher Hochposten (ein Unter-Offizier und zwei Mann). Die Kirche habe ich geräumt, alle Paramente und Kirchenwäsche in den tieferen Keller des Pfarrhauses. Das Sanctissimum [Allerheiligste] in den Keller des Elisabethheims gebracht, wo die Schwestern abwechselnd Anbetung hielten. Die Gebäude um die Kirche herum wurden stark unter Feuer genommen. Die große Scheune von Bauer Leo Jesse brannte ab, in die Häuser von Schröer und Meyr wurden große Löcher gerissen. Eine Granate traf das Haus vom Nachbar Kessing, Eisenstücke drangen durch die Tür des Pfarrhauses und blieben in der Tür der Waschküche stecken. Am Mittwoch gegen Mittag verließen die wenigen Soldaten Westernkotten. Halb drei rücken die Amerikaner ein. Nach Abzug der Amerikaner begann die Plünderung durch die Russen. 17.000 Russen und fremde Zwangsarbeiter waren im Kreise Lippstadt, die nun frei geworden, fast an Kreisgrenzen (?) an, plünderten, Gegenwehr war unmöglich bei diesen ...(?) Völkern. Am 21. April war die letzte große Hausverbrennung (Ausplünderung) (?) der Gemeinde von 6 bis 9 Uhr.

Weil die Kinder vorbereitet waren, wurde auch am Weißen Sonntag Erstkommunion gefeiert.

Von den Russen geraubt und abgeschlachtet wurden 24 Milchkühe, 84 Rinder zu 2 Jahren und älter, 136 bis zu 2 Jahren, 228 Schweine, 4 Ziegen, 345 Schafe, 770 Stück Geflügel; die gestohlenen Bekleidungsstücke lassen sich gar nicht ermitteln.

- 10 Kinder wurden getauft
- 28 starben, darunter 12 Krieger
- 6 wurden getraut
- 35.000 heilige Kommunionen wurden ausgeteilt.

Vidimus in Visitatione Westernkotten 16.08.48 Steinbrück Dechant.

[Im Heimatbuch von 1987 steht dazu: „...Pfarrer Becker brachte alle Paramente und die Kirchenwäsche in den Keller des Pfarrhauses. Das Allerheiligste trug er in den Keller des Elisabethheims, wo die Schwestern abwechselnd Anbetung hielten. Viele Häuser von Westernkotten, besonders in der Nähe der Kirche, wurden zum Teil stark beschädigt. Am 4. April um 14.30 Uhr rückten die Amerikaner ein.- „Weil die Kinder vorbereitet waren, wurde auch am Weißen Sonntag Erstkommunion gefeiert.“ — Er ging auch auf die Plünderung der Gemeinde durch von der Kriegsgefangenschaft frei gewordene Russen ein: „Von den Russen geraubt und abgeschlachtet...“ Dennoch war die Gemeinde vor dem Schlimmsten bewahrt geblieben. Pfarrer Becker feierte alljährlich zu Ostern, solange er Pfarrer von Westernkotten war, eine Dankmesse, „weil die Gemeinde an den beiden Ostertagen 1945 Gottes Schutz in besonderer Weise erfahren hat“ und zur Danksagung, „dass die Gemeinde vor größeren Kriegsschäden bewahrt blieb.“]

Seite 24

1946

Das 40-stündige Gebet konnte nach langen Jahren wieder festlich begangen werden, ohne fürchten zu müssen, durch Fliegeralarm gestört zu werden.

Am Weißen Sonntag gingen 36 Kinder zur ersten heiligen Kommunion.

Am Lobetag konnte die Prozession wieder den alten Weg nehmen. 2.000 Teilnehmer wurden gezählt. Rektor Kley vom Clemensheim in Bad Driburg hielt das Hochamt auf dem Schützenplatz, ein Pater aus Wiedenbrück hielt die Festpredigt.

Am Dreifaltigkeitssonntag, Bekenntnistag der katholischen Jugend, nahmen 225 Jungmänner und Jungfrauen an der Feierstunde in der Nikolai-Kirche zu Lippstadt teil. Ein Sonderzug von Erwitte nahm uns mit. Der hochwürdigste Herr Erzbischof hielt die Festansprache.

Vom 25. August bis 1. September war eine religiöse Woche für die Pfarrjugend. Pater Lospil (?) vom Vinzentiner-Kolleg in Lippstadt hielt die Vorträge. Vom 1. bis 8. Dezember war eine religiöse Woche für die Mütter und Frauen. Pater Peitz aus dem Vinzentiner-Kolleg zu Lippstadt hielt die Predigten.

- Getauft wurden 14 Kinder
- 10 Paare wurden getraut
- 15 Beerdigungen, dazu fünf gefallene Krieger
- 13.360 heilige Kommunionen wurden ausgeteilt.

1947

Beim 40-stündigen Gebet hielt P. Peitz aus Lippstadt die Abendpredigten.

Am Weißen Sonntag feierten 46 Kinder ihre erste heilige Kommunion, eine hohe Zahl die bis heute noch nicht da war, darunter waren auch Flüchtlingskinder. Westernkotten ist mit 700 Flüchtlingen belegt und zählt zurzeit 1665 Katholiken 350 Protestanten (von hier (?) Flüchtlinge kommen 32), ein

Gottgläubiger, vier ohne Religion; 15 gehören verschiedenen Sekten an. Die katholische Schule besuchten 60 evgl. Kinder. Ob da nicht bald ein evangelischer Lehrer angestellt wird?

Am Dreifaltigkeitssonntag fand erstmalig mit Genehmigung des erzbischöflichen Generalvikariats (Tagebuchnummer A2653/47) in unserer Pfarrkirche für die 350 Protestanten ein Gottesdienst statt durch den evgl. Pfarrer von Erwitte.

Am 1. April wurden zwei Schwestern an der kath. Schule in Westernkotten neu eingewiesen. Lehrer Josef Gunkel und Georg Zimmermann.

1947 brachte eine große Trockenheit, wie man sie seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hatte. Am 5. Juli fiel Regen, dann etwa (?) am 9. August, als Familie Schulte-Domhof Goldene Hochzeit feierte. Der Regen hielt bis September (?).

In der ganzen Zeit schickte die Sonne ihre heißen Gluten ... waren vollständig verbrannt.

November und Dezember kam dann ergiebiger Regen, so dass im ganzen Lande die Flüsse über die Ufer traten und große Überschwemmungen hervorriefen.

Seite 25

- Getauft wurden 34 Kinder
- gestorben 20 Mitglieder der Pfarrgemeinde
- neun Paare wurden getraut
- 35.300 heilige Kommunionen wurden ausgeteilt.

1948

An den Fastnachtstagen (40-stündiges Gebet) hielt P. Rotterdam (?) aus dem Vinzenzkolleg in Lippstadt die drei Abendpredigten; es waren diese Tage die Hochfeste der Kirchengemeinde. Zu 95% ging die Gemeinde zum Tisch des Herrn.

P. Obigschläger (?) aus Lippstadt, der in Erwitte die Fastenpredigten hielt, hielt sie auch hier an den Sonntagen der Fastenzeit. An den Ostertagen und tags vorher war Pater Rotterdam zur Aushilfe hier. Der Empfang der heiligen Oster-Kommunion war wirklich vorbildlich. Alumnus (?) Maßolle sagte, um am Osternachmittag ...25 Minuten lang die hl. Kommunion ausgestellt. In der zweiten heiligen Messe beide noch 15 bis 20 Minuten. Wenn in der Auferstehungsmesse einer ohnmächtig geworden wäre, wäre er nicht zu Boden gefallen, sondern die Bänke und Gänge - bis auf den letzten Platz belegt - ein schönes Bild für den Prediger auf der Kanzel.

Am Weißen Sonntag gingen 26 Kinder zur ersten heiligen Kommunion. Am 20. Juni kam die lang erwartete Geldreform. In Deutschland war ein Plagiatsattestierung (?), die vollständig wertlos waren. - Die erste Kollekte am 20.06. brachte 13,75 D-Mark, die Kollekte am Lobetag 274 D-Mark!!!

Beim schönsten Wetter wurde am 4. Juli Lobetag gefeiert. Ein Pater aus Lippstadt, Damberg, und ein Franziskaner-Pater aus Rietberg waren zur Aushilfe hier. Der Pfarrer Hennecke aus Erwitte hielt auf dem Schützenplatz das Festhochamt, dabei assistierten Vikar Schütte, Erwitte, und ...Wennemann (?). Auch der neue Pfarrer von Bökenförde, Wilhelm Lohberger(?), nahm an der Lobetagsfeier teil.

Seite 26

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! [Unterschrift zum Visitationsprotokoll von Weihbischof Augustinus Baumann am 22. Oktober 1948]

Spendete 180 Kindern und Erwachsenen die heilige Firmung. Die Pfarrgemeinde war zahlreich in der Kirche versammelt wie an den höchsten Feiertagen.

Das kirchliche Leben in Zahlen:

- 17 Taufen
- zehn Trauung
- gestorben 14
- 37.000 heilige Kommunionen.

1949

Das Osterfest 1949 war ein besonderer Festtag in Westernkotten. Seit 53 Jahren wieder Primiz! - Zum ersten Mal seit 1896 erlebte Westernkotten am Ostertag wieder Primiz. Die ganze Gemeinde nahm an dem Freudentag des Primizianten Anton Maßolle (in Elsen geboren) aufrichtigen Anteil. Das ganze Dorf trug festlichen Flaggenschmuck. Das für den Festtag geschmückte Gotteshaus war überfüllt. Maßolle wurde aus dem Pfarrhause abgeholt. Bei dem Primiz- und Levitenamt assistierten Konrektor Kley aus dem Clemensheim und Herr Diakon Johannes Krawinkel aus Cappel unter Assistenz vom Pfarrer der hiesigen Gemeinde. Rektor Zimmermann (Clemensheim) hielt die Festpredigt. Er ging aus von dem Gedanken, dass es ohne Ostern kein Christentum geben würde. Er stellte besonders heraus, dass der katholische Priester in Deutschland fest mit dem deutschen Volke gerade in der hiesigen Notzeit sich tief verbunden fühle. Dem Primizianten wünschte der Festprediger für seinen beruflichen Lebensweg ein von Gott gezogen gesegnetes Arbeiten für das Volk durch echt priesterliche Zeit. Bei seiner ersten heiligen Messe gebrauchte der Primiziant den Kelch, dem ihm die Gemeinde Westernkotten geschenkt hatte 620 (D-Mark). Nach dem Festgottesdienst wurde der Primiziant im feierlichen Zuge ins Elternhaus begleitet. Nachmittags traf sich die ganze Gemeinde zu einer erfreulichen Dankandacht, die mit Erteilung des Primiz-Segens endete. Seine erste Anstellung erhielt Maßolle als Vikar in Bitterfeld in Sachsen. In den ersten Tagen des Maimonats trat er seine Stelle an. t Gott segne seine Arbeit in der Diakonie!

Seite 27

Das Lobetagsfest wurde mit großer Feierlichkeit begangen. Anwesend waren ein Pater aus Rietberg, Lippstadt: Vikar Schütte. Pfarrer Solveig (?) aus Bökenförde hielt auf dem Schützenplatz das Festhochamt- Pfarrer Henneke Erwitte war erkrankt, Hirn (?)-Operation.

Am 8. September machten 120 Mitglieder des Mütter- und Frauenvereins eine Wallfahrt nach Werl. Die Kirchengemeinde Westernkotten zählt mit 250 katholischen Flüchtlingen 1700 Katholiken. Sind das alles hundertprozentige Katholiken? Die Antwort gibt die Wahl am 14.08. Abgegebene Stimmen waren: 1032, davon

- CDU 433
- SPD 216
- Zentrum 111
- FDP 37
- Unabhängige 179
- KPD 41.

Die Gemeinde zählt (mit) 370 Nicht- Katholiken und 250 römisch-katholischen Flüchtlingen.

25. Oktober: Heute feierte Schwester Vincentiana, die Oberin unseres Elisabethheimes, ihr 50-jähriges Dienstjubiläum; ein halbes Jahrhundert gehört sie der Genossenschaft der „Armen Dienstmägde Jesu Christi“ an und hat in dieser Zeit sehr segensreich gewirkt. Die Feier wurde durch ein feierliches Levitenamt eingeleitet, bei welchem Pater Rotterdam aus dem Vinzenz-Kolleg in Lippstadt in der Predigt die Werke (?) der Jubilarin in ihrer langjährigen Tätigkeit farbenfroh herausstellte (?). Schwester Vincentiana war von 1930 bis 1936 und von 1942 bis jetzt Oberin im Elisabethheim. Die ganze Gemeinde nahm an diesem Festtag herzlichen Anteil.

- 17 (+ 2 in Erwitte) Taufen
- 12 (+ 4 auswärtige) Trauungen

- 17 Beerdigung, inklusive drei Kinder
- 37.400 heilige Kommunion.

1950

Das 40-stündige Gebet und Lobetag waren Festtage für die ganze Gemeinde. Patres von Rietberg waren zur Aushilfe hier. In diesem Jahr waren die „Westernkötter“ [Pfarrer Becker hatte wohl auch gelernt, dass sich die Bewohner hier „Westernkötter“ nennen. WM] durch die Predigten der Patres befriedigt, am Lobetag hatte Pater Guardian selbst die Predigt übernommen.

143 Mütter machten eine Wallfahrt nach Werl. Anschließend eine Fahrt durchs Hönnetal. 248 halten die Zeitschrift „Frau und Mutter“.

Lehrerin Fräulein Schölzchen übernahm eine Lehrerinnen-Stelle an unserer Schule. Sie lebt den Kindern und ganzen Gemeinde vor, was sie mit Worten und Mut liefert.

Das kirchliche Leben in Zahlen:

- 45.000
- 23 Beerdigungen
- zehn Trauungen
- 39.300 Kommunionen.

Seite 28

1951

An den drei Fastnachtstagen hielt ein Pater aus Rietberg 3 Predigten über die hl. Messe und über Priester- und Ordensberufe. Die Gebetsstunden waren sehr gut besucht. Am Weißen Sonntag gingen 43 Kinder zum Tisch des Herrn, ein Pater aus Lippstadt war zur Aushilfe hier.

Sieben neue Lampen wurden angeschafft, sie wurden (343,12 DM) in zwei Kollekten bezahlt. Wenn es heißt: „Für die eigene Kirche“, dann haben die Angehörigen der Pfarrei noch immer eine offene Hand.

Am 23. April wurde mit der Ausmalung der Kirche begonnen, am Lobetag stand sie vollendet im Festkleide. In der Zwischenzeit war es recht ungemütlich in der Kirche, die Bänke waren in der Schützenhalle untergebracht. Jeden Abend wurde die Kirche wieder gereinigt; die ganze Gemeinde freut sich jetzt über die schöne Pfarrkirche. Die Arbeiten wurden ausgeführt von Firma Niei-Töpfer (?), Löwen. Chr. Warburg. Professor Dr. Fuchs, Paderborn, war als Sachverständiger Berater eingebunden, Kosten = 4000 DM.

Bankdirektor im Ruhestand und Handelsrichter Steinmann bot der Kirchengemeinde das Bredenollsche Haus – Besitztum: Wohnhaus mit Garten in Größe von 1 Ar, 91 Quadratmeter zum Kauf an. Da die Kirchengemeinde in der Höhe der Kirche nur den Pfarrgarten besitzt, gingen drei Mitglieder des Kirchenvorstands am 15. Juni nach Paderborn, um mit Geistlichem Rat Baumjohann über das Angebot Rücksprache zu nehmen und dem Finanzplan zu besprechen. Am 16. Juni fuhr der Vorsitzende des Kirchenvorstands mit Eickmann und Knoche nach Lippstadt, wo der Kaufvertrag vor dem Notar Dr. jur. Anton Friemark (?) abgeschlossen wurde. Kostengrund 18.000 DM, dazu kommen rund 2.000 D-Mark Unkosten. Als der Kaufvertrag abgeschlossen war, hörte man davon in der Gemeinde. Das Grundstück und das Haus ist für die Kirchengemeinde von allergrößter Bedeutung.

Seite 29

Leicht lässt sich jetzt ein Jugendheim einrichten und ist eine Wohnung für Herrn Vikar hier dringend notwendig bei einer Gemeinde von 1700 Seelen, die nicht nur im Taufbuch stehen, sondern zu 98% praktizierende Katholiken sind. Dafür sei dem Herrgott ein aufrichtiges „Deo Gratias“ gesagt. Von Paderborn wurde der Kaufvertrag am 28. Juni 1951 genehmigt.

An der Volksschule trat Hauptlehrer Probst am 1. Oktober in den Ruhestand, nachdem er fast 40 Jahre an hiesiger Schule tätig war. Sein Nachfolger, auch ein Organisten-Künstler (?), wurde Lehrer Schäfers, der Gemeinde kein Unbekannter, da er bereits 16 Jahre an der Volksschule als Lehrer segensreich tätig ist.

Die Jungfrauen machten eine Fahrt an die Weser, die Mütter mit 96 Mitgliedern eine Wallfahrt nach Nevigis; auf der Rückfahrt wurde auf der Hohensyburg Rast gemacht.

Statistik:

- 25 Taufen
- 19 Trauungen
- 17 Sterbefälle
- heilige Kommunion 42.400
- Einwohner am 31.12 51: 1636 Katholiken, 298 Protestanten, 14 Andersgläubige = 1948 gesamt.

1952

Am 24., 25. und 26. Februar war in der Pfarrkirche 40-stündiges Gebet. Pater Benno aus dem Franziskanerkloster Rietberg hielt an den drei Abenden die Predigt. Thema „Glaube, Hoffnung und Liebe zur Eucharistie. Am Montag hielt Pastor Bongard aus Erwitte das heilige Amt um 10 Uhr, am Dienstag Vikar Schütte. Helle Freude vereinten sich schon über die starke Beteiligung der Gemeinde. Nachdem ich 10 Jahre die Feier miterlebt habe, muss ich sagen, dass die drei Tage des 40-stündigen Gebetes wirkliche Festtage für die Kirchengemeinde sind. Gott erhalte die Gemeinschaft in diesem Geist.

Am 4.,5. und 6. Juli wurde Lobetag gefeiert. Die Beteiligung konnte nicht besser sein.

Am 9. Juli machten die Mütter- und Frauenvereine eine Fahrt ins Sauerland nach Attendorn.

Professor Fuchs, Paderborn, schreibt über die Figur (schmerzhaftes Mutter) am Friedhof 1689: „Mir scheint, dass die Figur bald nach 1600 entstanden ist. Der Ausdruck der Muttergottes ist ergreifend. Es war wirklich ein Künstler, der dieser Figur geschaffen hat. Doch wird es nicht möglich sein, sie einem mit Namen bekannten Meister zuzuschreiben.

Seite 30

Am 31. Dezember 1952 zählte Westerkotten 1615 Katholiken, 277 Protestanten 12 Andersgläubige. 26 Kinder wurden getauft, zwei wurden in die Kirche aufgenommen, 20 Menschen starben, 12 Paare wurden getraut, 41.000 heilige Kommunionen ausgeteilt.

1953

Am 8. Januar kam ein Schreiben des hochwertigsten erzbischöflichen Generalvikariats E3/53 hier an, wonach Herr Kooperator Josef Pospiech, gebürtig aus Kettwig, zum Vikar von Westerkotten ernannt sei. Am 12.01 traf der Herr Vikar hier ein und wohnt bei den Schwestern im Elisabethheim.

Am 10. Februar starb in Westerkotten Konrektorin in Ruhe Wilhelmine Thiemeyer im Alter von 84 Jahren. Pfarrer Ernst von der Josefskirche in Dortmund sprach das Wort des Dankes am Grab. 45 Jahre war sie der Großstadtjugend von Dortmund eine vorbildliche Erzieherin, in der Josefs-Pfarrei eine treue Mitarbeiterin. In keinem Jahr vergas sie Post (?) an den Laurentius-Verein Westerkotten und die Heidenmission. Für da Priesterhilfewerk vergaß sie keinen Monat ihre Gabe. Ruhe in Frieden R.I.P.

Am 12. April gingen 33 Kinder zur ersten heiligen Kommunion. Die diesjährige Lobetagsfeier am ersten Sonntag im Juli wurde unter allgemeiner Beteiligung festlich begangen. Am Samstag hielt Pater

Kalsch aus dem Vinzens- Kolleg in Lippstadt die Ansprache, am Sonntag Pater Lambert aus dem Franziskanerkloster in Wiedenbrück im Anschluss an die fünf Gelübde des freudigen Rosenkranzes.

Am 8. September machten die Mütter und Frauen eine Wallfahrt nach Bökenförde zur Mutter der Gnade. 8 Uhr war in der Pfarrkirche Paul Levitenamt, Vikar Stöwer (?) hielt die Predigt.

Groß war das Staunen der Gemeinde, als Vikar Pospiech am 27. Dezember 1953 die Gemeinde verließ, um am Marienheim in Chur (Schweiz) eine Stelle als Hausgeistlicher anzunehmen. Er hatte dort im September seine Ferien verbracht. Die Luft in den Schweizer Bergen wird seiner schwächlichen Gesundheit förderlich sein. Hoffentlich kann er dann nach Jahren wieder in die Paderborner Erzdiözese zurückkehren.

Getauft wurden 25 Kinder; es verstarben 19 darunter zwei Kinder. Getraut haben sich neun Paare (und fünf Paare auswärts) und 44.600 Kommunionen.

Seite 31

1954

Dominus benedicat peregum et pastorem!

Die Visitationis 27. Martini 1954

+ Franziskus Hengsbach, Episcopus Erzbischof Paderborn

Der 27. März 1954 war für die Pfarrgemeinde ein hoher Feiertag. Die Bewohner Westernkottens bereiteten daselbst dem Herrn Weihbischof Dr. theol. Franz Hengsbach einen festlichen Empfang. Die Straßen hatte am Samstag ein Festkleid angelegt und waren mit Fahnen und Fähnchen reich geschmückt. Gegen 7:45 Uhr traf er im Dorf ein und wurde vom Pfarrer und Kirchenvorstand empfangen und allen Schulkindern bei Familie Sellmann in der Höhe des Kurhauses in Empfang genommen. In festlicher Prozession wurde der hochwürdige Herr zum schon geschmückten Gotteshaus geleitet, das wie an Sonntagen von Pfarrangehörigen dicht belegt war. Der H.H. feierte dann um 8 Uhr die heilige Messe, hielt von der Kanzel aus an die dicht gefüllte Kirche eine gekonnte Ansprache und spendete dann vom Altar aus an 160 Kinder das heilige Sakrament der Firmung.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde der Herr Weihbischof festlich von zwei Priestern, P. Bongard, Erwitte, und P. Kalsch, Lippstadt, begleitet, zum Pfarrhaus geleitet. Begrüßung und....

Gegen 1 Uhr bei der Rückfahrt nach Lippstadt besuchte er auch das Mütter-Erholungsheim; nachmittags um 15.30 Uhr auch Firmung in Bökenförde.

Wegen des marianischen Jahres hielt Pater Kalsch aus Lippstadt einen Vortrag (?) zu Ehren der Mutter Gottes.

Am 1. Mai kam Seminarpriester Anton Köster als Vikar nach Westernkotten. Er stammt aus Rösenbeck, Kreis Warburg. Hoffentlich bleibt er länger als sein Vorgänger. Der Lobetag wurde wie in Westernkotten zu merken war meist mit der größten Anteilnahme der Gemeinde begangen. Am letzten Sonntag im Mai machten die

Seite 32

Frauen und Mütter eine Wallfahrt nach Verl, am 8. September nach Bökenförde. Der Ortspfarrer hielt um 8 Uhr am Gnadenaltar das Hochamt, Pastor? die Predigt. Das Jahr 1954 wird nicht leicht vergessen werden. Bis Mai trocken und kalt. Lobetag setzte dann Regenwetter ein und dauerte bis spät in den Herbst hinein. Man muss sich wundern, wie das Getreide von den Feldern gekommen,

hundertprozentig trocken ist, nein, man wird meist im Dorfe hören können: kein Fuder hineingefahren!

Getauft wurden 40 Kinder, verstorben sind 21, getraut 21 Paare (und sechs auswärts); heilige Kommunionen 40.500.

Die Gemeinde Westernkotten 1954 zählte 1.625 Katholiken. Sind das alles Katholiken der Tat?

Bei der Landtagswahl im Juni 1954 wurden an Stimmen abgegeben: 980 gültige, davon:

- CDU 510 (300)
- SPD 272 (244)
- FDP 37 (81)
- Zentrum 70 (205)
- KPD 7 (18)
- BHE 134.

1955

Die liturgische Neuordnung der Karwoche hat in der Pfarrei wider Erwarten starken Widerhall gefunden. Am Gründonnerstag begann der Gottesdienst abends 1/2 8, am Karfreitag nachmittags 3 Uhr und am Karsamstag abends 8 Uhr. Die Kirche war an allen 3 Tagen sehr gut besucht. Viele Angehörige der Pfarrei hielten an den 3 Tagen ihre Osterkommunion.

Lobetag war wieder das Hochfest der Kirchengemeinde. Pater Autbert, Rietberg, hielt am Friedhof die Festpredigt, am Samstag hielt ein Pater aus Lippstadt die Predigt. 28 Kinder wurden getauft, 21 [Personen] starben, 15 Paare wurden getraut. 40.300 heilige Kommunionen wurden ausgeteilt.

Vika Köster wurde Anfang Dezember vom erzbischöflichen Generalvikariat abgerufen; alle Bemühungen von Seiten der Kirchengemeinde und des Pfarrers blieben erfolglos. Die Pfarrgemeinde hat den Weggang von Vikar Köster tief bedauert. Am 18. Dezember brachte ihn der Pastor nach Siegen. Peter und Paul, an demselben Tage, trat Pater Flohe (Klausheide bei Paderborn) die Stelle des Vikars in Westernkotten an.

1956

Am Lobetag hielt Vikar Maßolle aus Westernkotten (Vikar in Halle, Ostzone) die Predigt, die bei der großen Festprozession auf alle tiefen Eindruck machte. Er nahm die Gedanken aus dem Festevangelium von Mariä Heimsuchung, Maria Dienerin und Königin. Bei gutem Wetter konnte sich die Prozession gut entfalten. Bald nach Lobetag setzte Regenwetter ein, das fast sieben bis acht Wochen dauerte. Das Vieh musste nachts von der Weide geholt werden, die Weiden, Kartoffelfelder standen im Wasser. Dann folgte gutes Erntewetter für drei bis vier Wochen. Die Getreideernte war 5% besser als im Vorjahr. Kartoffeln und Runkeln waren durch die dauernde Nässe noch zurückgeblieben. Bauern mussten ihre Esskartoffeln

Seite 33

kaufen, weil die Kartoffeln und Runkeln im Wasser erstickt waren. Um das Getreide mähen zu können, mussten zuerst Gräben gezogen werden, damit das Wasser abfließen konnte (Familie Diesmeier). An solche Wassermassen konnten sich die ältesten Leute nicht erinnern. Bis Weihnachten war immer wieder Regenwetter.

Am 20. Oktober empfing Walter Schütte die erste der niederen Weihen im Dom zu Paderborn. So Gott will wird er Weihnachten 1957 die Priesterweihe empfangen.

Am 28.10 56 waren die Kommunalwahlen. Die Parteien erhielten an Stimmen: CDU 2394, SPD 1354, BHE 758. In direkter Wahl wurden alle sechs CDU-Mitglieder gewählt. Von der Reserveliste 3 SPD und zwei BHE. Rektor im Ruhestand Riekenbrauck wurde Bürgermeister.

Das kirchliche Leben 1956 in Zahlen:

- 38 Taufen
- 13 Sterbefälle
- getraut 19
- heilige Kommunionen 41.000

Die Gemeinde Westernkotten zählt am 31.12.1956 1635 Katholiken und 310 Andersgläubige.

1957

Am 5. Januar starb Bauer Adolf Schröer; am 6. Franziska Mönnig und am 7. Januar ein Kind der Familie Herbert Spiekermann.

Am 7. Juli wurde Lobetag gefeiert. Bei einer Tropenhitze wurde bei sehr großer Beteiligung der uralte Prozessionsweg zurückgelegt. Pater Hawald (?), Rietberg, hielt die Festpredigt über die Inschrift an unserer Schutzmantel- Madonna. Das Festhochamt am Schützenplatz zelebrierte Pfarrer Schütte aus Siegen. Hier eine kleine Bemerkung, die ein angesehenener Mann aus Westernkotten dem Schreiber diese dieser Zeilen sagte, als dieser selbst einmal das Festhochamt gehalten hatte: Ich sollte doch keine Neuerung einführen; am Lobetag müsste der Ortspfarrer zurücktreten, da müsste immer ein fremder Geistlicher das Hochamt halten. Ich habe diese Mahnung von dem Tage an treu befolgt! Bitte auch meinen Nachfolger, genauso zu handeln.

Am 15. September war Bundestagswahl. Der überall auch im Kreis Lippstadt sehr entschieden geführte Wahlkampf ging vorüber, aber Adenauer und seine Partei siegten. In Westernkotten:

- CDU 648
- SPD 257
- FDP 19
- BHE 112
- DP3
- Zentrum 5
- DRP 3

Da die politische Gemeinde 1637 und 310 Andersgläubige (meist Flüchtlinge) zählt, sind unter den 257 SPD-Wählern bestimmt auch manche Protestanten. Die Katholiken aber, die SPD gewählt haben, sagen doch, dass sie klüger sind als der Bischof von Münster, der auf einer großen Arbeiter-Versammlung öffentlich erklärt hatte: ein Katholik könne keine SPD wählen.

Seite 34

Der 26. Dezember, das Fest des heiligen Stephanus, war in diesem Jahr ein besonders hoher Feiertag für die Pfarrgemeinde Westernkotten: Walter Schütte, Sohn der Eheleute Schreinermeister Schütte, feierte in der Heimatkirche seine erste heilige Messe. Er war am 21. Dezember in Paderborn zum Priester geweiht worden (eine Schwester von ihm ist bei Hiltruper Schwestern, wirkt jetzt als Missionsschwester in Berlin). Zum Zeichen der Mitfreude hatten die Häuser festlich geflaggt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Primiziant vom zu Hause abgeholt wurde. Unter Assistenz vom Ortspfarrer hielt er ein feierliches Levitenamt, wobei ihm Pfarrvikar Vogt, früher in Westernkotten, und Alumnus Henkemeier aus Eikeloh, als Diakon und Subdiakon ministrierten. Vikar Vogt hielt auch die Festpredigt. Er stellte dem Primizianten den heiligen Stephanus als Vorbild hin:

nahe bei Gott und nahe bei den Menschen. Mittler zwischen Gott und den Menschen. Nach der heiligen Messe wurde der Primiziant ins Pfarrhaus zurückgeleitet.

Dicht gefüllt war die Kirche auch nachmittags zur Dankandacht. Nachher erteilte er seinen Eltern und Verwandten und der Gemeinde den Primiz-Segen. Die Vikarie-Stelle in Freienohl wird sein erster Arbeitsplatz sein. Gott möge seine Arbeit segnen. Die Taborstunden gehen vorüber.

Einige Zahlen aus dem Jahre 1957:

- 42 Taufen
- 20 Sterbefälle
- 15 Trauungen
- 39.600 heilige Kommunionen.

Vom 15. bis 22. Dezember war eine religiöse Woche für die Mütter und Frauen, gehalten von einem Pater aus dem Sennelager: Heilandsfriede bei Paderborn. Wegen der Glätte und großen Kälte wurde manchen älteren Frauen und Müttern die Teilnahme unmöglich gemacht.

1958

Am 6. Juli war Landtagswahl. CDU bekam die absolute Mehrheit: 104 Mandate. In Westernkotten wählten

- 779 CDU (510)
- 347 (272) SPD
- FDP 26 (37).

Am gleichen Tage war die althergebrachte Lobetagsprozession. Mit Rücksicht auf den Ausbau der Feldwege musste die Prozession einen etwas kürzeren Weg nehmen. Leichte Nebelschleier lagen auf dem Lippeland. Von Lippstadt waren Frühbusse angelegt. Unter der Linde am Friedhof hielt Pater Arno Winter, traditionsgemäß ein Franziskaner-Pater aus Rietberg, die Festpredigt. Gott sucht die Menschen heim, die halbe Welt ist heute Gott davongelaufen. Wir sind in eine Lage des Glaubenslebens hineingeraten, die wir alleine nicht mehr meistern können. Vor der neu errichteten Volkshalle auf dem schützenfestplatz wurde das Hochamt gehalten, das Vikar Köster (früher in Westernkotten jetzt in Siegen an St. Marien) zelebrierte. Dann zog die Prozession ins Gotteshaus zurück und empfingen dort die Gläubigen den Segen für diesen hohen Feiertag.

Seite 35

Die politische Gemeinde Westernkotten feierte am 19., 20. und 21. Juli das 700-jährige Bestehen. Von der Landesregierung wurde der Titel „Bad Westernkotten“ verliehen. Bauer Heinrich Eickmann wurde Ehrenbürger. Über den Verlauf der Festfeier berichtet beiliegende Zeitung.

24 Taufen, 22 Sterbefälle, 16 Paare wurden getraut. 36.500 heilige Kommunionen.

1959

Am 19 Januar wurden in der Nikolai- Pfarrkirche zu Lippstadt 12 Knaben und Mädchen gefirmt durch den hochwürdigsten Herren Erzbischof, die Ostern aus der Schule entlassen werden.

Am 08.,09. und 10. Februar, an den drei Fastnachtstagen, war in unserer Pfarrkirche die Feier des 40-stündigen Gebetes. Die Pfarrangehörigen nahmen regen Anteil an den Gebetsstunden, soweit sie nicht durch Arbeit auf den Zementwerken in Erwitte und auf den Fabriken in Lippstadt verhindert wurden.

Am Weißen Sonntag gingen 29 Kinder zur ersten heiligen Kommunion. Ostern musste Lehrerin Fräulein Schölzchen - gebürtig aus Breslau - wegen Krankheit vom Schuldienst zurücktreten. 64 Jahre alt. Für die Kinder war es ein großer Verlust: Was sie die Kinder im Unterricht lehrte, hat sie ihnen täglich durch ihr Beispiel vorgelebt; sie wird in der Gemeinde nicht vergessen werden.

Der Lobetag wurde mit der gewohnten Feierlichkeit begangen am 5., 6. und 7. Juli. Am 6. Juli hielt ein Pater von Lippstadt die Predigt, am 7. Juli ein Pater aus Rietberg. In diesem Jahr war es für alle Teilnehmer eine große Freude, mit der Prozession zu gehen, weil der ganze Prozessionsweg von der politischen Gemeinde gut hergerichtet war, im Jahre vorher waren die Feldwege in sehr schlechten Zustand.

[Eintrag und Unterschrift des Erzbischofs: „Deus Omnipotenz repleat vos omni benedictione. Westernkotten in visatione kann can. die Jakobus 1959 * Erzbischof Laurentius Arche Diakon von Paderborn.“]

Seite 36

Der 7. Oktober war für das Badedorf Westernkotten ein großer Tag: Firmung durch den hochwürdigsten Herren Erzbischof Dr. Lorenz Jäger. Nachmittags um 3:30 Uhr traf er von Berenbrock kommend ein und wurde auf dem Kirchplatz empfangen und vom Ortspfarrer begrüßt. Der Kirchplatz sah eine große Ansammlung von Männern und Frauen, auch von Kurgästen. Kirchenvorstand war völlig erschienen; die Schützenfahnen und Banner der Jugend fehlten nicht. In seiner lebendigen Ansprache erinnerte der Hochwürdigste Herr Erzbischof die Pfarrangehörigen an ihre Pflichten gegenüber den Kurgästen und den werdenden (?) Müttern; diesen allen müsste die Pfarrgemeinde ein katholisches Christentum vorleben. 120 wurden gefirmt. Pfarrer Lobmeier von Bökenförde und Vikar Fust (?), Erwitte, wirkten mit. Abends gegen halb neun Uhr fuhr der Hochwürdigste Herr mit Herrn Dechant Neuwöhner nach Lippstadt zurück.

- Taufen: 38 (+ 3 auswärts)
- 20 Sterbefälle
- 14 Trauungen (+7 auswärts)
- Heilige Kommunionen: 38.200.
- Seit 1945 traten 2 Ostflüchtlinge aus der Kirche aus (kein Westernkötter).

Am 31.12.1959 zählte die Pfarrgemeinde 1674 Katholiken und 336 Protestanten und 16 Andersgläubige.

1960

Die katholische Jugend von Bad Westernkotten nutzte die einzige kurze Pause im Kurbetrieb im Jahr und lud am 3. Januar die ganze Pfarrgemeinde zu einem frohen Pfarrfamilienabend ein. Die beiden Säle waren voll besetzt. Mit Volkstänzen, Vorträgen und Darbietungen hat die Jugend allen Teilnehmern dieses Familienfestes viel Freude bereitet. Der Pastor und Bürgermeister Schäfermeier betonten in ihren Ansprachen die gute Zusammenarbeit der Kirchengemeinde, der politischen und der Schulgemeinde, die durch Hauptlehrer Schäfers und Lehrer Lange vertreten war.

Am 4. Januar war der dritte Vortrag des Mütter-Bildungswerkes. Frau Dr. med. Felker [?], Lippstadt, sprach über die mannigfachen Probleme die heute Mutter und Frau zutiefst berühren. Wertvolle Hinweise und Anregungen für das alltägliche Leben wurden gegeben. Die Vortragende fand dabei die volle Aufmerksamkeit der Mütter und Frauen, die für diesen Abend herzlich danken.

Alljährlich im September, in diesem Jahr nicht am 8., sondern am 11. September, findet die Wallfahrt der Frauen und Mütter nach Bökenförde statt. Mit dem Pastor versammelten sich die Pilger bei der Pfarrkirche, zogen dann unter Gebet und Gesang nach Bökenförde, wo sie unter festlichem Geläut der Glocken ihren Einzug hielten. In der Messe, die der Pfarrer hielt, predigte der neue, vor vier

Wochen eingeführte Pater Walter Pöppe. Anschließend versammelten sich die Wallfahrer bei Gastwirt Donner, wo Frau Donner für guten Kaffee gesorgt hatte.

Seite 37

Die Teilnehmerinnen waren alle nüchtern von Westernkotten gegangen. Nach einer kurzen Andacht vor dem Gnadenbild, nach dem Schlusslied „Maria, breit den Mantel aus“, zogen die Pilger nach Westernkotten zurück. Diese Wallfahrt wurde zu einem starken Glaubensbekenntnis.

16. November: 25 Jahre Krankenschwester. Heute am Donnerstag feierte Schwester Fidentia vom Elisabethheim das Jubiläum ihrer 25-jährigen Tätigkeit als Krankenschwester der Gemeinde Westernkotten. Von der ganzen Gemeinde wird ihre aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienst echter Caritas dankbar anerkannt, wie sie den Kranken geholfen, bei ihnen manche Notwache gehalten und ihnen in ihrer letzten Stunde beigestanden hat. Der Herrgott wird es ihr vergelten! Aus Anlass dieses Tages feiern wir heute, am Donnerstag, dem 17. November, in der Pfarrkirche ein Hochamt zur Danksagung. - 39 Kinder wurden getauft, 14 sind verstorben; 19 Paare getraut, 37.750 heilige Kommunionen.

1961

Am 6. Januar verließ Herr Vikar Dr. Chang die Gemeinde, um an der Universität in Münster sein Studium vorzusetzen. Seit dem 15. August 1958 wirkte er in unserer Gemeinde; wir haben ihm für seine Arbeit besonders an der Jugend zu danken.

Der Pfarrer wurde von Herrn erzbischöflichen Generalvikariat [Es folgen die Registratur-Zeichen] benachrichtigt, dass die Verwaltung die Vikar-Stelle in Bad Westernkotten dem Herrn Seminarpriester Vikar Klocke, Bielefeld, auf Widerruf übertragen wurde. Der Stellenantritt kann erst Anfang Februar erfolgen, da der Ernannte einer verordneten Kur sich unterziehen muss im Krankenhaus in Bielefeld: vier Wochen.

Am 11. Februar hielt Herr Vikar Klocke seinen Einzug in Bad Westernkotten.

Trotz der großen Hitze war man wieder in Scharen zuhauf zum Lobetag in Bad Westernkotten gekommen. Der Prozessionsweg war festlich geschmückt, teilweise mit Blumenteppichen versehen. Die Ankunft bei heiligen Stationen zeigten Böllerschüsse an. Vor der Volkshalle zelebrierte Pfarrer Maßolle, [Vikar in Bitterfeld], ein Westernkötter, das Levitenamt unter Assistenz von Vikar Klocke und einem Pater von Rietberg. Den Abschluss des Festes bildete am Abend eine gemeinsame Fastenandacht.

In der Pfarrkirche wurden getauft 37 Kinder; es verstarben 15 Erwachsene und drei Kinder; getraut wurden 15 Paare (auch weitere vier auswärts); heilige Kommunion 37.700.

Seite 38

1962

Vikar Klocke muss 3 Monate aussetzen: Februar März und April. Im Krankenhaus zu Hemer bei Iserlohn muss er sich einer Operation unterziehen: Magengeschwüre.

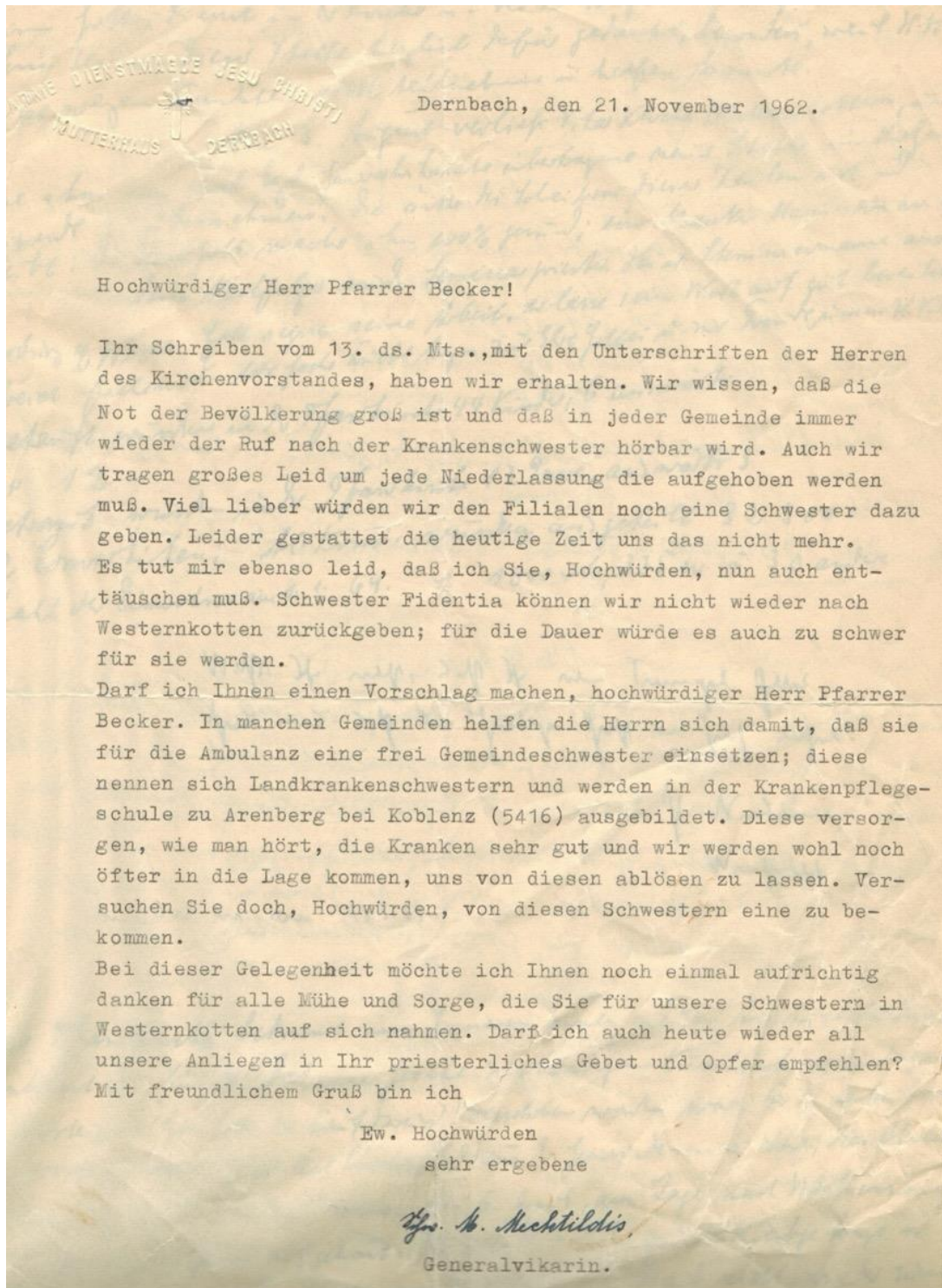
Am 1. April haben die vier Schwestern im Elisabethheim die Gemeinde verlassen, die Generaloberin von Dernbach schrieb wegen Schwestern-Mangel? Warum sind dann aber die drei Schwestern in Horn geblieben? Alle Bemühungen, die Schwestern in der Gemeinde zu behalten, blieben erfolglos, siehe Pfarrarchiv. Auch ein Versuch des Kirchenvorstandes, wenigstens die Krankenschwester mit dem Wohnsitz bei den Schwestern in Erwitte zu behalten, hatten keinen Erfolg. - Fräulein Wilmes vom Caritasverband Paderborn. Domplatz 6, sagte dann, dass eine Kindergärtnerin, Renate Dettmann aus

Paderborn, den Kindergarten wieder eröffnen könnte. (Dazu kam nach Aussage des KV-Protokolls las Helferin Christa Kärch. Festschrift 2002, Seite 168]

Geboren wurden 35 Kinder, verstorben sind 16 Erwachsene und zwei Kinder; geheiratet: 22 und 3 Auswärtige. Kommunionen: 34.500.

De Einwohnerzahl am 01.01.1962: 1740 römisch-katholische und 350 sonstige-

[Dem Text über 1962 ist folgendes Schreiben der Generaloberin der Dernbacher Schwestern beigefügt:



Daraus wird deutlich, dass die Dernbacher Schwestern nur deshalb ihre Einrichtungen schließen, weil es kaum noch neue Ordensschwestern gibt. WM]

1963

Die ganze Gemeinde erfreut sich an der neuen Öl-Kirchenheizung; eine wohltuende Wärme empfängt die Kirchenbesucher, gut zu gebrauchen in diesem kalten schneereichen Winter, wie man das in Bad Westernkotten nicht gewohnt ist. Die Ölheizung ist geliefert von Gebrüder Mahr, Aachen. Kosten: 15.000 DM. Paderborn hat einen Zuschuss geleistet von 5.000 Mark, die anderen Mittel kamen aus der Kirchenkasse. Infolge unvorhersehbarer Maurerarbeiten erhöhte sich die Rechnung um 2.000 DM.

Vikar Klocke ging Anfang Januar für sechs Wochen zur Erholung in den Schwarzwald. Nach Rückkehr musste er wegen Leber- und Gallenfunktionsstörungen stationär viereinhalb Wochen im Krankenhaus zu Erwitte behandelt werden und musste sich dann noch vier Wochen schonen bei seinen Eltern in Bielefeld.

Am 5. Juli wurde unser Lobetag durch Festgeläut und Böllerschließen festlich eingeläutet und begann bei zwei fremden Beichtvätern, Pater Ottokar aus Rietberg und Pater [?] Wenzel aus Lippstadt. Am Samstag waren die heiligen Messen 6, Uhr, 7 mit Predigt und 9 Uhr. Am 7. Juli 4, 4 ¾ und 6 schloss sich die Prozession an. Am Friedhof, der zweiten Station, hielt Pater Ottokar OFM, die Festpredigt: Lobetag sei ein Tag des Dankes, der Freude und der Besinnung; der Mensch, der nicht wisse, dass Gott sein Vater sei, empfinde erst die Sinnlosigkeit seines Lebens, wenn Erschütterungen ihn betreffen. Nach der vierten Station feierte Religionslehrer Woltering vor der Westernkötter Volkshalle das festliche Hochamt. Eine auffallend große Zahl von Männern schloss die Prozession.

Seite 39

Dr. Johannes Chang, früher Vikar in Bad Westernkotten jetzt im Studium an der Universität in Münster, war auch gekommen, um zur Freude der ganzen Gemeinde beim Gottesdienst in Westernkotten und bei der Prozession mitzuwirken. Ihm sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt, besonders weil der Vikar Klocke wegen Krankheit nicht teilnehmen und helfen konnte.

Am 3. August verließ Vikar Klocke Westernkotten, um eine ihm vom hochwürdigen erzbischöflichen Generalvikar übertragene neue Stelle in Holzen-Bösperde bei Menden zu übernehmen. Die Bitte beim Schreiben dieser Zeilen ist und bleibt: Der Herrgott mache ihn 100% gesund - ein kranker Mann ein anderer Mensch.

Nachfolger wird Seminarpriester Heinrich Stemmermann aus Warburg an der Weser. Gott segne seine Arbeit, er lasse sein Werk auf gut vorbereitetes Erdreich fallen und reiche Frucht tragen zur Ehre Gottes und zur Freude unseres Herrn Vikars.

Getauft wurden in der Pfarrkirche 44 Kinder, 6 auswärtige. Gestorben 12; getraut wurden in der Pfarrkirche 13 Paare, auswärts drei. Zwei Konvertiten. Heilige Kommunion ausgeteilt 32.300.

Zahl der Einwohner am 01.01.1964: 1.800 römisch-katholische, 335 evangelische und 30 andere.

[Es folgt eine Unterschrift von Weihbischof Nordhus. WM]

„Wisst ihr nicht, dass ihr im Tempel Gottes seid und dass der gütige Geist in euch wohnt.“

Paul Nordhus, Weihbischof

1964

Die Pfarrkirche bekommt im Inneren einen neuen Anstrich, der durch Krankheit des für das Dekanat zuständigen Kunstsachverständigen Franz Wüstefeld (Generalsekretär des Vereins [?]) verschoben worden war. Für die Arbeiten waren vorgeschlagen (Geistlicher Rat Christoph, Paderborn) aus der Gemeinde von Bad Westernkotten die Malermeister Schulte und Westermann.

Am 6 April. am Tage nach Weißen Sonntag, war drei Tage lang das Gerüst aufgebaut. Die Wände wurden gründlich abgekratzt und geschwemmt, damit die alten Flecken von Feuchtigkeit und Staub nicht mehr zum Vorschein kommen können. Auf Rat und Anleitung eines Kunstsachverständigen [??] wurden sofort Lautsprecheranlage auch ein für Schwerhörige, eingebaut. Am 12 Mai in der strahlte die Kirche im neuen Glanz.

Seite 40

Kostpunkt: [Hier fehlt eine Eintragung. WM]

Am 13. Mai kam der hochwürdigste Herr Weihbischof Paul Nordhus, um in unserer Kirche die heilige Firmung zu spenden. In seiner Predigt kam er mehrmals auf die schöne Kirche zu sprechen.

Bei einer Besichtigung der Kindergärten im Kreise Lippstadt kamen auch Vertreter des Landschaftsverbandes Münster in Lippstadt nach Bad Westernkotten: Die Einrichtung ist sehr gut, aber die Räume für 70 bis 75 Kinder zu klein! Es müssen drei Räume für 90 bis 100 Kinder gebaut werden. In diesem Sinne beschließt der Kirchenvorstand Die Bauleitung übernimmt der Amtsbaumeister Henrich von Erwitte. Er fertigt auch die Pläne an.

Gesamtbaukosten: 179.391,25 DM.

Einrichtungskosten: 24.211,00 DM

Insgesamt: 204.211,25 DM

Im Jahre 1964 wurden getauft 44 Kinder, gaben sich 20 Paare das Eheversprechen. In der Pfarrkirche gestorben 34. Heilige Kommunionen 33.000.

Am 1. Januar 1965 zählte die Gemeinde 853 Katholiken und 361 Andersgläubige.

1965

Einen Alten-Tag veranstaltete die Mütter- und Frauengemeinschaft: alle Männer und Frauen ab 65 Jahre waren herzlich eingeladen zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen im Saale Dietz-Röwekamp. Es trugen zu dem schönen Nachmittag bei: der Kindergarten, die Theatergruppe, die katholische Jugend und der Männergesangverein Westernkotten. Den Müttern und Frauen und der Gemeinde besuchten unter der Führung des Herrn Vilani die große Gartenausstellung in Essen. 8 Tage nachher war Kirchenvorstand.

Am 29. September war die hergebrachte Wallfahrt nach Bökenförde von der Mütter- und Frauengemeinschaft. 8 Uhr war die Festmesse, Pfarrer Pöppe hielt die Festpredigt.

Der 19. November war für die Gemeinde von hohem Wert, ein großer und freudiger Festtag. Der neue Kindergarten, der Raum bietet für 100 bis 110 Kinder, erhielt seine festliche Weihe. Der Herr Vikar Heinrich Stemmermann feierte mit den Kindern und deren Müttern eine Besing-Messe in Gegenwart der beiden Kindergärtnerinnen Fräulein Schulte und Christa Poppe. Dechant und sein Vikar Schöningh und Pastor Becker. Dechant Neuwöhner hielt die Festansprache und vollzog dann die Weihe.

Seite 41

Pastor Becker übergab dann die Schlüssel der Leiterin des Kindergartens, siehe auch Seite A. Am 20.11. fand eine kleine weltliche Feier statt. Herren vom Kreis und Amte Erwitte waren erschienen. Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Brock. Für das Lehrerkollegium sprach begeisternde Worte Hauptlehrer Schäfers; er betonte, dass die Arbeit in und am Kindergarten eine hohe Aufgabe sei, aber auch die schönste.

Die Gemeinde kann auf ihren Kindergarten stolz sein, er besteht aus drei Gruppenräumen zur Unterhaltung, zum Spielen und so weiter. Eine automatische Ölheizung sorgt für Wärme: auf einem großen Freigelände können die Kinder bei schönem Wetter spielen.

Der Kindergarten hat eine herrliche Lage, wer liegt in der Dorfmitte, in Grünen und abseits vom Verkehr, er ist gebaut auf dem der Pfarrgemeinde gehörigen Grundstück.

1965 wurden in der Pfarrkirche getauft: 50 Kinder (eins davon in Erwitte); heilige Kommunion: 36.000; getraut: 19 Paare und beerdigt: 18. Am 01.01 1966 zählte die Gemeinde 1922 römisch-katholische Christen, 378 Evangelische und 34 Sonstige.

1966

Am 17. April gingen 40 Kinder zur 1. Heiligen Kommunion. Für die Eltern und Paten waren Platzkarten aufgelegt. 3 Uhr war Dankandacht. Am Montag nahmen die Kinder mit ihren Eltern noch einmal an der gemeinsamen Messfeier und Kommunion teil.

26.07: Die Vorsitzende der Mütter- und Frauengemeinschaft und von der Pfarrgemeinde Frau Jesse (jetzt Leiterin des Dekanats Geseke) hatten zur Sommerausflugsfahrt eingeladen. Unter Leitung des Herrn Vikar Stemmermann fuhren zwei Busse von Bad Westernkotten ab nach Hardehausen. Dort war das Mittagessen bewirtet; nachmittags nahmen die Frauen an der Beisetzungsfeier der Reliquien des heiligen Liborius im Dom teil. Abends gegen 10 Uhr wurden die Mütter von ihren Angehörigen in Bad Westernkotten freudig begrüßt. Dem Herrn Vikar und Frau Jesse wurde herzlich gedankt für den schönen Tag. [Dann folgt unter „1. September“ ein aufgeklebter Presstext mit dem folgenden Inhalt. WM]: „Vikar Stemmermann versetzt. - Bad Westernkotten. Vikar Heinrich Stemmermann wurde nach nur dreijähriger Tätigkeit an der hiesigen Pfarrkirche nach Bielefeld-Schildesche versetzt. Die Gemeinde bedauert seinen Fortgang sehr. Unermüdlich hat der Scheidende in Verbundenheit mit seinem Pfarrer dazu beigetragen, das Leben innerhalb der Pfarrgemeinde durch seine Initiative vielfach zu beleben und zu fördern. Mit besonderer Freude und Hingabe widmete sich Vikar Stemmermann der Jugend. Eines seiner Hauptanliegen war die Erneuerung der Liturgie im Sinne des Konzils. Neben den vielfachen Aufgaben der Seelsorge war eines seiner Hauptanliegen der Neubau des inzwischen fertiggestellten Kindergartens. Es ist sein ausschließliches Verdienst, dass dieser Kindergarten, der zu einem Schmuckstück in der Gemeinde geworden ist, gebaut werden konnte. Die Pfarrgemeinde dankt ihm für alles Tun, das aufzuführen sicherlich nicht im Sinne des Scheidenden wäre, und wünscht ihm weiterhin Gottes Segen für sein ferneres Wirken. Auch Vikar Stemmermann wird sicher noch oft an seine Gemeinde Bad Westernkotten zurückdenken.“ [Patriot, 30.8.1966]

Seite 42

Am 1. Oktober legte Pfarrer Becker sein Pfarramt auf Raten des Herrn Prälaten Wilmsen (Priesterberufe) in die Hände des Kardinals zurück. 77 Jahre alt.

Von April 1942 bis 1966 war er Seelsorger von Westernkotten.

Von 1924 bis 1942 war er Vikar in Ennepe-Voerde bei Hagen, von der Priesterweihe 1918 bis 1924 war er Vikar in Werdohl, Kreis Attendorn.

27. November 1966

Pfarrchronik Bad Westernkotten 1966 – 1980

Im Folgenden habe ich die Pfarrchronik für den o.g. Zeitraum transkribiert. Zeichensetzungs- und Rechtschreibänderungen wurden angepasst, kleinere Fehler sind nicht auszuschließen. Das Originalprotokoll hat übrigens durchgängig der damalige Pfarrer Norbert Gersmann geschrieben. - Der Text gibt einen guten Einblick in die Geschichte der Pfarrei Sankt Johannes Evgl. Bad

Westernkotten. In eckigen Klammern [...] habe ich manchmal kurze Erläuterungen eingefügt sowie Zusammenfassungen aus der Festschrift des Jahres 2002 ergänzt. WM

Seite 43

1966

Am 27. November 1966 wurde an einem regnerischen Herbstsonntag, der gleichzeitig der erste Adventssonntag war, Pfarrer Norbert Gersmann als neuer Pfarrer der Pfarrgemeinde Bad Westernkotten eingeführt. Sein Vorgänger, Herr Pfarrer Friedrich Becker, der 24 Jahre lang die Geschicke der Pfarrgemeinde geleitet hatte, hatte im August 1966 auf seine Stelle verzichtet. Der hochwürdigste Herr Kardinal Jäger hatte seine Demission angenommen und ihn im Oktober 1966 zum Geistlichen Rat honoris Krause ernannt. Die Pfarrgemeinde, die zurzeit 2069 Katholiken zählt, sollte seinen Vikar nach der Versetzung von Herrn Vikar Heinrich Stemmermann erhalten. Für den 77-jährigen Pfarrer Becker wären dann die Arbeit unerträglich gewesen. Daher ließ sich also Pfarrer Becker pensionieren. Das erzbischöfliche Generalvikariat hatte ihm erlaubt, im Pfarrhaus an der Kirche wohnen zu bleiben. Der neue Pfarrer Gersmann hatte dazu seine Einwilligung gegeben, obwohl dies keine gute Lösung ist für die Dauer. Aber einen alten Baum verpflanzt man nicht gerne. Pfarrer Gersmann nimmt vorläufig Wohnung im St.-Elisabethheim, das in der ersten Etage gut renoviert wurde. In der oberen Etage wohnen übrigens noch drei Kindergärtnerinnen.

Die Einführung von Pfarrer Gersmann war sehr feierlich. Eine große Volksmenge hatte sich am Ortseingangsschild am Kurpark versammelt. An die 30 mit Pfarrer Gersmann befreundete Priester, darunter seine beiden Pfarrer, die er in Halle/Westfalen und in Lippstadt, St. Antonius, gehabt hatte, waren anwesend. Auch der Pfarrer der Pfarrei Wenden/Kreis Olpe, zu der die Pfarrvikarie St. Hubertus Ottfingen gehörte, die Pfarrer Gersmann vorher innehatte, war erschienen. Zunächst erfolgte, als um 15 Uhr Pfarrer Gersmann eintraf, die Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Brock und den Gemeinderat, da nach einem alten Privileg die politische Gemeinde das Präsentationsrecht für den Geistlichen in Bad Westernkotten hat.

Aus drei von den eingegangenen Bewerbungen, die das erzbischöfliche Generalvikariat erhalten hatte und der Gemeinde mitgeteilt worden waren, hatte man Pfarrer Gersmann ausgewählt. Von der Gemeindegrenze aus ging es dann unter dem Läuten der Kirchenglocken zur Kirche. Die Einführungsfeierlichkeiten und die Predigt hielt Herr Dechant Johannes Neuwöhner aus Lippstadt, St. Elisabeth. Anschließend an die kirchliche Feier, die mit einer Sakraments-Andacht endete, war ein gemütliches Beisammensein der kirchlichen und weltlichen Behörden wie Kirchenvorstand, Gemeinderat, kirchliche und weltliche Vereine (Vorstände). Auch Herr Amtsdirektor Reichmann und der Amtsbürgermeister Thiemeyer waren zugegen und hielten Ansprachen. Aus Ottfingen, der früheren Wirkungsstätte Pfarrer Gersmanns, waren eine Anzahl von Vertretern des KV und weltlichen Vereine und viele Gemeindemitglieder in Autos und Bussen gekommen, um ihren scheidenden Seelsorger zu verabschieden.

Herr Pfarrer Gersmann ist am 27. Juli 1925 in Dortmund geboren. Nach der Volksschule studierte er 8 Jahre auf dem Stadtgymnasium daselbst. 1943

Seite 44

wurde er mit 18 Jahren Soldat. 1945 aus französischer Kriegsgefangenschaft entlassen macht er 1946 an der erzbischöflichen Akademie sein Abitur, nachdem er 9 Monate lang dort einen Reifekurs für Kriegsteilnehmer mitgemacht hat. Theologie und Philosophie studierte er in Paderborn, Bad Driburg und in Freiburg im Breisgau. Am 29. März 1952 war er in Paderborn zum Priester geweiht worden.

Von 1952 bis 1955 war er Vikar in Halle in Westfalen, von 1955 bis 1961 Vikar in Lippstadt St. Antonius und von 1961 bis November 1966 Pfarrvikar in Ottfingen, Pfarrei Wenden/ Kreis Olpe.

In der Adventszeit lernte die Pfarrgemeinde ihren neuen Pastor allmählich kennen. Herr Geistlicher Rat Becker hilft nach besten Kräften noch bei den Gottesdiensten, in der Krankenbetreuung und vor allem im Beichtstuhl mit. Zurzeit werden in unserer Pfarrkirche des Sonntags vier heilige Messen gefeiert, und zwar morgens um 7 Uhr die Frühmesse, um 8:30 Uhr die Kindermesse und um 10 Uhr das Hochamt. Abends ist dann noch um 19:30 Uhr eine Abendmesse. - Am hochheiligen Weihnachtsfest war um Mitternacht die Mitternachtsmesse. Die vor ungefähr zwei Jahren abgeschafften sonntäglichen Andachten werden langsam wieder eingeführt. Auch ein Jahresschlusshochamt, das bisher nicht üblich war, wurde gehalten. Dabei wurde auch der Jahresrückblick von 1966 gegeben. Danach waren 54 Kinder getauft worden, 25 Jungen und 29 Mädchen; getraut worden sind in unserer Kirche 16 Paare. Am Weißen Sonntag 1966 gingen 39 Kinder zur ersten heiligen Kommunion; gestorben waren 15 Gemeindemitglieder. Kommunionen wurden ausgeteilt 37.000, im vorher 36.000. Kirchenbesucher im März 1311, im September 1282. Die Adveniat-Kollekte erbrachte 3960,95 D-Mark.

[Aus der Chronik von 2000: „Am Mittwoch, 16. Februar, hatten die Frauen und Mütter einen Einkehrtag mit Pfarrer Dallmann aus Boke. Anschließend Neuaufnahme und fröhliches Zusammensein im Elisabethheim. Am 16. März hatte Bad Westernkotten großen Besuch. Auf Einladung unseres Herrn Stemmermann besuchte uns der H. H. Weihbischof Dr. Paul Nordhues und hielt in der neuen Kurhalle einen Vortrag über die Stellung der Laien in der Zeit nach dem Konzil. Dieses Konzil verlange nun danach, dass Priester und Laien in jeder Weise mitarbeiten müssen: tiefer glauben, hoffen und lieben, auf andere Weise könne die Theorie des Konzils nicht in die Wirklichkeit übersetzt werden. Jeder sei jetzt aufgerufen, aus dem Glauben heraus zu handeln. Durch die Sakramente der Taufe und der Firmung trage der Christ ein unauslöschliches Siegel in sich, das ihn mit Christus in dem hl. Geiste verbindet und so zu einem priesterlichen Menschen macht. Der Laie müsse sich dieses Unbewussten wieder bewusstwerden, eine neue Aktivität von Priestern und Laien müsse in der Kirche spürbar werden. Diesem bedeutsamen Vortrag des H. H. Weihbischofs schloss sich eine lebhaftige Diskussion an, die zum ernsthaften Nachdenken anregte. Der gefüllte Saal war der beste Dank an unseren Herrn Weihbischof Dr. Paul Nordhues. - Am 26.7. machten die Frauen unter Leitung von Vikar Stemmermann und der Vorsitzenden Magdalene Jesse mit 2 Bussen einen Ausflug nach Hardehausen und Paderborn. Schon am ersten September 1966 wurde Vikar Stemmermann nach dreijähriger Tätigkeit in Bad Westernkotten nach Bielefeld-Schildesche versetzt. Im „Patriot“ dazu heißt es: „Mit besonderer Freude und Hingabe widmete sich Vikar Stemmermann der Jugend. Eines seiner Hauptanliegen war die Erneuerung der Liturgie im Sinne des Konzils. Neben den vielfachen Aufgaben der Seelsorge war eines seiner Hauptanliegen der Neubau des inzwischen fertiggestellten Kindergartens.“ Auf Vikar Stemmermann geht auch die Anregung zurück, einen eigenen Zelebrationsaltar in den vorderen Chorraum der Kirche zu stellen. Pfarrer Becker zelebrierte aber weiterhin vom Hochaltar aus. - Ende 1966 trat dann Pfarrer Fritz Becker in den wohlverdienten Ruhestand. Seine letzte Eintragung in der Pfarrchronik lautet: „Am 1. Oktober legte Pfarrer Becker sein Pfarramt auf Rat des Prälaten Wilmsen (Priesterreferat) in die Hände des Kardinals zurück, 77 Jahre alt. Von April 1942 bis 1966 war er Seelsorger von Westernkotten. Von 1924 bis 1942 war er Pfarrvikar in Voerde bei Hagen, von der Priesterweihe 1918 bis 1924 war er Vikar in Werdohl, Kr. Altena.“ Hintergrund für seinen im August ausgesprochenen Verzicht war auch die Tatsache, dass die Pfarrei keinen neuen Vikar mehr bekommen sollte, um den 77jährigen Pfarrer zu unterstützen. Immerhin hatte die Pfarrgemeinde zu der Zeit ca. 2070 Gemeindemitglieder. Pfarrer Becker wurde noch im Oktober von Kardinal Jäger zum „Geistlichen Rat“ ernannt. Pfarrer Becker durfte im Pfarrhaus wohnen bleiben, während der neue Pfarrer Gersmann in die renovierte 1. Etage des Elisabethheims zog. Pfarrer Gersmann stammte aus Dortmund, wo er am 27.7.1925 geboren wurde. Nach der Priesterweihe 1952 war er bis 1955 Vikar in Halle/Westfalen, von 1955 bis 1961 Vikar in

Lippstadt, Sankt Antonius, und von 1961 bis November 1966 Pfarrvikar in Ottfingen, Pfarrei Wenden, Kreis Olpe. - Pfarrer Gersmann schreibt über seine Einführung in Bad Westernkotten in der Chronik: „Am 27. November 1966 wurde an einem regnerischen Herbstsonntag, der gleichzeitig der 1. Adventssonntag war, Pfarrer Norbert Gersmann als neuer Pfarrer der Pfarrgemeinde Bad Westernkotten eingeführt...Eine große Volksmenge hatte sich am Ortseingangsschild am Kurpark versammelt. An die 30 mit Pfarrer Gersmann befreundete Priester, darunter seine beiden Pfarrer, die er in Halle und Lippstadt gehabt hatte, waren anwesend. Auch der Pfarrer der Pfarrei Wenden, Kreis Olpe, zu der die Pfarrvikarie St. Hubertus Ottfingen gehörte, die Pfarrer Gersmann vorher innehatte, war erschienen. Zunächst erfolgte, als um 15 Uhr Pfarrer Gersmann eintraf, die Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Brock und den Gemeinderat, da nach einem alten Privileg die politische Gemeinde das Präsentationsrecht für den Geistlichen in Bad Westernkotten hat. Aus drei von den eingegangenen Bewerbungen, die das Erzbischöfliche Generalvikariat erhalten hatte und die der Gemeinde mitgeteilt worden waren, hatte man Pfarrer Gersmann ausgewählt. Von der Gemeindegrenze aus ging es dann unter dem Geläute der Kirchenglocken zur Kirche. Die Einführungsfeierlichkeiten und die Predigt hielt Herr Dechant Johannes Neuwöhner aus Lippstadt, St. Elisabeth. Anschließend an die kirchliche Feier, die mit einer Sakramentsandacht endete, war ein gemütliches Beisammensein der kirchlichen und weltlichen Behörden wie Kirchenvorstand, Gemeinderat, kirchliche und weltliche Vereine (Vorstände). Auch Herr Amtsdirektor Reichmann und Herr Amtsbürgermeister Thiemann waren zugegen und hielten Ansprachen. Aus Ottfingen ...waren eine Anzahl von Vertretern des KV und der kirchlichen und weltlichen Vereine und viele Gemeindeglieder in Autos und Bussen gekommen, um ihren scheidenden Seelsorger zu verabschieden.“ - In den folgenden Wochen lernte die Gemeinde ihren neuen Pfarrer schnell besser kennen. Pfarrer Gersmann notiert über die Gemeindeaktivitäten und ersten Veränderungen in der Chronik: „Herr Geistlicher Rat Becker hilft nach besten Kräften noch bei den Gottesdiensten, in der Krankenbetreuung und vor allem im Beichtstuhl mit. Zurzeit werden in unserer Pfarrkirche des sonntags 4 heilige Messen gefeiert, und zwar morgens um 7Uhr die Frühmesse, um 8.30 Uhr die Kindermesse und um 10 Uhr das Hochamt. Abends ist dann um 19.30 Uhr noch eine Abendmesse. Am hochheiligen Weihnachtsfest war um Mitternacht die Mitternachtsmesse. Die vor ungefähr 2 Jahren abgeschafften sonntäglichen Andachten werden langsam wieder eingeführt. Auch eine Jahresschluss-Andacht, die bisher nicht üblich war, wurde gehalten. Dabei wurde auch der Jahresrückblick von 1966 gegeben.“ - Seit 1966 gibt es auch Kirchenputzfrauen, die unentgeltlich im Wechsel die Kirche putzen.“]

1967

Der Beginn des Jahres 1967 bringt für Pastor Gersmann viel Arbeit mit sich. An der Volksschule sind sieben Religionsstunden pro Woche zu erteilen. Zwei Klassen, mit je zwei Wochenstunden, werden auf die erste heilige Kommunion vom Pastor vorbereitet. Die Lehrerschaft, vor allem Lehrer Lange, hilft vorbildlich mit. Wiederholt tritt das Progymnasium in Erwitte an Pastor Gersmann heran, auch planmäßigen Religionsunterricht am Progymnasium zu erteilen. So erhält Pfarrer Gersmann noch vier Religionsstunden in Erwitte dazu.

In der Fastenzeit werden wieder Fasten-Predigten gehalten. Die Geistlichen des Amtes Erwitte, die unter Leitung von Pfarrer Bunsmann, Horn, ein gutes 14-tägiges Konveniat abhalten, wechseln sich gegenseitig in den einzelnen Kirchen ab.

Vom Februar dieses Jahres an wird gewöhnlich an jedem ersten Sonntag des Monats eine Kollekte gehalten für die Bauschulden des Kindergartens. Es ist nämlich noch ein Darlehen in Höhe von 60 000 D-Mark am Zentral-Fonds des erzbischöflichen Generalvikariates in Paderborn abzuzahlen. Der neue Kindergarten war über 100.000 D-Mark teurer als der Kostenvoranschlag geworden. Man hofft, dass dieses Defizit vom Landesjugendamt in Münster getragen wird. Im Laufe des Jahres stellt sich aber heraus, dass der Landschaftsverband nur eine Verteuerung von 18.000 D-Mark anerkennt und dafür

einen Zuschuss von 9.000 D-Mark in Aussicht stellt. Als Kirchenkassen-Rendant haben wir jetzt den Leiter der Amtskasse Erwitte, Herrn Amtmann Köster, aus Eickelborn.

Seite 45

Am Weißen Sonntag dieses Jahres ging eine große Zahl von Kindern zur ersten heiligen Kommunion. Es waren dies insgesamt aus zwei Jahrgängen 55 Kinder. Vorher waren die Eltern dreimal an den Abenden in die Schule gebeten worden, um über die Vorbereitung der Kinder auf das Bußsakrament und die heilige Eucharistie zu sprechen.

Am zweiten Sonntag nach Ostern feierte unser hochwürdigster Herr Geistlicher Rat Friedrich Becker bei guter Gesundheit sein 25-jähriges Ortsjubiläum. Herr Pfarrer in Ruhe hielt das Hochamt und nachmittags die Dankandacht und mit Tedeum und Segen. Im Muttergottes-Monat Mai wurden auch wieder zweimal in der Woche Maiandachten gehalten. Mit großer Feierlichkeit verlief auch wieder bei gutem Wetter unser Lobetag. Am Friedhof predigte Franziskanerpater Albrecht, der auch das Festhochamt auf dem Schützenplatz hielt.

Vom 1. Juli an trat Fräulein Maria Loges in unserer Pfarrgemeinde den Dienst als Seelsorgehelferin und Küsterin an. Das erzbischöfliche Generalvikariat hatte uns eine Hilfe für das Pfarrbüro und die Seelsorgearbeit zugesprochen, da die Vikar-Stelle in Bad Westernkotten nicht mehr besetzt wird. Zudem war über ein Jahr die Küsterstelle nicht besetzt gewesen, da die frühere Küsterin, Fräulein Gertrud Remmert, aus beruflichen Gründen im Mai vergangenen Jahres gekündigt hat. Fräulein Laumanns und Frau Sonntag hatten dann nach Ankunft des neuen Pastors so gut es ging den Küster-Dienst versehen. Fräulein Loges war vorher Seelsorgehelferin in der die Diasporapfarrei Senne II bei Bielefeld gewesen. Dort hatte sie den Dienst aufgegeben, da ihr das viele Autofahren in der Weite der Diaspora vorher gesundheitlich abträglich war. Im Elisabethheim wurde daher für sie ein Pfarrbüro eingerichtet. Im Laufe des Jahres stellte sie auch noch die nicht vorhandene Pfarrkartei her. Auch die Bibliothek wurde von ihr unter Mithilfe von Herrn Lehrer Lange neu geordnet und auch nach mehrjähriger Schließung wieder eröffnet.

Am 1. Juni machten die Frauen ihren Ausflug und zwar in die Mindener Diaspora Preußisch-Oldendorf zu Herrn Pfarrer Ludwig, der früher an der St-Josef- Pfarrei in Lippstadt war. Die Frauen seiner Gemeinde, mit denen wir gemeinsam aßen, spielten und sangen, freut sich sehr über unseren Besuch. Über 80 Frauen nahmen an dem Ausflug teil. Auf dem Rückweg besuchten wir unseren früheren Vikar Stemmermann, der nun Vikar in Bielefeld-Schildesche ist. Er zeigte uns die neue Kirche, an der er bei der Bauausführung mit beteiligt war.

Am 30. Juli 1967 wurde der Pfarrgemeinderat gewählt, aus 12 Vorschlägen waren sechs zu wählen. Es wählten 187 Wahlberechtigte. Zu den Gewählten kommen noch einige Delegiertenvertreter. So je ein Vertreter der Müttergemeinschaft, einer vom Kirchenvorstand, zwei Vertreter der Jugend, ein Caritas-Vertreter, der Hauptlehrer der Volksschule und der Ortspolizist. - Ebenfalls in diesem Jahr war die Nachwahl zum Kirchenvorstand, vier Vertreter standen zur Wahl.

Im August machten wir auch eine Wallfahrt nach Banneux in Belgien. Es nahmen 40 Gemeindemitglieder daran teil. Vom Oktober dieses Jahres an bereiteten wir die Volksmission vor, die im März 1968 in den meisten Gemeinden des Dekanats Geseke stattfinden soll. Im Advent hielt einer der Patres die erste Vorbereitungs predigt. Es wurde eine Helferin geworben, da wir die Gemeinde in 80 Bezirke

Seite 46

aufgeteilt haben. Das religiöse Leben wurde in diesem Jahr aktiviert. Das spiegelt sich auch im wachsenden Kommunionempfang der Gemeinde wider. Auch die Kinder besuchten morgens besser die Schulmessen. Die Beichtgelegenheit der Kinder wurde auch von Samstag weg auf einen Werktag gelegt, an dem die Kinder jahrgangsweise beichten. Jeder Jahrgang wird jedes Mal kurz durch den

Pastor auf die heilige Beichte vorbereitet. Schon zu der Zeit, als Vikar Stemmermann hier tätig war, hatte man einen Zelebrationsalter versus populum in den vorderen Chorraum gestellt. Auch von Pfarrer Gersmann zelebriert hier. Der Geistliche Rat Becker zelebriert wie von schon Alters hier versus populum am alten Hochalter. Vom Anfang des Jahres an ab predigt er auch nicht mehr.

in diesem Jahr wurden auch von der Frauengemeinschaft aus oder im Rahmen des Elisabeth-Bildungswerkes eine Reihe von Vorträgen und Diskussionsrunden gehalten. Sie fanden größtenteils im alten Kindergarten dem jetzigen Pfarrheim statt. Am Jahresende ergab sich folgendes statistische Bild in der Pfarrgemeinde:

Getauft wurden 58 Kinder, 27 Jungen und 31 Mädchen. 11 Paare wurden in diesem in unserer Kirche getraut. Zur feierlichen ersten heiligen Kommunion gingen 55 Kinder. Es starben 22 Gemeindemitglieder. Nach vielen Jahren war wieder ein Kirchenaustritt zu verzeichnen (Zugezogener). Kirchenbesucher im März 1250, im September 1261. Es ist eine leichte Abnahme der Kirchenbesucher zu verzeichnen. Dafür nahm aber der Kommunion-Empfang um 10.000 Kommunionen, also auf 47.000 Kommunionen. zu. Eine Konversion. Die Adveniat-Kollekte erbrachte 4328 D-Mark, die Misereor-Kollekte am Passionssonntag brachte 4162 D-Mark ein. Alles in allem war es ein gutes Jahr, für das wir Gott danken wollen.

[Aus der 2000 angefertigten Chronik: „Pfarrer Gersmann unterrichtet seit Beginn des Jahres nicht nur 7 Stunden Religion an der Volksschule, sondern alsbald auch noch 4 Stunden am Progymnasium in Erwitte. Alle 14 Tage treffen sich die Geistlichen des Dekanates zum Konveniat; sie wechseln sich auch bei den Fastenpredigten ab. - Im Februar führt Pfarrer Gersmann eine weitere Neuerung ein: die „Monatskollekte für unsere kirchlichen Bauten und Einrichtungen“ an jedem 1. Sonntag im Monat; ihm machen vor allem die Restschulden des Kindergartens Sorgen. Seit einigen Jahren war das bisher 40stündige Gebet an den Karnevalstagen in vier Betstunden am Karnevalssonntag umgewandelt worden. - Am 2. Sonntag nach Ostern feierte Pfarrer i.R. Becker sein 25jähriges Ortsjubiläum. Im Mai fanden erstmals wieder Maiandachten statt. - Am 1. Juli trat Maria Loges ihren Dienst als Seelsorgehelferin in der Pfarrgemeinde an. „Das Erzbischöfliche Generalvikariat hatte uns eine Hilfe für das Pfarrbüro und die Seelsorgearbeit zugesprochen, da die Vikar-Stelle in Bad Westernkotten nicht mehr besetzt wird. Zudem war über ein Jahr die Küsterstelle nicht besetzt gewesen, da die frühere Küsterin Frl. Gertrud Remmert aus beruflichen Gründen im Mai vergangenen Jahres gekündigt hatte. Frau Laumanns und Frau Sonntag hatten dann nach Ankunft des neuen Pastors so gut es ging den Küsterdienst versehen.“ Frau Loges erhielt im Elisabethheim ein eigenes Pfarrbüro, wo sie zunächst auch eine noch nicht vorhandene Pfarrkartei anlegte. Auch die Borromäus-Bücherei wurde von ihr neu geordnet und angelegt. Frau Loges blieb bis 1973. - Am 30. Juli fanden zum ersten Mal Wahlen zum Pfarrgemeinderat statt. 184 Gemeindemitglieder machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Erster Vorsitzender wurde Paul Gerling. Seitdem unterstützt der PGR den Pfarrer in der Leitung der Gemeinde und bei vielen seelsorglichen Fragen. Pfarrer Gersmann organisierte auch ab 1967 alljährlich (bis etwa 1972 (?)) eine Ferienfreizeit für Jungen und Mädchen der Gemeinde in Hardehausen. - Im August fand noch eine Wallfahrt nach Banneux in Belgien mit 40 Teilnehmern statt. Ab Oktober fand dann bereits die Einstimmung und Vorbereitung der Gemeinde auf die nächstjährige Volksmission statt, die in fast allen Gemeinden des Dekanates stattfinden soll. Pfarrer Gersmann ist mit der Beteiligung der Kinder an den Schulmessen und bei der Beichte, die jetzt jahrgangsweise durchgeführt wird, recht zufrieden.“]

1968

Da das Jahr 1968 das Jahr der Volksmission werden sollte, hatten wir uns am Neujahrstag eine Jahreslosung gestellt, und zwar „Erneuerung im Geiste“. Daher beteten wir jeden Morgen in der heiligen Messe um ein gutes Gelingen der Mission und eine geistige Erneuerung der ganzen Pfarrgemeinde. Die Vorbereitung auf die Volksmission entfaltete sich zu einem regen religiösen Leben in der Pfarrgemeinde. Im Februar wurden schon Handzettel in jede katholische Familie gebracht von den

vielen Helferinnen, um auch den letzten auf die Mission aufmerksam zu machen. Auf der Rückseite der vierseitigen Einladung waren die Fotografien aller Kirchen unseres Dekanates, in dem die Mission stattfindet. Acht Tage, bevor die Mission begann, wurden ebenfalls in alle Familien die Programme mit den einzelnen Vorträgen gebracht. Ein Programm wird dieser Chronik beigelegt. Die Mission fand dann statt am Sonntag, dem 24. März bis Sonntag, den 7. April. Vorher, am 20. März bis zum 23. März, ging die Kinder-Mission. Morgens und abends wurde je der gleiche Vortrag gehalten. Die Mission stand in allen Gemeinden unter dem Thema „Zukunft - Angst oder Hoffen?“ Der Besuch aller Vorträge war sehr gut. Zweimal am Tag war die Kirche voll. Die Predigten wurden gehalten von zwei jungen Vinzentiner-Patres aus Lippstadt, und zwar dem Superior, Pater Herbert Glowatzki C.M. [Kongregation der Mission] und dem Volksmissions-Pater Peter Dietrich C.M. Beide Patres wohnten während der Mission in der Wohnung des Pastors im Sankt-Elisabethheim.

Seite 47

Die beiden Patres waren glänzende Prediger, die es verstanden, die Leute zu begeistern. Am Palmsonntag war dann nachmittags um 16:30 Uhr feierliche Schlussfeier und päpstlicher Segen und Tedeum. Die Kollekte für die Patres erbrachte das erstaunliche Ergebnis von 4453 D-Mark.

3 Wochen vorher hatten wir die Misereor-Kollekte gehalten, die auch schon 3965 D-Mark eingebracht hatte. Das darauffolgende Osterfest begannen wir mit der echten Auferstehungsfreude erlöster Christen. Auch die Jugend, die während der Mission eigene Vorträge hatte, war durch die Mission aktiviert worden. In die Volksmission fiel auch das goldene Priesterjubiläum von Herrn geistlichen Rat Becker. Am Weißen Sonntag wurden 36 Kinder zum Tisch des Herrn geführt. Wie von Alter her versammelten sich die Kommunionkinder in der Schule, und von da aus ging es über den Kirchplatz zur Kirche.

Am Sonntag danach hatte die schlesische Gemeinde Neuweisdritz-Brand in unserem Ort ihr Heimattreffen. Um 11:15 Uhr zelebrierte der aus diesem Ort stammende Pallottiner-Pater Marder für seine Landsleute ein Hochamt. Nachmittags und abends war dann gemütliches Zusammensein in der Volkshalle.

Im Mai-Monat hielten wir wieder zweimal in der Woche unsere Maiandachten. Zu erwähnen ist einmal, dass seit zwei Jahren unsere Kirche von zehn Frauen im 14-tägigen Wechsel unentgeltlich gereinigt wird. Diesen treuen Helferinnen, die so selbstverständlich ihre Arbeit verrichten, wird einmal Dank und Lob.

Am 27. Mai hatten unsere Frauen einen Einkehrtag in Sankt Meinolfus am Möhnensee. Eine ganze Reihe von Frauen nahmen auch am 19. Juni am Dekanatstreffen der Frauen in Störmede teil. Die Jahre vorher war dieses Treffen in Bad Westernkotten gewesen. Ungefähr 700 bis 800 Frauen aus dem ganzen Dekanat waren damals in unserer Gemeinde zu Gast. Den Vortrag von Frau Hildegard Kraft mit dem Thema „Die Frau in der Welt heute“, der in der Volkshalle gehalten wurde. Er fand guten Anklang. Nach dem Kaffeetrinken in der Volkshalle war die Schluss-Andacht in unserer Kirche. An diesen Ereignissen ist zu sehen, dass die Frauenarbeit in unserer Pfarrei sehr aktiv ist. Die Vorsitzende unserer Frauengemeinschaft, Frau Magdalene Jesse, ist zugleich auch Dekanats-Vorsitzende der Frauen; auch in der Frauen- und Mütterschule Lippstadt arbeitet sie aktiv mit.

Der diesjährige Lobetag war bei gutem Wetter wieder ein mit großer Anteilnahme und Freude der Bevölkerung gehalten worden. Die Festpredigt auf am Friedhof, auf dem wir übrigens neue befestigte Wege und ein neues Gräberfeld angelegt haben, hielt Franziskaner Pater Ottokar aus Rietberg. Das Festhochamt auf dem Schützenplatz hielt Pfarrer in Ruhe Franz Brinkmann, ein Freund des jetzigen Pastors.

Da vier heilige Messen und vier Predigten (eine Messe wird ja vom geistlichen Rat Becker gehalten) für den Pastor zu viel wurden, hatte die erzbischöfliche Behörde uns für Aushilfen am Samstag und

Sonntag je 50 D-Mark genehmigt. So gut es geht versucht jetzt der Pastor von den Patres von Lippstadt Aushilfen zu bekommen. Auch Herr Pfarrer in Ruhe hilft gelegentlich so wie es sein Gesundheitszustand es erlaubt, aus.

Am 8. August fuhr ein Bus mit Wallfahrern wieder nach Banneux. Es waren diesmal noch mehr Gemeindeangehörige als in im vergangenen Jahr dabei. Der Ausflug der Frauen fand am 21. August statt und zwar zum Wildgehege am Rhein-Weser-Turm bei Oberhundem, und zur Freilichtbühne nach Hallenberg, wo das Schauspiel „Ben Hur“ gegeben wurde. Der Abschluss wurde auf der Spitzenwarte bei Rüthen gemacht.

In diesem Jahr haben wir mit unseren alten Leuten über 70 Jahre eine Altenfahrt zur Möhnetsperre gemacht. 50 alte Leute da nahmen daran teil.

Seite 48

Zu Beginn des neuen Schuljahres bezog unsere katholische Volksschule ihr neues Schulgebäude am Schützenplatz. Die kirchliche Weihe wurde leider verschoben bis versteht ob es in Bad Westernkotten zu einer Haupt- oder Grundschule kommt. Herr Hauptlehrer Schäfers war übrigens im vergangenen Jahr zum Rektor ernannt worden. Danach stiegen die Chancen, dass die Volksschule Hauptschule werden wird. Seit zwei Jahren halten unsere Frauen donnerstags nachmittags eine bildstunde für Priester und ordensberufe. Auch in diesem Jahr hatten wir wieder eine ein reichliches Angebot an kulturellen Veranstaltungen religiöser Themen. Die Eltern unserer Kinder, die im nächsten Jahr zur ersten heiligen Kommunion gehen, wurden zu zwei Aussprache-Abenden mit dem Pastor geladen.

Insgesamt ergibt sich folgender Jahresrückblick: Zur feierlichen ersten heiligen Kommunion gingen am Weißen Sonntag 36 Kinder. 38 Kinder wurden hier getauft, zwei außerhalb. 11 Trauungen fanden in unserer Kirche statt. Eintritte in die katholische Kirche: ein Mann und eine Frau. Kirchenbesucher im März 1202, im September 1209. Es wurden 48.000 heilige Kommunion gespendet; es starben 19 Gemeindeglieder. Die Adveniat-Kollekte erbrachte 4.240 D-Mark.

Im Juni hatten wir einen außerordentlichen Missionssonntag und im August predigte ein Brasilienmissionar, Herr Pater Heinrich Hesse, gebürtig aus Lippstadt. In der Jahresschluss-Andacht danken wir Gott dem Herrn, dass er uns ein so gutes religiöses Jahr mit einer so erneuernden Gemeinde Mission geschenkt hat.

[Aus der 2000 angelegten Chronik: „Zum ersten Mal stellte Pfarrer Gersmann für das neue Jahr eine Jahreslosung aus. Er hat dies bis zur Aufgabe der Stelle in Bad Westernkotten im Jahre 19995 jedes Jahr getan. Die Losung für 1968 lautete im Zusammenhang mit der Volksmission: „Erneuerung im Geiste.“ - Nachdem bei vielen Gelegenheiten sowie mit Handzetteln und Programmen, die in jeden Haushalt gebracht worden waren, auf die diesjährige Volksmission aufmerksam gemacht worden war, begann sie am 24. März. Sie stand unter dem Thema: Zukunft, Angst oder Hoffnung? Drei Tage vorher war schon eine sog. Kindermission durchgeführt worden. Pater Herbert Glowatzki und Pater Peter Diederich von den Lippstädter Vinzentinern erwiesen sich als glänzende Prediger, die morgens und abends mit Vorträgen dafür sorgten, dass die Kirche voll war. Am Palmsonntag, 7. April, war Abschluss- Hochamt mit päpstlichem Segen. Die Kollekte für die Patres erbrachte den erstaunlichen Betrag von 4453 DM, obwohl drei Wochen vorher die Misereor-Kollekte auch schon 3965 DM betrug. Auch das Goldene Priesterjubiläum von Pfarrer i.R. Becker wurde in diesen Tagen gebührend gefeiert. - Am Weißen Sonntag gingen 36 Kinder zur ersten heiligen Kommunion. Wie von alters her versammelten sie sich vorher in der Volksschule und zogen dann über den Kirchplatz in die Kirche. Am Sonntag nach Weißen Sonntag hielten die Vertriebenen aus Neuweisdritz-Brand in Schlesien in unserem Ort ihr Heimattreffen mit Gottesdienst und Feier in der Schützenhalle. - Weil für Pfarrer Gersmann 4 Messen am Sonntag zu viel waren, wurde Geld von Paderborn für eine Aushilfe bewilligt. Dieses Amt verrichteten oft Patres aus Lippstadt. In diesem Jahr veranstaltete die Gemeinde auch zum ersten Mal eine Ausflugsfahrt für Seniorinnen und Senioren über 70 Jahre, in diesem Jahr zum

Möhnesee. 50 Personen nahmen teil. Zu Beginn des neuen Schuljahres bezog die katholische Volksschule das neue Gebäude an der Schützenstraße. Anfang August fand wieder eine Wallfahrt nach Banneux statt.“]

1969

Das Jahr 1969 wurde von Anfang an geprägt durch die Vorbereitung der Pfarrgemeinde auf den Bischofsbesuch und die Spendung der heiligen Firmung im Juni. Der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt soll im Juni/Juli in unserem Dekanat die Visitation halten und die heilige Firmung spenden.

Anfang des Jahres erhielten wir auch von Herrn Architekt Stiegemann, Warstein, die dritte Zeichnung über die Erweiterung unserer Kirche. Seit 1967 stehen wir schon mit ihm in Verbindung, dass die Kirche, die 280 Sitzplätze hat, für eine Gemeinde von 2.200 Seelen, zu klein ist. In den nächsten Jahren wird es sicher unmöglich sein, vier Sonntagsmessen weiter durchzuhalten. Im Mai des Jahres verlegten wir schon die Sonntagsabendmesse auf den Samstagabend, da eine Sonntags-Vertretung auf Dauer nicht mehr gewährleistet werden konnte. Das erzbischöfliche Generalvikariat hatte dazu die Zustimmung gegeben. In den Wintermonaten hatten wir auch einige religiöse Vorträge. So hielt Herr Vikar von dem Meer (?), Geseke, im Elternbildungswerk eine Vortragsreihe mit dem Hauptthema „Die Kirche nach dem Konzil“.

Unser Kindergarten war in den Wintermonaten sehr stark belegt: Über 110 Kinder besuchten ihn täglich. Seit einem Jahr hat auch das Personal nicht mehr gewechselt. Es werden im Kindergarten jetzt eine Leiterin (Frau Rosa Jokel), zwei ausgebildete Kindergärtnerinnen (Frl. Bärbel Hoff [?] und Fräulein Josefa Warnke) und eine Helferin (Frau Maria Lange) beschäftigt.

Seite 49

Der Elternbeitrag liegt zurzeit bei 23 D-Mark. Die politische Gemeinde hatte sich bereit erklärt, das Defizit zu tragen. Dieses betrug 1967 über 15.000 D-Mark und 1968 über 12.000 D-Mark.

Am Pfingstfest dieses Jahres beging unser Geistlicher Rat Becker seinen 80. Geburtstag. Auf eigenen Wunsch, da er sich nicht mehr ganz gesund fühlte, wurde am 25. Mai 1969 seine offizielle Geburtstags-Feierlichkeit veranstaltet. Im vergangenen Jahr, beim 50-jährigen Priesterjubiläum, hatte man zum Geburtstag eine gebührende kirchliche und weltliche Feier begangen.

Die Fronleichnamsprozession war in diesem Jahr am 5. Juni besonders gut besucht. Vor allem viele Männer und Jungmänner machten mit. Am Nachmittag dieses Tages kam auf Einladung von Pfarrer Gersmann der hochwürdigste Herr Bischof Johannes Rüdth aus Trondheim in Norwegen zu Besuch. Er predigte am Sonntag, dem 8. Juni, in allen heiligen Messen über die Not in den nordischen Missionen.

In den 1. Juni-Tagen lief die Vorbereitung auf die heilige Firmung und die bischöfliche Visitation auf vollen Touren. 190 Firmlinge bereiteten sich auf das Sakrament der heiligen Firmung vor. Fast jedes Kind hat seinen eigenen Firmpaten.

[Es folgt die Bestätigung und Unterschrift des Bischofsbesuches]

Surrexit Dominus Vere

Vidi die visitationis 20.06.1969 [Gesehen am Tag der Visitation, dem 20. Juni 1968]

Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt. Erzbischof von Paderborn

Am 20 Juni 1969 war dann der große Tag des Bischofsbesuches und der heiligen Firmung. Der ehrwürdigste Herr Weihbischof spendete 199 Jugendlichen das Sakrament der heiligen Firmung. Die ganze Bevölkerung nahm großen Anteil an dem Bischofsbesuch. Es war dies das herausragende Ereignis des Jahres 1969 im kirchlichen Leben unserer Pfarrei. Der Weihbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt fand, dass das kirchliche Leben bei uns noch recht in Ordnung sei bei sonntäglichen Kirchenbesuchen zwischen 1.150 und 1.250 Personen.

Der Lobetag wurde in diesem Jahr wieder mit aller Feierlichkeit gehalten. Auch machte die Pfarrgemeinde im Juli wieder eine Wallfahrt nach Banneux in Belgien. 40 Personen nahmen daran teil. Zum Heimaturlaub aus Deutsch-Südwestafrika weilte für einige Wochen bei uns Schwester Maria Concetta geborene Elisabeth Möllers. Am 15. Oktober fand die Wallfahrt der Frauen nach Werl statt. Der Malteser-Hilfsdienst hielt im Oktober/November einen Kurs in erster Hilfe ab. Sonst war der Ablauf des Jahres 1969 ein ganz gewöhnlicher.

Gerade zu Weihnachten blühte das kirchliche Leben bei uns wieder ganz besonders. Die Jahresübersicht zeigt folgendes Bild: Es wurden 44 Kinder getauft, 22 Mädchen und 22 Jungen; das Sakrament der heiligen Ehe spendeten sich in unserer Kirche 17 Paare; zur ersten heiligen Kommunion ging am Weißen Sonntag 31 Kinder, 13 Jungen und 18 Mädchen. Diese Kinder hatten vor Weihnachten vorigen Jahres auch schon mal gebeicht; verstorben: 20 Katholiken, elf Männer und neun Frauen. Kirchenbesucher im März: 1.130 und im Oktober 1.269.

Seite 50

Kommunionempfang: 49.000 Kommunionen; Kollekten, die nach Paderborn abgeführt wurden, beliefen sich auf 13.700 D-Mark: außerordentliche Kollekten (Missionskollektion und so weiter): 6.598 D-Mark; Monatskollekten für den Kindergarten: 5.564 D-Mark; gewöhnliche Kollekten, die in der Pfarrei blieben 4.322 D-Mark. Unsere Schulden auf dem Kindergarten betragen noch 35.000 D-Mark.

Als Jahreslosung für 1970 nahmen wir uns vor „Bleibt standhaft im Glauben“. Für 1969 hatten wir uns die Losung genommen „Vertiefung und Erstarkung im Geiste Jesu Christi“.

[Aus der 2000 von mir angelegten Kurzchronik: „Anfang des Jahres erhielt die Pfarrei vom Architekten Stiegemann, Warstein, mit dem sie seit 1967 in Verbindung stand, die dritte Zeichnung über eine geplante Erweiterung der Kirche, die mit 270 Sitzplätzen bei 2200 Katholiken als zu klein erschien. Dabei spielte anscheinend auch eine Rolle, dass Pfarrer Gersmann auf Dauer nicht gewillt und in der Lage war, sonntags weiterhin 4 Gottesdienste abzuhalten. Bereits im Mai wurde die Sonntagsabendmesse auf den Samstagabend verlegt, da eine Sonntagsvertretung durch Patres nicht mehr gewährleistet werden konnte. - Am 20. Juni firmte der damals noch als Weihbischof tätige spätere Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt insgesamt 199 Firmbewerber. Bei der Visitation bezeichnete er auch angesichts der sonntäglichen Kirchgänger-Zahlen von fast 1200 die Situation der kath. Kirche im Ort als recht in Ordnung. - Ab Fronleichnam hatte die Gemeinde einige Tage Bischof Johannes Rüh aus Trondheim zu Gast, der über die nordischen Missionen predigte. Im Juni fand wieder eine Wallfahrt nach Banneux mit 40 Teilnehmern statt. Zum Heimaturlaub aus Otjiwarongo in Namibia weilte Schwester Concetta geb. Möllers für einige Wochen in der Gemeinde und bei ihrer Familie.“]

1970

Im Jahre 1970 verlief die erste Hälfte wie üblich in den vergangenen Jahren. Die Gebetsstunden vor Karneval wurden bei großer Beteiligung am Sonntag gehalten. Herr Pfarrer Gersmann bekam Anfang des Jahres eine schwere Erkältung, von der er sich das Jahr über nicht so recht erholen wollte. Hierzu Kreislaufbeschwerden machten ihm vom Frühjahr an zu schaffen. In den ersten Fastenwochen führten wir die „Aktion Partner“ durch. Dazu sprach ein Laie, Herr Hane aus Lippstadt, in allen

Heiligen Messen des zweiten Fastensonntags. Die Erwachsenen waren aufgerufen, der Jugend bei der Freizeitgestaltung zu helfen. Es meldeten sich aber nur wenige Erwachsene dabei mitwirken zu wollen.

Die Ostertage und vorher die Karwoche wurde von der ganzen Gemeinde wieder recht gut begangen. Am Weißen Sonntag (05.04.70) empfangen 34 Kinder die erste heilige Kommunion. Am zweiten Sonntag nach Ostern war in unserer Gemeinde ein Heimattreffen der schlesischen Gemeinde Grafschaft Glatz; Neu-Weistritz-Brand. Es waren über 700 Vertriebene erschienen. Das Hochamt in unserer Kirche war eigens nach unseren heiligen Messen gelegt worden. Die Kirche war von Mitgliedern des Treffens übervoll. Es zelebrierte Herr Pastor Mader SAC [Gesellschaft des Katholischen Apostolates], ein Sohn dieser schlesischen Gemeinde.

Der Lobetag wurde in diesem Jahr wieder in alter Feierlichkeit begangen. Herr Rektor Schäfers, der auch unser Organist ist, wurde am Ende dieses Schuljahres pensioniert. Er trat in den wohlverdienten Ruhestand. In einer Feierstunde in der neuen Volksschule, die Ende vergangenen Jahres bezogen wurde, verabschiedete man ihn feierlich. Rektor Schäfers blickt auf eine 36-jährige Lehrerschaft in unserem Ort zurück. Am 13.07.1970 veranstalteten wir eine Fahrt mit unseren alten Leuten. Seit einigen Jahren ist das eine ständige Einrichtung bei uns. Die ältere Generation freut sich sehr darauf. In diesem Jahr waren wir in Paderborn an den Fischteichen. Auch fand wieder eine Wallfahrt nach Banneux statt. Das große Ereignis dieses Jahres war die Priesterweihe eines Sohnes unseres Ortes. Es ist Herr Pater Cosmas (Gerhard) Laumanns. Zwar wohnt seine Mutter nicht mehr in unserem Ort seit zwei Jahren, dennoch wünsche er die Primiz bei uns. Diese war dann auch unter großer Beteiligung der Bevölkerung am Sonntag, dem 2. August. Am 01.08. hatte die Priesterweihe in der Franziskaner-Basilika in Werl stattgefunden. Pfarrer Gersmann und eine Anzahl von Gemeindemitgliedern war dabei anwesend.

Seite 51

Die Gemeinde hatte sich durch ein Triduum, das von Herrn Karl-Heinz Koch eingeleitet wurde, ein Laie, gebürtig aus unserem Ort, auf die Priesterweihe und Primiz vorbereitet. Herr Pater Cosmas kommt als Submagister zu den Franziskaner-Novizen nach Warendorf. Im August war wie jedes Jahr, seitdem Pfarrer Gersmann hier ist, eine Ferien-Freizeit für unsere Jungen und Mädchen in Hardehausen. Die Frauen machten ihren Jahres-Ausflug zum Flugplatz nach Hannover

Im September war für mehrere Wochen Schwester Dolorissima Vogt (Steyrer Missionarin) zu einem Heimaturlaub hier. Sie arbeitet auf den Philippinen. An sich ist Schwester Dolorissima nicht von hier, aber der verstorbene Bruder und dessen Kinder sind seit der Vertreibung aus Schlesien bei uns. Nach Allerheiligen war es mit der Gesundheit von Pfarrer Gersmann nicht mehr gut bestellt. Er musste zunächst für drei Wochen ins Rühthener Krankenhaus. Dann trat eine 13-wöchige Kur in der Clemens-August-Klinik in Neuenkirchen (Oldenburg) an. In dieser Zeit vertrat ihn Herr Vikar Wilhelm Mönning aus der St.-Elisabeth-Gemeinde Lippstadt. Alle Leute waren mit Herrn Vikar Mönning sehr zufrieden. Weihnachten konnte Pfarrer Gersmann nicht mit seiner Gemeinde erleben.

Am 20.09. war Kirchenvorstandswahl, vier Kirchenvorsteher und zwei Ersatzmitglieder wurden gewählt. Nun das Jahr 1970 in der Statistik:

39 Kinder wurden in unserer Kirchengemeinde getauft.

44 Taufen waren es mit Auswärtigen, insgesamt 27 Jungen und 17 Mädchen.

Getraut wurden acht Paare.

Die erste heilige Kommunion empfangen 34 Kinder, 15 Jungen und 17 Mädchen.

Es starben 23 Christen.

Kirchenbesuche: März 1.133. Oktober 1.055.

Kommunionempfang: 46.000 Kommunion.

[Aus der 2000 angelegten kurzen Fassung der Pfarrchronik: „Pfarrer Gersmann bekam zu Beginn des Jahres eine schwere Erkältung, von der er sich das ganze Jahr über nicht richtig erholte. Herz- und Kreislaufbeschwerden machten ihm vom Frühjahr an zu schaffen. - In der Fastenzeit wurde zum ersten Mal eine „Aktion Partner“ zur Gewinnung erwachsener Jugendgruppenleiter durchgeführt, und zwar sprach dazu Willy Hane aus Lippstadt in allen Gottesdiensten des 2. Fastensonntags. Die Resonanz war gering. Am zweiten Sonntag nach Ostern wieder Heimattreffen der Vertriebenen aus der schlesischen Gemeinde Neuweisdritz-Brand. Die Kirche war bei fast 700 erschienenen Vertriebenen zum Bersten voll. Ein solches Treffen fand nochmals 1974 statt. - Seit dem 10. April 1970 traten an die Stelle der Einzeltaufen die Tauffeiern. Am Ende des Schuljahres wurde Rektor und Schulleiter Ferdinand Schäfers nach 36 Jahren als Lehrer in unserem Ort feierlich verabschiedet. - Das große Ereignis dieses Jahres war aber die Priesterweihe „eines Sohnes unseres Ortes. Es ist Herr Pater Cosmas (Gerhard) Laumanns. Zwar wohnt seine Mutter seit zwei Jahren nicht mehr in unserem Ort, dennoch wünschte er die Primiz bei uns. Diese war dann auch unter großer Beteiligung der Bevölkerung am Sonntag, dem 2. August. Am 1.8. hatte die Priesterweihe in der Franziskaner-Basilika in Werl stattgefunden...Die Gemeinde hatte sich durch ein Triduum, das von Herrn Karl-Heinz Koch, einem Laien, aus unserem Ort, gehalten wurde, auf Priesterweihe und Primiz vorbereitet. Herr Pater Cosmas kommt als Submagister zu den Franziskanernovizen nach Warendorf.“ - Nach Allerheiligen war Pfarrer Gersmann gesundheitlich so geschwächt, nach 3 Wochen im Rühener Krankenhaus trat er eine 13wöchige Kur in Neuenkirchen/Oldenburger an, so dass er auch Weihnachten nicht bei seiner Gemeinde sein konnte. Die Vertretung übernahm in dieser Zeit Vikar Wilhelm Mönning von der Gemeinde St. Elisabeth, Lippstadt.“]

1971

Dar Pfarrer Gersmann zu Beginn des Jahres bis zum 28 Februar nicht in der Pfarrei war, versah Herr Mönning den Dienst. Die Kinder waren im letzten Jahr auch nicht auf die heilige Beichte vorbereitet worden. Vielmehr begann Herr Vikar Mönning gleich mit dem Kommunionunterricht. Pfarrer Gersmann kam am 1. März aus seiner Kur gut erholt zurück. Dennoch blieb Herr Vikar Mönning noch bis zum Weißen Sonntag, da er die Vorbereitung der Kommunionkinder übernommen hatte. Er schied ungern aus unserer Pfarrei. Am 5. Fastensonntag begann die Woche der Glaubens-Erneuerung. Sie wurde wie die Volksmission wieder von den beiden Vinzentiner-Patres Glowatzki, der inzwischen Provinzial der deutschen Vinzentiner geworden war, und Herrn Pater Diederich gehalten. Die Gemeindemitglieder machten wieder sehr gut mit. Am Sonntag war dann die Schlussfeierstunde der Glaubenserneuerungswoche.

Am Sonntag, dem 7. März, wurde ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Herr Vikar Mönning hatte die Vorbereitungen dazu vorgenommen. An der Wahl nahmen 392 Wahlberechtigte teil; von 24 Kandidaten wurden zwölf gewählt; zum Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates wurde Herr Paul Gerling gewählt. Wie alljährlich so machten unsere Männer mit den Männern des Dekanates die Wallfahrt zum Brünneken nach Bökenförde mit - wie jedes Jahr, so ging auch diesmal Herr Pfarrer Gersmann mit.

Seite 52

Es predigte sehr gut Herr Pfarrer Wienken aus Geseke. Seit Mitte vergangenen Jahres hatte Pfarrer Gersmann den neuen Taufritus eingeführt. Aus diesem Grunde werden die Eltern zu einem Taufgespräch eingeladen. Der Lobetag wurde in diesem Jahr von dem Franziskanerpater Autbert Awarisch aus Werl gehalten. Er predigte über den Sinn des Lobetages in heutiger Zeit. Wieder fuhren unsere Jungen, vor allem Messdiener, zur Ferienfreizeit nach Hardehausen. Gegen Ende des Jahres bekam unser Geistlicher Rat Friedrich Becker eine schwere Gürtelrose, von der er sich schlecht

erholte. Bis dahin hatte er noch täglich zelebriert und andere Dienste wie Beichte hören, Krankenkommunion und so weiter getan. Doch fortan aber war es nicht mehr möglich. Die Frauengemeinschaft machte ihren Jahresausflug zum Museumsdorf nach Cloppenburg und zum Dümmer See.

Am Feste Mariä Himmelfahrt im August war die Pfarrereinführung von Herrn Pfarrer Walter Schütte in Kaunitz. Der Pfarrer Schütte stammt aus Bad Westernkotten.

Zum 30-jährigen Bischofs- Jubiläum unseres Kardinals Lorenz Jäger nahmen wir an der Wallfahrt der älteren Generation nach Werl am 11. September teil. Es war für alle Anwesenden ein großes Erlebnis. Seit April dieses Jahres war auch nachdem Herr Vikar Mönning in seine Gemeinde zurückgegangen war, Herr Vikar Josef Esleben zum Vikar von Bad Westernkotten ernannt worden. Sein Wohnsitz bleibt aber weiterhin Erwitte. Dort versieht er auch noch den meisten Dienst. Diese Ernennung war wieder pro forma, da Herr Vikar Esleben gern in Erwitte bleiben wollte, aber keine Planstelle mehr dort für ihn vorhanden war. Herr Vikar Esleben betätigte sich aber doch mit großer Liebe bei uns. Unter anderem gründete er in diesem Jahr eine DJK-Tischtennis-Abteilung, die sehr gut floriert.

In diesem Jahr wird bei uns auch ein Pfadfinder-Stamm gegründet. Herr Heinz Lehmenkühler, der in diesem Jahr auch die Jugendfreizeit in Hardehausen leitete, nimmt sich der Jugend in besonderer Weise an

Seit einigen Jahren, vor allem nach dem letzten Bischofsbesuch, war es ruhig geworden um die Erweiterung unserer Kirche. Doch nach einer Anfrage des Pastors in Paderborn wurde für den 06.09. 1971 eine Besichtigung durch das erzbischöfliche Bauamt anberaumt.

Bei dieser Besichtigung wurde festgestellt, dass eine Gebäudeplan in nächster Zeit zu erfolgen habe. Daraufhin setzte sich Pfarrer Gersmann mit der Kurverwaltung und dem Bauamt des Amts Erwitte in Verbindung, um die nötigen Unterlagen über das Wachsen des Ortes und des Kurbades zu erhalten. Es wird schon an den Neubau der Kirche, an ein Pfarrgemeindezentrum und ein neues Pfarrhaus gedacht.

Nun noch das Jahr 1971 in Zahlen: Es wurden 41 Kinder getauft, 22 Jungen und 19 Mädchen; das Sakrament der Ehe spendeten sich in unserer Kirche acht Paare. Zur feierlichen ersten heiligen Kommunion am 18.04. waren es 40 Kinder, 13 Jungen und 27 Mädchen. Kirchengaustritte zwei, 1970 war es einer. Es starben 25 Katholiken, davon 13 Männer, 11 Frauen und ein Kind. Es wurden 45.000 Kommunionen ausgeteilt.

Kirchenbesucherzahlen: im März 1.099, im Oktober 1.153. Die Monatskollekte für die Bauschulden des Kindergartens gaben 5.461 D-Mark: insgesamt hat diese Kollekte bisher 26.481 D-Mark in 6 Jahren ergeben. 5.442 D-Mark andere Kollekten blieben am Ort. Abgeführte Kollekten zum erzbischöflichen Generalvikariat erbrachten 14.086 D-Mark; 1970 waren es 13.928 D-Mark.

[Aus der kurzen Chronik von 2000: „Pastor Gersmann nahm erst am 1. März wieder seinen Dienst auf und wurde bis dahin von Vikar Mönning aus Lippstadt gut vertreten. Am 5. Fastensonntag begann eine Woche der Glaubenserneuerung, die nochmals von den Vinzentinern der Volksmission von 1968 abgehalten wurde. Am 7. März fanden wieder PGR-Wahlen statt. 392 Wahlberechtigte nahmen teil. Paul Gerling wurde als Vorsitzender wiedergewählt. - Im April 1971 wurde Josef Esleben, der bisher schon Vikar in Erwitte war, zum Vikar von Bad Westernkotten ernannt. Sein Wohnsitz blieb aber weiterhin Erwitte, wo er auch noch einen Teil seines Dienstes verrichtete. Er blieb bis Ende September 1972. - Am Fest Mariä Himmelfahrt nahmen viele Gemeindemitglieder an der Amtseinführung von Walter Schütte als Pfarrer von Kaunitz, am 11. September an einer Wallfahrt nach Werl aus Anlass des 30jährigen Bischofsjubiläums von Kardinal Jäger teil. - Am 6. September fand erfolgte eine entscheidende Besichtigung durch das erzbischöfliche Bauamt. „Es wird jetzt an den Neubau der Kirche, an ein Pfarrgemeindezentrum und ein neues Pfarrhaus gedacht.“]

1972

Mit der Jahreslosung „Ich glaube an den dreifaltigen Gott, den Vater und den Heiligen Geist“ begann dieses Jahr. Wir sollten es besonders unter den Schutz Gottes stellen. Es sollte ein entscheidendes Jahr werden. Die Überlegung, wie es mit dem Kirchbau und dem Gemeindezentrum werden sollte, musste in diesem Jahr greifbare Vorstellungen annehmen.

Am 15. Mai 1972 hatte der entscheidende Ortstermin mit dem erzbischöflichen Generalvikariat stattgefunden. Neben Baurat Rüenauer war Herr Prälat Christoph aus Paderborn gekommen. Man wurde sich recht bald einig, dass die Kirche neu gebaut werden, ein Gemeindezentrum und ein Pfarrhaus errichtet werden müssen. Die Behörde würde die Baumaßnahmen wohl - so hörte man im internen Gespräch heraus - mit Dreiviertel der Baukosten bezuschussen. Herr Architekt Diplomingenieur Heinrich Stiegemann war von der Behörde auch zu diesem Gespräch geladen. Er wurde dann beauftragt, die Vorplanung zu übernehmen. Doch hatte Herr Stiegemann im Laufe der Zeit des Jahres viel Zeit, bis ergiebige Pläne herauskamen. Einige Male besuchte Herr Stiegemann den Kirchenvorstand und den Pfarrgemeinderat. Gegen Ende des Jahres kam dann die Gesamtentwurf der als Planung gar nicht schlecht gefiel. Demnach sollte der alte Kirchturm stehen bleiben. Wo das Pfarrhaus jetzt noch steht, soll das Pfarrzentrum hin. Herr Geistlicher Rat wohnt zurzeit noch in diesem Pfarrhaus. Ende vergangenen Jahres wurde Herr Geistlicher Rat Becker zwar schwer krank, erholte sich aber in diesem Jahr soweit wieder, doch kann er kein Dienst mehr tun. Die neue Kirche soll in den Pfarrgarten hinein bis zum Bredenollschen Haus. Dieses Bredenollische Haus soll auch abgerissen werden, nachdem die letzten Bewohner ausgezogen sind. Die Abbruchgenehmigung kam im Laufe dieses Jahres. Der Abbruch soll aber erst dann vorgenommen werden, wenn mit dem Kirchenneubau begonnen wird.

Das neue Pfarrhaus kann erst dann gebaut werden, wenn die alte Kirche abgebrochen worden ist. Dann soll das Pfarrhaus dahin, wo jetzt der Altarraum der Kirche ist. Die geplante neue Kirche wurde vom Architekten im Basiliken-Stil konzipiert. Der Kirchenvorstand sträubte sich mit dem Pfarrgemeinderat gegen eine solche Lösung, man will etwas Moderneres, wo die Bänke um den Altar herumstehen.

Das kirchliche Leben wickelte sich 1972 in der gewohnten Form ab. Obwohl wir Herrn Vikar Esleben als Vikar bei uns haben, gibt es noch viel Arbeit. Vom Anfang des Jahres an bekamen wir noch einen Kapuziner-Pater, der sich bei uns erholen sollte. Vater Edgar Hahn setzte sich aber auch, soweit es seine Gesundheit zuließ, für unsere Pfarrgemeinde ein. Ende des Jahres verließ er uns wieder.

[Aus der Kurzchronik, angelegt im Jahr 2000: „Bereits im Sommer 1971 fand wieder eine Ferienfreizeit in Hardehausen unter der Leitung von Heinz Lehmenkühler statt. Er und Franz Olland gründeten dann Ende des Jahres auch einen Pfadfinderstamm. Am 20.11.1971 trafen sich zum ersten Mal Jungpfadfinder. Als offizielles Gründungsdatum des Stammes wurde beim Diözesanverband der 1. Januar 1972 registriert. Dieser Neubeginn in der Jugendarbeit erwies sich als äußerst erfolgreich. Die Georgspfadfinder vom Stamm „Franz von Assisi“ sind bis heute ein wesentlicher Teil der kirchlichen Jugendarbeit. - Von Anfang bis etwa Ende des Jahres wohnte in Bad Westernkotten noch der Kapuzinerpater Edgar Hahn, der sich hier erholen sollte und sich im Rahmen seiner Möglichkeiten in der Seelsorge nützlich machte. - Am 15. Mai fand vor Ort eine entscheidende Zusammenkunft mit dem Diözesanbaumeister und den von Paderborn empfohlenen Architekten Heinrich Stiegemann statt. Man kam überein, die alte Kirche bis auf den Turm abzurechen und die neue Kirche in den Bereich des Bredenollhauses zu bauen. Das Pfarrzentrum sollte dort entstehen, wo bis dahin das Pfarrhaus stand, in dem Pfarrer i.R. Becker noch wohnte. Das neue Pfarrhaus sollte im Bereich des Chores der alten Kirche errichtet werden. - Im Oktober wurde Vikar Esleben Pfarrer von Mönninghausen und stand seitdem nicht mehr für die Arbeit in Bad Westernkotten zur Verfügung.

Noch einige Wochen vorher hatte er mit einigen Gemeindemitgliedern den DJK-Tischtennisclub neu gegründet, der seitdem für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine sportliche Alternative bzw. Ergänzung zum SuS ist.“]

Seite 54

1973

Als Jahreslosung für 1973 nahmen wir uns im Hinblick auf den geplanten Kirchbau folgendes vor. „Baut nicht der Herr das Haus, dann bauen umsonst die Bauleute. Nimmt nicht der Herr die Stadt in Hut, dann wacht umsonst der Wächter.“ Man konnte in diesem Jahr merken, dass sich die Katholiken unseres Ortes danach mehr und mehr richteten. Immer mehr Bewohner freundeten sich mit dem Gedanken eines Kirchenneubaus an.

Am Anfang des Jahres, im Januar, war auch das neue Kurmittelhaus von Pfarrer Gersmann kirchlich eingeweiht worden. Es schloss sich ein weltlicher Akt, an bei dem eine Reihe von Persönlichkeiten aus Staat und Politik anwesend waren.

Herr Vikar Esleben wurde im Oktober vergangenen Jahres Pastor von Mönninghausen. Damit hatten wir außer Pater Edgar Hahn, der uns auch am Ende vergangenen Jahres, verließ keine seelsorgliche Hilfe mehr. Die Vinzenter-Patres aus Lippstadt, die uns schon oft ausgeholfen hatten, sprangen dann ein. Am 1. März zog der Vinzenter-Pater Alfons Zimmer in die leerstehende Kindergarten-Wohnung. Herr Pater Zimmer wurde für ein Jahr exklauert [Exklusion = Ausschluss]. Er ist als Lehrer an der Berufsschule in Lippstadt. Seine Hilfe ist uns für uns sehr wertvoll. Anfang des Jahres wurde bekannt, dass in unserem Dekanat schon in diesem Jahr das Sakrament der Firmung gespendet werden soll. Nach den großen Ferien, die schon am 8. August beginnen, begannen wir mit dem Firmvorbereitung. Es werden rund 160 Kinder sein, die gefirmt werden. Schon im vergangenen Jahr hatten sich unsere Pfarrgemeinde vorgenommen, ein Pfarrfamilienfest zu gestalten, in diesem Jahr wurde es Wirklichkeit. Am Samstag und Sonntag, dem 18. und 19. August, fand es statt. Die ganze Gemeinde nahm daran den größten Anteil. Am Samstagabend war zunächst ein geselliger Abend in der Schützenhalle. Der Pfarrgemeinderat hatte mit kirchlichen und weltlichen Gemeinschaften alles in eigener Regie übernommen. Am Sonntagnachmittag war dann buntes Treiben vor und in der Volkshalle. Vor allem unser Pfadfinderstamm war dabei besonders sehr aktiv. Es war ein echtes großes Volksfest, von dem die Einwohner noch lange sprechen werden. Ein Reingewinn für den Kirchenneubau hatten wir 9.600 D-Mark; auch verkaufen wir Ansichtskarten mit der alten Kirche als Bausteine für die neue Kirche zum Preis von 5 D-Mark.

Die Pfadfinder hatten auch wiederum Sommerfahrten übernommen; wie im vergangenen Jahr machte eine Gruppe wieder die Floßfahrt auf der Weser. Ein Zeltlager mit 24 Jungen und Herrn Lehmkühler wurde in Rixen bei Brilon 17 Tage lang bei schönstem Wetter durchgeführt.

[Es folgt der Eintrag von Weihbischof Paul Nordhus bei seiner Visitation am 7.11.1973]

Am Mittwoch, dem 7. November, war der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Paul Nordhus in unserer Pfarrgemeinde, um 161 Jungen und Mädchen das Sakrament der heiligen Firmung zu spenden; dabei erwies sich unsere Kirche wieder einmal als viel zu klein. Viele Firmlinge und Eltern und Firmpaten erhielten nur einen Platz hinter den Pfeilern und konnten dem Geschehen am Altar nicht gut folgen. Dennoch war es eine eindrucksvolle Feier. Sie machte deutlich, dass noch ein guter Glaubensgeist in unserer Pfarrei herrscht. In seiner Predigt betonte der Bischof auch diesen Glauben an den dreifaltigen Gott, den wir am Kreuzzeichen ja immer bekennen. Deswegen war der Bischof zu Gast bei der Kurverwaltung. Er legte besonderen Wert auf die Kurseelsorge. Der Bischof erfuhr, dass in Bad Westernkotten noch eine ganze Reihe von Christen zu den Gottesdienstzeiten in unsere Kirche kommen.

Seite 55

Auch der Gottesdienst der evangelischen Gemeinde, der 14-tägig in unserer Kirche stattfindet, ist gut besucht.

Bei einem Rundgang durch das neue Kurmittelhaus erklärte Kurdirektor Gröger die Anwendungsbereiche bei einer Kur in Bad Westernkotten. Bei einem Imbiss im Kurhaus betonte der Weihbischof, wie wichtig die Verbindung von Seele und Leib durch eine geistige und seelische Beteiligung bei einer Badekur sei. Die Herren der Kurverwaltung nahmen einige Anregungen des Weihbischofs, der ja auch Bischofsvikar für die Caritas- Arbeit in der Erzdiözese ist, dankbar auf. Vor dem Besuch der Kurverwaltung war der Bischof schon bei unseren vorschulpflichtigen Kindern im Kindergarten gewesen.

Nach diesem großen Ereignis des Bischofs-Besuches, bei dem der Weihbischof versprochen hatte, gerne zu unserem Lobetage wiederzukommen, trat die Feier der ewigen Anbetung am 16.11. etwas in den Schatten. Trotzdem waren wie in jedem Vorjahr viele Gläubige vor dem Allerheiligsten zur Anbetung erschienen.

Die Adventszeit war wieder eine Zeit der Besinnung in der Pfarrgemeinde. Das Weihnachtsfest wurde etwas überschattet, da kurz vor Weihnachten unser guter Geistlicher Rat, Pfarrer in Ruhe Friedrich Becker, schwer krank wurde und gegen seinen Willen ins Marienhospital Erwitte gebracht werden musste, wo er dann in der urologischen Abteilung von Herrn Dr. med. Glock [?] behandelt wurde. Doch es ging nicht anders als durch eine Krankenhausbehandlung fort. Dort in Erwitte wurde es aber auch nicht besser. Vielmehr verschlimmerte sich das Blasen- und Nierenleiden täglich; auch der Gesamtzustand verschlechterte sich; so sah man dem Jahreswechsel mit wenig Hoffnung entgegen. Am 31.12. 1973 zelebrierte Pfarrer Gersmann ein feierliches Hochamt. Dabei wurde der Jahresrückblick gegeben. Folgende Angaben waren für das kirchliche Leben in Bad Westernkotten von Wichtigkeit:

- getauft wurden 36 Kinder (32 im Vorjahr), 20 Mädchen und 16 Jungen
- getraut wurden in unserer Kirche 11 (13)
- zur feierlichen ersten heiligen Kommunion gingen am Weißen Sonntag, dem 29.04., 44 Kinder (50) 16 Jungen und 28 Mädchen
- 53 Kinder (mit dem Ekeloher Kindern) empfingen am 17 und 18.12. zum ersten Mal die persönliche Beichte
- es sterben 16 Pfarrgemeindemitglieder, 11 Männer und fünf Frauen (29)
- Kirchenaus- und Einritte: keine
- heilige Kommunion 46.000 Kommunion (42.000)
- Kirchenbesucherzählung am 17. und 18.03. 1.020 (1.060); am 20. und 21.10.1.073 = 1.052 (1074).
- Monatskollekten für den Kirchenneubau 6.338 D-Mark (5.477 D-Mark); abgeführt an das erzbischöfliche Generalvikariat an Kollekten (Misereor und so weiter) 15.984 DM (14.631).

Alles in allem: Es war ein gutes und gnadenreiches Jahr 1973.

[Aus der Kirchenchronik 2000: „Am 1. März 1973 zog Vinzentiner-Pater Alfons Zimmer aus Lippstadt für ein Jahr nach Bad Westernkotten in die leerstehende Kindergartenwohnung. Er war auch noch als Religionslehrer an der Berufsschule in Lippstadt tätig und für Pfarrer Gersmann eine wertvolle Hilfe. - Im Mai trat Mechthild Vollmer als Pfarrsekretärin in den Dienst der Pfarrgemeinde. Sie wurde Nachfolgerin von Maria Loges, die versetzt worden war. Den Küsterdienst übernahm wieder Anna Sonntag. Architekt Stiegemann arbeitete an den Plänen für das neue kirchliche Zentrum. Pfarrer Gersmann notiert: „Immer mehr Bewohner freunden sich mit dem Gedanken eines Kirchneubaus an.“ - Am Samstag, dem 18., und Sonntag, dem 19. August, war das erste der von nun an fast jährlich stattfindenden Pfarrgemeindefeste. Am Samstagabend war ein geselliges Zusammensein in der Schützenhalle, am Sonntagnachmittag buntes Treiben vor und in der Halle. Der Reingewinn von 9000

DM war für den Kirchneubau bestimmt. - Als Weihbischof Nordhues am 7. November 161 Firm-Bewerbern das Firm-Sakrament spendete, besuchte er anschließend auch die Kurverwaltung und betonte den besonderen Wert der Kurseelsorge. - Im Dezember 1973 erkrankte der Geistliche Rat Friedrich Becker schwer. Auch im Erwitter Krankenhaus konnte sein schweres Blasen- und Nierenleiden nicht geheilt werden.“]

1974

Die Jahreslosung für dieses Jahr war in allen Messen bekanntgegeben worden (am 31.12.1973 und am Neujahrstag). Sie lautete: „Ich habe das Vertrauen, dass der Herr, der das gute Werk in euch angefangen hat, es vollenden werde bis auf den Tag Christi Jesu“ (Phil 1,6) und insgesamt „Jesus Christus ist der Herr“.

Wir wussten, dass dieses Jahr ein großes Jahr für unsere Pfarrei werden würde. Der Kirchenneubau stand für dieses Jahr 1974 bevor.

Zunächst aber brachte dieses neue Jahr unsere Pfarrgemeinde große Trauer. Am Nachmittag des 4. Januar gegen 15 Uhr verkündete die Totenglocke, dass Herr Geistlicher Rat Friedrich Becker, Pfarrer von Bad Westernkotten von 1942 bis 1966, gerade gestorben war. Die ganze Pfarrei trauerte um einen guten Priester und selbstlosen Seelsorger. In der Vorabendmesse des 5.1. und in den Sonntagsmessen des 06.01. vermeldete Pfarrer Gersmann der trauernden Gemeinde: Herr Geistlicher Rat Friedrich Becker, Pfarrer unserer Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist von 1942 bis 1966, ist am Herz-Jesu- Freitag, den 4. Januar 1974, gegen 14:48 Uhr für immer von uns gegangen. Der Verstorbene war im 85. Lebensjahren und im 55. Jahr seines Priestertums. Wir danken unserem Geistlichen Rat für die treue, aufopfernde und selbstlose Liebe, mit der er als Seelsorger unsere Pfarrei geleitet hat! In unserem fürbittenden Gebet und beim täglichen heiligen Opfer wollen wir an unseren verstorbenen Pastor denken.

Seite 56

Die Beerdigung war dann am Dienstag, dem 8. Januar. Um 14:30 Uhr wurde ein feierliches Requiem gehalten. Herr Prälat Hans Leo Drewes war aus Paderborn als Vertreter des hochwürdigsten Erzbischofs gekommen, um das Hochamt zu zelebrieren und ein Beileidschreiben zu verlesen. Die ganze Bevölkerung zog im feierlichen Zug zum Friedhof. Rund 30 Geistliche waren zur Beisetzung gekommen. Auch einige Trauergäste aus früheren Gemeinden von Pfarrer in Ruhe Becker waren gekommen. Nachrufe waren in einigen Zeitungen und im „Dom“ erschienen. Die Ausschnitte werden ins Archiv genommen. Es war den Gemeindemitgliedern gesagt worden, sie mögen keine Kränze abgeben, sondern Geldspenden für den Kirchenbau auf die Kirchbaukonten Nummer 3525 bei der Sparkasse Erwitte oder auf Kontonummer 1010 bei der Spada Bad Westernkotten.

Anfang Februar fuhr Pfarrer Gersmann für 12 Tage zur Erholung in den Schwarzwald (Sachsbadwalden). Herr Pater Zimmer vertrat den Pastor. Die Fastenpredigten wurden in diesem Jahr wieder während der Sonntagsmessen gehalten. Es wechselten sich die Priester des Amtes Erwitte jeweils ab und tauschten sich aus. Das Thema war „Die acht Seligpreisungen“.

Im März wurde ein Glaubensseminar von 3 Abenden durchgeführt. Thema „Gebote und Gewissen“- Unsere Frauen schicken seit einiger Zeit Kleidung und Wollsachen nach Afrika nach dem Motto „Frauen helfen Frauen“. Pfarrer Gersmann fuhr in der Woche nach Weißen Sonntag für drei Tage nach Bitterfeld in die DDR. um für unsere Pfarrgemeinde an 25-jährigen Jubiläen von Herrn Pfarrer Anton Maßolle, einem Sohn unserer Gemeinde, teilzunehmen.

Am Sonntag darauf, am 3. Fastensonntag, fand das Heimattreffen der schlesischen Gemeinde Neuweisdritz-Brand bei uns in der Volkshalle statt. Ein feierliches Hochamt wurde um 11:15 Uhr von Herrn Pastor Bruno Mader, gebürtig aus der dortigen Gemeinde, gelesen.

Inzwischen waren die Vorbereitungen für den Kirchneubau gut vorangeschritten. Überraschend konnten wir die Abbruchgenehmigung für den Abbruch des alten Bredenollschens Hauses vom Kreis Lippstadt erhalten, um es am 23., 24. und 25. April abzureißen. Eine Reihe von freiwilligen Helfern war dabei, die Dachbalken abzureißen. Eine Baufirma besorgte den Schutt fort in die Müllkippe an der Josefslinde. Gute Eichenbalken wurden eingelagert bei Schulte-Berendwilm, Hellweg. Am 12. Mai beging unser Männergesangsverein, der auch in unserer Kirche singt, sein 40-jähriges Bestehen mit einem Hochamt. Am gleichen Tag veranstalteten unsere Pfadfinder noch ihre Aktion „Flinke Hände - flinke Füße“ eine „Salinenkirmes“. Sie wurde ein toller Erfolg. Viele Stände der Jungen und Mädchen rund um die Salinen sorgten für viel Freude. Der Reinerlös kommt einem Jugendprojekt in Afrika zugute (Ghana).

Im Mai kam auch Herr Prälat Kluge zum Hedwigskreis und hielt eine Maiandacht. Der große Jahresausflug der Frauen ging nach Köln und zum Kloster Altenberg. Das Fronleichnamfest wurde in der Volkshalle begangen. Zum Schluss war eine kleine Prozession zur Kirche, wo der Schlusseggen stattfand. Herr Pater Zimmer hielt die Predigt.

Am Dienstag, dem 18. Juni, wurde mit dem Bau der neuen Kirche begonnen. Alle Baugenehmigungen waren vorhanden. Zunächst erschien eine Raupe, die die gute Muttererde hinter dem Pfarrhaus wegschob. Vorläufig bewohnte noch die Haushälterin des Geistlichen Rates Becker das alte Pfarrhaus. Es soll demnächst auch abgerissen werden, damit an seine Stelle das in Planung befindliche Pfarrzentrum treten kann. Von Tag zu Tag veränderte sich das Bild an der Baustelle. Schon bald war der Keller der Sakristei ausgeschachtet. Aber nach knapp zwei Metern stieß man auf Grundwasser, das abgepumpt wurde. Die Bodenbeschaffenheit war, wie eine Bodenuntersuchung im Winter ergeben hatte, recht gut: Lehm, Mergel und Kies. Schon im Juni/August waren die Grundmauern zu sehen, die bis 1,50 m im Boden sind. Wir haben durch die Ausschreibung eine recht gute Baufirma bekommen. Es ist die Firma Johannes Steinkämper aus Büren. Der Chef ist oft selbst mit am Arbeiten. Der Polier ist Maurermeister Werner Auster, ein noch junger Meister, der aber mit Umsicht die schwierigen Betonarbeiten leistet. Um die Pläne hatten es vorher noch manche Streitereien gegeben dem Chronisten, Pfarrer Gersmann, gefielen sie ganz gut, aber sie waren ihm von vielen Widersachern, auch manchen Geistlichen, vorab Pater Zimmer, madig gemacht worden. Aber je mehr man an Grundmauern sah und je höher der Stahlbeton wurde, umso mehr gefiel sie Pfarrer Gersmann wieder.

Seite 57

Viele Zuschauer sah man an der Baustelle. Viele meinten erst, die Kirche würde nicht viel größer als die alte Kirche. Aber man vertrat sich. Die ersten Rechnungen (Abschläge) liefen ein, aber wir hatten keine Sorgen. Das Erzbistum hatte uns 1,13 Millionen D-Mark an Zuschuss zugesagt. Diese Gelder kommen auch prompt nach Aufforderung in Raten. Ein Dank muss auch unserem Rendanten Wilhelm Köster aus Eickelborn gesagt werden, der während der ganzen Bauzeit die Rechnungen prompt bezahlen konnte.

Außer einem einzigen Unfall im November 1974 war nichts passiert. Dieser Unfall hätte schlimmer ausgehen können, aber Gott hat Schlimmeres verhindert. Ein Arbeiter (Günter) fiel beim ersten Frost aus 2,5 Metern Höhe am rechten Haupteingang von der Bohle und fiel mit dem Rücken auf den Betonboden. Es war nach der heiligen Messe gegen 8:05 Uhr. Pfarrer Gersmann war sofort zur Stelle und half beim Geradelegen des Gestürzten. Bald war auch der Krankenwagen da, und die ärztliche Versorgung in Erwitte konnte vorgenommen werden. Es stellte sich ein Bruch der Lendenwirbel heraus. Aber nach mehreren Monaten war der Kranke genesen und konnte 1975 wieder arbeiten.

Bis zum Winter standen die Betonwände. Herr Architekt Stiegemann und wir waren auch mit seinem Werk zufrieden. Hier in der Chronik kann man nicht alle Einzelheiten des Bauers erzählen. Aber es sind viele Filme und Aufnahmen vom Fortgang der Arbeiten von vielen Gemeindemitgliedern

gemacht worden. Ein beredtes Zeugnis legen auch die Kirchenvorstands-Beschlüsse im KV-Buch ab. Daraus kann man ersehen, wie der Fortgang der Arbeiten war und auch welche Schwierigkeiten es ab und zu gegeben hatte.

Der Lobetag war in diesem Jahr 05., 06. und 07. Juli. Zur Prozession am Lobetag-Sonntag war der hochwürdigste Weihbischof Paul Nordhus, der Freund unserer Gemeinde gekommen. Er trug auch das Allerheiligste aus und las den Lobetagsbrief. Leider konnte er nicht am Hochamt auf dem Schützenplatz teilnehmen, da er fortmusste. Hauptzelebrant war Pfarrer Walter Schütte. Herr Pfarrer Siedhoff aus Neuss [?], der schon mehrmals mit seinen Eltern hier Ferien macht, half auch mit.

Am Samstag, dem 18. 8., verabschiedete sich in allen hl. Messen der Herr Pater Alfons Zimmer von der Pfarrgemeinde die ihm Gastrecht für eineinhalb Jahre gegeben hatte. Pater Zimmer war sehr beliebt gewesen wegen seiner weltlichen Art. Wir dachten alle, er würdig als Weltpriester nach Koblenz gehen, um als Religionslehrer dort zu wirken. So hatte er es jedem erzählt, auch schon bei der Verabschiedung. Aber schon im Oktober teilte mir der Provinzial der Vinzentiner, Herr Prater Glowatzki, mit, dass Pater Zimmer um die Laisierung nachgesucht habe. Dahinter steckte eine Frau, die er auch später geheiratet hat. Im März 1975 kam die Laisierung durch. Von alledem hatte keiner gewusst. So kann man sich vorstellen. Es tat allen sehr leid, dass wieder ein Priester verloren war.

Ende Juli bis Anfang August sind 50 unserer Pfadfinder für 12 Tage in einem Ferienlager in Alf an der Mosel. Fast 70 Kinder fahren für drei Wochen von der Caritas von Mitte bis Ende August in die Jugendherberge nach Melle bei Osnabrück. Es waren schöne Tage für alle Kinder, auch für die Betreuer. Pfarrer Gersmann besuchte beide Ferienorte.

Das Gemeindeleben ist in diesem Jahr weiterhin stetig. Viele Gruppen von Männern und Frauen, Kindern und Jugendlichen machen sich im Gemeindeleben nützlich. Das zeigt sich besonders bei unserem zweiten Pfarrgemeindefest. Er steht unter dem Motto „Gemeinde erleben“. Es fand statt am 21. und 22. September in und vor der Volkshalle. Hatten wir im vergangenen Jahr 9.000 DM an Reingewinn, so wurden es dieses Mal rund 14.000 DM. Der Vorsitzende des Gemeinderates, Paul Gerling, hatte mit seinen Leuten, freiwilligen Helfern und Helferin, ein schönes Fest der Gemeinde geboten.

Im Oktober war Weltmissionssonntag. Die Kollekte erbrachte auch 1.687 D-Mark.

Nachdem Pater Zimmer uns verlassen hatte, musste der Pastor alle Seelsorge und Pfarrgeschäfte allein machen. Bei wichtigen Anlässen wie Kinderbeichten und so weiter halfen schon mal Herr Pfarrer Esleben aus Mönninghausen, einige indische Patres, die beim Dechant in Horn zum Teil Urlaub machen, und die Vinzentiner in Lippstadt.

Zu Allerheiligen sang bei der Totensegnung nach der Armseelandacht um 16:30 Uhr der Männergesangsverein auf dem Friedhof. Zu Weihnachten hatten wir Hilfe durch Herrn Pater Autbert Aversch, OFM, aus Werl. Er hielt wie bei dem diesjährigen Lobetag die Festpredigt. Aber seine Weihnachtspredigt, die mehr eine Bußpredigt alter Prägung war, stieß auf heftige Kritik bei vielen Gemeindemitgliedern.

Am Jahresende gab Pfarrer Gersmann wieder den kirchlichen Rückblick bekannt:

- Getauft wurden in unserer Kirche 24 Kinder (36), 13 Jungen und 11 Mädchen
- Zur feierlichen ersten heiligen Kommunion am Weißen Sonntag, dem 21.04.74, gingen 45 Kinder (44), davon 28 Jungen und 17 Mädchen
- Zur ersten heiligen Beichte am 16.12.74 kamen 55 Kinder (mit Eikeloher Kindern)
- Getraut wurden 10 Paare (11). 5 Paare wurden überwiesen nach auswärts.
- Es starben 14 Männer, 11 Frauen und zwei Kinder.
- Aufgenommen in die katholische Kirche: eine Person (0); Kirchenaustritte 1 eine Person (0)
- Kommunionempfang: 49.000 Kommunion (46.000)

- Kirchenbesuch am 23. und 24.03.74: 1.040 (1020); am 19. und 20.10.74:1022 (1052)
- Monatskollekten: 10.482 D-Mark (6.338 DM); das Konto des Kirchbauvereins wies am 31.12.74 ein Guthaben von 38.604 D-Mark auf; nach Paderborn wurden 16019 € (16.584 DM) abgeführt.

[Aus der 2000 angefertigten Kurzchronik: „Bereits am 4. Januar verkündete in Bad Westernkotten gegen 15 Uhr die Totenglocke, dass Pfarrer i.R. Becker verstorben war. Die ganze Gemeinde trauerte um einen verdienten und selbstlosen Priester, der 24 Jahre Pfarrer in Bad Westernkotten war. Bei der Beerdigung am 8.1. verlas Prälat Hans-Leo Drewes ein Beileidsschreiben des Erzbischofs. - Die Fastenpredigten wurden in diesem Jahr wieder in den Sonntagsgottesdiensten gehalten. Inzwischen gingen die Vorbereitungen für den Kirchneubau gut voran. Das alte Haus Bredenoll wurde vom 23.-25. April abgerissen, mit dabei eine Reihe von freiwilligen Helfern. Die Erzdiözese hatte die Baupläne für die neue Kirche und hohe Zuschüsse bewilligt. - Am 12. Mai veranstalteten die Pfadfinder zum ersten Mal eine Salinenkirmes im Kurpark. Bis jetzt hat in jedem Jahr eine solche Kirmes stattgefunden. Der Erlös ist in jedem Jahr für eine bundesweite Jahresaktion für Entwicklungshilfe, Behinderten- oder Ausländerintegration bestimmt. - Am Dienstag, dem 18. Juni, begannen die Arbeiten an der neuen Kirche. Ein Kirchbauverein war gegründet worden, der Eigenmittel für die Baumaßnahmen beschaffen sollte. Um die Pläne für die Kirche hatte es vorher noch heftigen Streit gegeben, auch unter den Geistlichen. Viele in der Gemeinde favorisierten weniger eine Kirche in Basilika-Form, sondern einen moderneren Bau mit Bänken von drei Seiten zum Altar. - Die Pfadfinder veranstalteten wieder mehrere Sommerlager und auch die Gemeinde bzw. die Pfarrcaritas fuhr mit 70 Kindern in die Jugendherberge Melle.- Am 18. August verabschiedete sich Pater Zimmer von der Gemeinde. Er hat sich wenig später laisieren lassen. - Das zweite Pfarrfest der Gemeinde erbrachte einen Reinerlös von 14 000 DM. - Nach dem Auszug von Regina Bange, der Haushälterin des verstorbenen Pfarrers i.R. Becker, im Oktober 1974 nehmen die Pfadfinder das alte Pfarrhaus in Beschlag. Pfarrer Gersmann notiert: „Jetzt wird das Haus zu einer Räuberhöhle gemacht. Die Jugend denkt, es wird doch bald abgerissen.“ - Erfreulich, dass trotz des Kirchbaus die caritative Arbeit in der Gemeinde neuen Aufschwung nahm: Am 2. 12.fand die Gründungsversammlung der heutigen Caritas-Konferenz statt. Referentin war Frau Voss aus Lippstadt. Eine erste Zusammenkunft der Helferinnen fand am 5.März 1975 statt.“]

Seite 58

1975

Dieses Jahr ist das Heilige Jahr! Zu Weihnachten wurde es von Papst Paul VI. durch die Öffnung der heiligen Pforte eröffnet. Zur Jahreslosung hatten wir das Thema des Heiligen Jahres gestellt „Versöhnung durch Umkehr“. Dieses heilige Jahr warf im guten Sinne des Wortes seine Schatten auch auf unsere Pfarrei. Einige Gemeindemitglieder fuhren im Frühjahr mit dem „Dom“ nach Rom. Pfarrer Gersmann machte ein Romwallfahrt im Oktober mit den Patres der Heiligen Familie in Wanne-Eickel. Die Leitung hatte Herr Pater Süß.

Inzwischen ging es mit dem Kirchbau auch im Winter flott weiter. Da der Winter recht milde war, stockten die Arbeiten nicht. Die Stirnwände waren immer höher geworden, die Dachkonstruktion war gemacht worden und das Dach mit einer Holzverschalung versehen. Da begann man im Frühjahr schon mit der Verblendung der Kirche mit grünen Anröchter Steinen (Bossen). Nachdem ein Teil verblendet worden war und man sich vorstellen konnte, wie es mal aussehen werde, war man über die Außenfront allgemein hoch erfreut. Selbst Architekt Stiegemann sagte: „Diese Kirche wird viel zu schön für euch.“

Danach war es soweit mit der längst fälligen Grundsteinlegung. Am Freitag, dem 23. Mai 1975 hielt der Dechant Bunsmann ein feierliches Hochamt. Sehr viele Gäste, Freunde unserer Pfarrei und viele Pfarrangehörige nahmen daran teil. Um 16 Uhr war die feierliche Grundsteinlegung gewesen, um 17

Uhr dann das Hochamt; abends war dann ab 19:30 Uhr gemütliches Zusammensein in der Volkshalle mit unseren Bauarbeitern. Es war ein herrlicher und gemütlicher Abend, die Volkshalle war ganz voll. Die Unkosten des Richtfestes kamen gut durch die Einnahmen wieder ein. Es wurden vor allem die Arbeiter der Baufirma Johannes Steinkämper mit ihrem Chef und Polier gelobt. Wir sind nach wie vor mit einem mit ihnen und den anderen Bauleuten sehr zufrieden.

Die Gottesdienste in der alten Kirche gehen ungestört und ungehindert durch den Kirchbau weiter. Viele freuen sich jetzt schon auf das neue Gotteshaus. Mancher klettert durch und über Gerüste in die neue Kirche auszuspähen, wie sie wird. Einige können sich auch nicht viel darunter vorstellen. Aber dass die alte Kirche viel zu klein geworden ist, wurde besonders am Weißen Sonntag, den 6. April, deutlich, als 55 Kinder den Leib des Herrn zum ersten Mal empfangen. Herr Lehrer Lange hat sich bei den bei der Platzeinteilung für Kinder, Eltern und Paten sehr viel Mühe gegeben. Auch in der Fastenzeit, zu Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten drängten sich die Gläubigen in der alten Kirche. Pfarrer Gersmann muss nun alle Gottesdienste allein halten. Kommunionhelfer ist noch Herr Studienrat Hane, der oft und gerne zur Kommunion-Austeilung zu uns kommt. Aber auch ein Jungmann (!) unserer Gemeinde hilft demnächst bei großem Andrang beim Austeilen der heiligen Kommunion. Herr Dechant Bunsmann hatte stillschweigend die Erlaubnis erteilt für Stoßzeiten, damit die Gläubigen nicht so lange warten brauchen.

Herr Heinz- Martin Brüggemeier ist nämlich erst 20 Jahre alt. Die Gemeinde nimmt ihn wie später auch die Jungmänner Wolfgang Marcus (20 Jahre) und Friedel Erdmann bereitwillig, freudig und gerne auf. Alle drei Helfer führen ein untadeliges Leben. Ohne diese Helfer würde Pfarrer Gersmann gerade jetzt beim Bau der Kirche und später des Pfarrzentrums nicht mehr fertig werden.

Während der ganzen Bauzeit hat Pfarrer Gersmann noch neun Unterrichtsstunden. Davon drei Stunden in unserer Grundschule (Kommunionkinder), zwei Stunden in der Hauptschule und vier Stunden am Gymnasium in Erwitte. Keine Stunde darf ausfallen. Am 4. Mai war Kommunal- und Landtagswahl für das Land Nordrhein-Westfalen. Am 01.01.1975 war auch Gebiets-Neuordnung. Seitdem gehören wir zur Stadt Erwitte als Erwitte 2. Bei der Kommunalwahl wurde die CDU die stärkste Partei der Stadt Erwitte, der wir jetzt angehören. Bei der Landtagswahl am 4. Mai verfehlte die CDU ihr Ziel. Sie wird wohl stärkste Partei im Land, aber es regiert die sozialliberale Koalition aus SPD und FDP. Das ist vor allem schlimm für die Schul- und Kulturpolitik des Landes. Wir werden stillschweigend umfunktioniert und sozialisiert, auch wenn es diese Leute Zeit kostet. In Erwitte regiert die CDU absolut, die FDP ist nicht mehr vertreten. Bürgermeister ist Herr Rasche, CDU, stellvertretender Bürgermeister Herr Alfred Beste aus Bad Westernkotten.

Mit den Kindergärten wird es allmählich dürriger, aber es geht noch. Inzwischen ist ein Kurheim mit 100 Betten gebaut und in Betrieb genommen worden das Kurheim am Mühlenweg.

Seite 59

Dieses Kurheim wird von der BfA belegt. Nach dem Auszug von Fräulein Regina Bange im Oktober 1974 aus dem alten Pfarrhaus haben die Pfadfinder das alte Pfarrhaus mit Beschlag belegt. Die Wahlen zum Pfarrgemeinderat 1974 hatten schon in einigen leeren Räumen stattgefunden. Jetzt wird das Haus zu einer Räuberhöhle gemacht; die Jugend denkt aber, es wird doch bald abgerissen.

Zuvor war aber erst wieder von den Pfadfindern die Salinenkirmes aufgezogen worden: Am Samstag, dem 10. Mai, gestalteten die Pfadfinder die Vorabendmesse unter dem Thema „Behinderte in der Gesellschaft“. Die Salinenkirmes selbst hatte das Motto „Wir schaffen Begegnung mit Behinderten“. Der Reinerlös kommt behinderten Kindern zugute. Die Attraktion der Kirmes war gegen 13 Uhr der Absprung von sechs Bundeswehr- Fallschirmspringern im Kurpark.

Das alte Pfarrhaus wird auch im Juni in Eigenleistung abgerissen, um Platz für das neue Pfarrzentrum zu machen. Es hat lange gedauert, bis die jetzigen Pläne für das Pfarrzentrum genehmigt waren. Es

hat im vergangenen Jahr Kämpfe des Architekten Stiegemann mit der Diözese gekostet, um ein schönes großes Haus mit Kellerräumen für die Jugend bauen zu können. Jetzt sind im Juli alle Genehmigungen da. Auch das Angebot der Firma Johannes Steinkämper ist da. Es ist sehr günstig mit rund 300.000 DM. Insgesamt soll das Pfarrzentrum 571.000 DM kosten. Am 8. August 1975 beginnt die Ausschachtung des Pfarrzentrums. Es wird ganz unterkellert für die Jugendräume. Obenhin kommt ein schöner Saal für die Pfarrgemeinde. Die Baufirma Steinkämper arbeitet sehr schnell. so dass am Ende des Jahres der Rohbau schon fast fertig ist.

Die DPSG führt im August ein Jugendlager bei Uelzen durch für 14 Tage. Von der Pfarrcaritas fahren 70 Jungen und Mädchen im August nach Bodenwerder an der Weser für drei Wochen. Auch die Frauengemeinschaft macht wieder Fahrten und Ausflüge. Weiter sind Wallfahrten nach Werl und Banneux auf dem Programm.

In Heimaturlaub sind in diesem Jahr die Missionsschwestern Concetta (Elisabeth Möllers, sie ist in Namibia Deutsch-Südwestafrika tätig). Zur gleichen Zeit im Sommer kommt Schwester Magdalena Dietz. Sie wirkt jetzt auf den Philippinen.

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Pfarrfamilienfest statt, und zwar am 20. und 21. September. Die Gesamteinnahmen steigerten sich auf rund 30.000 D-Mark, wovon ein Reingewinn von 17.000 DM für die neue Kirche war.

Der diesjährige Lobetag wurde wieder mit großer Feierlichkeit begangen. Der Festprediger war Herr Pater Guido Rautenstrauch aus Münster. Auch war Herr Pfarrer Walter Schütte, der aus unserem Ort stammt, dabei. Herr Pfarrer Schütte ist jetzt Pfarrer in Kaunitz bei Rietberg, dort wurde er 1971 eingeführt.

Die Pfadfinder hatten in diesem Jahr ein Ferienlager bei Uelzen in Niedersachsen. Dort in der Gegend waren während dieser Zeit wegen der großen Trockenheit im Sommer riesige Waldbrände. Davon blieben aber unsere Pfadfinder verschont. Für sie brachten diese Tage viel Freude. Von der Pfarrcaritas wurde dreiwöchige Ferienfreizeit in Bodenwerder an der Weser, der Stadt Münchhausens, mit 70 Kindern in der dortigen neuen Jugendherberge durchgeführt. Pfarrer Gersmann konnte diese Kinder mehrfach besuchen und mit ihnen in der Diaspora-Kirche die heilige Messe feiern.

Dieses Jahr war wieder ein sehr aktives Jahr. In allen Gruppen arbeitete man wieder sehr rege. Auch die Caritaskonferenz machte mit den älteren Leuten eine Altenfahrt und Altentage. Die älteren Frauen haben auch einen Alten-Club im Elisabeth Heim. Dazu kommen sie jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Die Betreuung dafür hat die Frauengemeinschaft.

Jahresrückblick 1975:

- getauft wurden 33 Kinder, 17 Mädchen und 16 Jungen (24)
- zur feierlichen erstmaligen Kommunion am Weißen Sonntag wurden 55 Kinder geführt, 20 Jungen und 35 Mädchen (45)
- getraut wurden bei uns fünf Paare (10)
- zur ersten heiligen Beichte gingen am 16.12. 50 Kinder (mit den Kindern aus Eikeloh)
- gestorben sind 37 Pfarrangehörige, davon 22 Frauen und 15 Männer (27)
- aufgenommen in die Kirche: keine Person; ausgetreten auch niemand
- Kommunionempfang 49.000 heilige Kommunion (49.000)
- Kirchenbesucherzählung: Am 22./23. Februar waren es 1032 (1040) und um 18. und 19. Oktober 1030 (1022).
- Die Monatskollekten erbrachten 12.892 D-Mark (10.452 DM); abgeführt an das erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn wurden 17.770 D-Mark (16.019)
- auf den Konten unseres Kirchbauvereins haben wir jetzt 192.869 D-Mark (38.004)

- 1975 gingen Spenden in Höhe von 31.581 D-Mark ein.

[Auszug aus der 2000 gefertigten Kurzchronik: „Papst Paul VI. hatte das Jahr zum Heiligen Jahr erklärt. So fuhren u.a. einige Gemeindemitglieder mit dem „Dom“ nach Rom. - Am 6. Januar gingen zum ersten Mal auf Initiative der Pfadfinder Kinder als Sternsinger durch den Ort. Das Sternsingen am Dreikönigstag ist seitdem zu einer festen Einrichtung in unserer Gemeinde geworden. - Der von der Firma Steinkämper aus Büren ausgeführte Kirchneubau ging auch aufgrund des milden Winters zügig voran. Im April konnten bereits die Stahldachkonstruktionen aufgestellt und gerichtet werden. Am 23. Mai fand dann in Anwesenheit von Dechant Bunsmann die Grundsteinlegung statt. Abends war die Schützenhalle bei der Feier mit den Bauleuten bis auf den letzten Platz gefüllt. - Pfarrer Gersmann musste in dieser Zeit alle Gottesdienste, die weiter in der alten Kirche stattfanden, allein halten, als Kommunionhelfer stand ihm mehrmals Studienrat Hane aus Lippstadt zur Verfügung; dazu –aufgrund der Duldung durch den Dechanten – auch Heinz-Martin Brüggemeier. Weniger später werden auch noch Friedel Erdmann und Wolfgang Marcus als Kommunionhelfer verpflichtet, die teilweise auch den Lektoren-Dienst übernehmen. - Im Juni wurde dann das alte Pfarrhaus in Eigenleistung abgerissen, um Platz für das neue Pfarrzentrum zu schaffen. Die Ausschachtungsarbeiten für diesen Neubau beginnen am 8. August. Der Rohbau ist bis Jahresende fertig gestellt. - Im Sommer waren Schwester Concetta und Schwester Magdalena Dietz auf Heimaturlaub in Bad Westernkotten. Für 70 Kinder wurde eine dreiwöchige Freizeit in Bodenwerder durchgeführt. 1977 fand eine solche Fahrt nach Zwiesel im Bayrischen Wald statt, an der die ganze Zeit auch Pfarrer Gersmann teilnahm. 1979 wurden 14 Tage in Altena/Westfalen verbracht und 1980 nahmen 20 Jungen und 20 Mädchen an einer Freizeit auf der Insel Borkum teil, wohin auch 1981 und 1982 die Fahrt ging. Dies war die letzte Freizeit für Kinder, die von der Pfarrgemeinde bzw. Pfarrcaritas organisiert wurde. Seither führen nur noch die Pfadfinder in den Sommerferien Ferienfreizeiten durch. - Das diesjährige Pfarrfest am 20./21. September erbrachte einen Reinerlös von 17 000 DM. Mit Beginn der Adventszeit wurde das neue Einheitsgesangbuch „Gotteslob“ in unserer Pfarrei eingeführt.“]

Seite 60

1976

Dieses Jahr hatten wir unter die Jahreslosung gestellt „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat“.

In den ersten Januartagen zogen unsere Sternsinger (Messdiener) von Haus zu Haus und brachten den Neujahrssegens in die Familien. Erstmals schrieben sie „CMB“ mit der Jahreszahl „1976“ an die Häuser. Auch in den Wintermonaten war an den an der neuen Kirche und am Pfarrzentrum gearbeitet worden. Die Kirche war im vergangenen Jahr von außen ganz mit Anröchter Dolomit verblendet worden. Diesen hatte man mit Folien zugemacht, so dass man gut innen arbeiten konnte. Im Januar war die Heizung geliefert worden, so dass die Kirche ab Januar von innen beheizt werden konnte. Aber anfangs klappte es nicht immer gut.

Das Pfarrzentrum war nun auch im Rohbau fertig. Ebenfalls hatte man die Fenster mit Folien zugemacht, so dass die Maurer der Firma Steinkämper, Büren, auch im Winter dort arbeiten konnten. So hatten wir uns auch überlegt, die Grundsteinlegung mit Richtfest am 30. Januar durchzuführen. Da es sehr kalt war, gingen wir nicht in das Pfarrzentrum, sondern in die heizbare neue Kirche. Von der Stadt Erwitte waren Herr Bürgermeister Hans Rasche und der Stadtdirektor Josef Grumpe gekommen. Sie überreichten als Geschenk ein Bild des alten Erwitter Kirchturms. Dieses Bild kommt später in das Pfarrzentrum. Der Grundstein wurde verschlossen, aber noch nicht eingemauert, da es zu kalt war und die Verkleidung der Außenwände mit Anröchter Dolomit noch nicht begonnen hatte, auch wegen der Kälte. Nach der offiziellen Feier von Richtfest und Grundsteinlegung, bei der recht viel Gemeindemitglieder, der KV und der PGR anwesend waren, traf man sich in der neuen Kirche weiterhin zum fröhlichen Beisammensein. Den Arbeiter wurde ein schönes Richtfest beschert. Bei

Schnaps, Bier, Würstchen und belegten Broten waren viele Gemeindemitglieder im Rohbau der neuen Kirche vereint. Keiner, der darauf teilgenommen hat, wird dieses Richtfest in der neuen Kirche vergessen.

Inzwischen hatte man sich geeinigt, welcher Fußboden in die neue Kirche sollte. Zunächst wollten der Architekt und Pfarrer Gersmann grüne, geschliffene Platten aus Anröchter Dolomit. Aber ein Teil der Kirchenputzfrauen und des KV und PGR wollten es nicht. Man hatte sich Ende vergangenen Jahres auch Keramik-Kacheln, lederbraun, geeinigt. Mitte dieses Jahres verlegte man dieselben. Dieser Fußboden macht sich recht gut. Der Altarraum wurde aber mit rheinischer Grauwacke, also Naturstein, ausgelegt. Die drei alten Altäre wurden im März aus der Kirche entfernt, um für die neue Kirche aufbereitet zu werden. Jetzt sahen auch die Gläubigen, dass die Stunden der alten Kirche gezählt waren. Dieser weiße Sonntag war dann auch der letzte in der alten Kirche. Voll Wehmut dachten alle daran, aber trotzdem freut man sich sehr auf die neue Kirche.

Im Frühjahr kamen dann die acht oberen Fenster in die neue Kirche und die Wabenfenster. Den Entwurf hatte Herr Nikolaus Bette aus Essen-Werden, ein Künstler von großem Ruf, gemacht. Die Ausgestaltung des Chorraumes entwarfen Michael und Christoph Winkelmann aus Günne an der Möhne. Herr Architekt Stiegemann hatte uns die richtigen Künstler ausgesucht. Wir waren mit allen sehr zufrieden.

Im März/April legte Pfarrer Gersmann mit dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof den endgültigen Konsekrationstermin fest. Erzbischof Dr. Degenhardt wollte selber kommen zur Einweihung und nannte uns den Samstag, den 9. Oktober 1976, 16 Uhr als Konsekrationstermin.

Nun ging alles schnell voran. In der neuen Kirche und im Pfarrzentrum war geschäftiges Tun. Der Fußboden der Kirche wurde im Mai/Juni verlegt. Allmählich sah man schon wie die Kirche werden würde. Die alte Kirche wurde inzwischen immer mehr ausgeräumt. Anfang August wurde festgelegt, dass die alte Kirche in den Wochen nach Christi Himmelfahrt abgebrochen werden sollte. Das letzte feierliche Hochamt hielt dann Pfarrer Gersmann am Sonntag, dem 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt. um 10 Uhr in der alten Kirche. Voller Wehmut nahmen die Gläubigen in der überfüllten Kirche Abschied von dieser. Man freute sich zwar auf die neue, schönere und geräumigere Kirche, doch dachte man daran, dass man selber hier getauft, zur ersten hl. Kommunion und so weiter gegangen war. So verschwand am 23. bis 27. August die alte Kirche für immer. Nur der Turm blieb als Wahrzeichen stehen. Er wurde später überholt und renoviert. Am 16.08. hatte Pfarrer Gersmann den alten Altar exsekriert. Als man im Alter das Sepulcrum öffnete, war der Reliquienkasten unversehrt. Die Reliquien wurden später nach

Seite 61

Paderborn zum erzbischöflichen Kaplan gebracht, der sie wieder neu versiegelte für den neuen Altar. Es waren die Reliquien der heiligen Bischöfe Eoban und Adelhard, die mit dem heiligen Bonifatius das Martyrium in Dokkum, Friesland, erhalten hatten.

Ende Juli hatte sich in Bad Westernkotten eine wegen Krankheit vorzeitig pensionierter Priester, Pfarrer in Ruhe Johannes Dröge, niedergelassen. Er wurde vom Erzbischof zum Subdiar ernannt und tat auch in den ersten Monaten seinen Dienst. Am Ende des Jahres beauftragte ihn die Erzdiözese mit der Ausübung des Dienstes in Hörste bei Lippstadt, wo der Pfarrer schwer erkrankt ist. Während der Zeit, in der wir kein bewohntes Gotteshaus hatten, fanden die sonntäglichen heiligen Messen in der Volkshalle statt. Werktags waren wir zu Gast im neuen evangelischen Gemeindehaus in der alten Schule, die evangelische Gemeinde hatte uns freundlicher- und dankenswerterweise den Gottesdienstraum zur Verfügung gestellt, doch waren wir alle froh... [Weitere Eintragungen für 1976 fehlen.]

[Auszug aus der Chronik aus dem Jahr 2000: „Bereits am 30. Januar konnte die Gemeinde das Richtfest und die Grundsteinlegung des neuen Pfarrzentrums feiern. Wegen der kalten Witterung fand die Veranstaltung in der noch unfertigen Kirche statt, wo Plastikplanen die Fensterlöcher abdichteten und die Heizung bereits lief. Bei Schnaps, Bier, Würstchen und belegten Brötchen feierte die Gemeinde mit den Bauleuten ein für viele unvergessliches Baustellenfest. - Der Fußboden in der Kirche wurde im Mai verlegt. Die alte Kirche wurde inzwischen immer mehr ausgeräumt. Im Juli wurde der Turm der alten Kirche, der stehen bleiben sollte, eingerüstet und die Orgel abgebaut. Das letzte feierliche Hochamt in der alten Kirche feierte Pfarrer Gersmann am 15. August, dem Fest Maria Himmelfahrt. „Voller Wehmut nahmen die Gläubigen in der überfüllten Kirche Abschied von dieser. Man freute sich zwar auf die neue, schönere und geräumigere Kirche, doch dachte man daran, dass man selbst hier getauft, zur 1. hl. Kommunion usw. gegangen war. So verschwand vom 23.-27. August die alte Kirche für immer. Nur der Turm blieb stehen.“ Die Reliquien der heiligen Eoban und Adalhard wurden in Paderborn neu versiegelt und fanden im Sepulcrum im Altar der neuen Kirche wieder ihren Platz. - Vom 16. August bis zum 9. Oktober fanden die Werktags-Gottesdienste im evangelischen Paul-Gerhardt-Haus, die sonntäglichen Gottesdienste in der Schützenhalle statt. Die evangelische Gemeinde Erwitte hatte das Gebäude erst im August erworben. - Ende Juli ließ sich Pfarrer i.R. Johannes Dröge, der wegen einer Krankheit vorzeitig pensioniert war, in Bad Westernkotten nieder. Er wurde zum Subsidiar der Gemeinde ernannt und unterstützte Pfarrer Gersmann nach Kräften. - Am Samstag, dem 9. Oktober, wurde die neue Kirche von Erzbischof Dr. Degenhardt konsekriert. „Die ganze Gemeinde war dankbar und voller Freude. Der Männergesangsverein wirkte bei der Gestaltung mit. Besondere Bewunderung fand neben den aufgearbeiteten Altären, dem Tabernakel und den Glasmalereien die gute Akustik im Kirchenraum.“]

Seite 62

1977

Dieses Jahr begann mit der Jahreslosung „Lasst uns lebendige Bausteine in der Kirche Jesu Christi sein und werden“. Dieses Lösungswort war der Ansprache unseres hochwürdigen Herrn Erzbischofs entnommen, als er am 9. Oktober 1976 bei uns die Kirche konzentriert hatte.

Bei diesem Jahreswechsel strahlte noch die große Freude bei allen Pfarrangehörigen durch, dass wir jetzt ein neues schönes Gotteshaus haben. Mit Dank gingen wir in dieses Jahr hinein, weil alles so gut geklappt hat. Leider haben wir noch keine neuen Kirchenbänke, so dass wir uns auch Anfang des neuen Jahres noch mit einer Reihe von Stühlen, die wir ab und zu aus der Volkshalle uns entleihen dürfen, behelfen müssen. Die alten Bänke haben eben nur 270 Sitzplätze. Für gut 400 Plätze ist aber die Kirche geschaffen. In der Fastenzeit kommen dann nach und nach die neuen Bänke, die der Schreinermeister Schütte aus dem Ort gearbeitet hat. Sie sind fünf Meter lang und aus afrikanischem Kampala-Holz sehr schön und stabil gearbeitet. Ostern und Weißen Sonntag zeigt sich wie notwendig die neuen Bänke sind.

Zu Neujahr war auch der Gemeinde gesagt worden, dass in diesem Jahr Firmung sei. Es stellten sich dann auch einige Firmhelfer zur Verfügung, die den 6. Jahrgang - es sind 42 Kinder - vorbereiteten. Vor allem halfen: Schwester Maria Ortwein, Wolfgang Marcus und Annette Becker. Auch bei der Kommunionkinder-Vorbereitung halfen wieder Herr Lehrer in Ruhe Lange und Liturgie-Helfer Wolfgang Marcus mit.

Am 29. März beging Pfarrer Gersmann seinen 25. Weihetag. Das eigentliche Jubiläum wurde dann am Sonntag, dem 24. April, dem dritten Ostersonntag, gefeiert. Die ganze Pfarrgemeinde nahm daran regen Anteil. Viele Gruppen der Pfarrei hatten sich daran beteiligt, durch eine gewisse Selbstdarstellung ihrer Arbeit.

In diesem ersten halben Jahr wurden auch manche Überlegungen vor allem im KV angestellt, wie das neue Pfarrhaus werden sollte. Ebenfalls machte man sich Gedanken, den Kindergarten zu renovieren

und auch um Nebenräume und eventuell einen vierten Gruppenraum zu vergrößern. Herr Architekt Stiegemann hat beide Projekte im Auftrag. Die kirchlichen und staatlichen Stellen sind schon informiert und haben zum Teil ihre Unterstützung schon zugesagt.

Von Ostern ab bereitete sich die Gemeinde schon auf den Bischofsbesuch am 27. Juni in unserer Pfarrei vor. Wir freuen uns sehr auf diesen Besuch des hochwürdigsten Herrn Weibischofs Dr. Paul Josef Cordes und heißen ihn bei uns herzlich willkommen.

„Vidi 27.6.1972 Bischof Paul Josef Cordes“

Dann war es soweit. Am Montag, dem 27. Juni, konnte unser hochwürdigster Herr Weihbischof Dr. Paul Josef Cordes 42 Firmlingen das heilige Sakrament der Firmung spenden. Die ganze Pfarrgemeinde war über seinen Besuch hoch erfreut. Am Ende der Firmfeier weihte dann der Bischof offiziell unser neues Pfarrzentrum ein. Es war zwar schon von verschiedenen Gruppen so gut es ging benutzt worden. Doch erst jetzt ist es fast vollständig eingerichtet.

Am Montagmorgen war der Weihbischof im Kurzentrum und hatte sich alle Anlagen und den Kurpark angeschaut. Dort hatte er auch ein Gespräch mit unserem neuen Kur- und Stadtdirektor Josef Grumpe. Beide unterhielten sich auch intensiv über die Kurseelsorge. Der Herr Weihbischof Cordes hatte darauf hingewiesen, dass die Kurseelsorge in Bad Westernkotten intensiviert werden soll. Herr Kurdirektor Grumpe sicher zu, dass er alles

Seite 63

Erdenkliche und Nötige tun werde, um eine gute Kurseelsorge zu ermöglichen.

Der Westernkötter Lobetag begann in diesem Jahr am Herz-Jesu-Freitag, den 1. Juli 1977. Der Lobetagspater war Pater Winfried OFM aus dem Franziskaner-Kloster Wiedenbrück. Auch Herr Franziskanerpater Cosmas, ein Sohn unserer Gemeinde, war bei der Prozession und beim Hochamt auf dem Schützenplatz anwesend. Es war wieder so recht Lobetagswetter.

Eine Fahrt für die Senioren führten wir am 13. Juli durch. Am Montag, 18.07. 77, fand das erste Schützen-Hochamt in unserer neuen Kirche statt.

Vom 29.0.7 bis 13.08.1977 fand mit 52 Kindern und sechs Betreuern und Pfarrer Gersmann eine Ferien-Erholungszeit unserer Pfarrcaritas in Zwiesel im Bayerischen Wald statt. Die Sankt-Georgs-Pfadfinder unserer Pfarrei veranstalteten während der großen Ferien einige Zeltlager, an denen über 100 Kinder teilnahmen. Die Frauengemeinschaft veranstaltete einen Nachmittag im Wildpark Vosswinkel mit Müttern und Kindern.

Das Pfarrfamilienfest fand am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. September, unter sehr großer Beteiligung in der Schützenhalle statt. Nach Banneux, dem Wallfahrtsort in Belgien, fuhren mit dem Pastor wieder 45 Gemeindemitglieder am 29.08.1977.

Ein neuer Pfarrgemeinderat für vier Jahre wurde am 30. Oktober gewählt. Der Vorsitzende ist Wolfgang Marcus (21 Jahre). In der Woche vom 12. bis 20.11. kam die Fatima-Muttergottes zu uns. Herr Franziskaner-Pater Einhard aus Geseke hielt an drei Tagen Andachten und Predigten. Die Adventsfeier der Frauengemeinschaft mit Mitgliederversammlung fand am 11.12. statt, die Adventsfeier für die ältere Generation am vierten Adventssonntag, dem 18.12. Am Heiligen Abend fand erstmalig um 15 Uhr eine Kindermesse mit Krippenspiel statt. Der Weihnachtsmessbesuch war sehr gut.

Jahresstatistik 1977:

- Das Sakrament der heiligen Taufe empfangen in unserer Kirche 20 Kinder (im letzten Jahr 27), davon zehn Jungen und zehn Mädchen, zwei Kinder wurden auswärts getauft = 22 Kinder
- Zur ersten heiligen Beichte gingen am 16.12.1977 44 Kinder (55)
- Die feierliche erste heilige Kommunion empfangen am 17. April 47 Kinder (51). 18 Jungen und 29 Mädchen
- Gefirmt wurden am 27. Juni durch den hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Paul Josef Cordes 42 Kinder, davon 25 Jungen und 17 Mädchen.
- Das Sakrament der heiligen Ehe spendeten sich in unserer Kirche elf Paare (8)
- Sterbefälle insgesamt 24 Pfarrgemeindemitglieder, davon 17 Männer und sieben Frauen (26)
- Kircheneintritte keine (keine)
- Kirchenaustritte 3 Personen, 2 Erwachsene und 1 Kind (keine)
- Kommunionen-Empfang 1977: 48.000 (50. 000)
- Kirchenbesucher wurden gezählt am 2. Fastensonntag: 919 (956) (05.06.77), am 30. Sonntag im Jahreskreis: 949 (1021) (22./ 23.10. 77)
- Kollekten: Monatskollekten für unsere kirchlichen Bauten 14.060 D-Mark (14.742); am Ort verbliebene Kollekten 7.586 DM (5.466 DM). - Abgeführte Kollekten an das Generalvikariat 16.215 D-Mark. Kirchbauverein: Spenden 19.102 D-Mark; Reinerlös Pfarrfest 14.047 D-Mark = 33,149 D-Mark (40.637 D-Mark). Von der Spada hatten wir 5.000 D-Mark für Kirchenbänke und 2.500 D-Mark für das Pfarrzentrum. Von der Stadtparkasse Erwitte erhielten wir 5.000 D-Mark, die sofort die DPSG für die Einrichtung der Jugendräume nutzte.

[Text aus der älteren, von mir gefertigten Pfarrchronik: „Anfang des neuen Jahres fehlten noch immer neue Kirchenbänke, so dass zu den aufgestellten alten Bänken noch Stühle aus der Schützenhalle geholt werden mussten. In der Fastenzeit kamen nach und nach die neuen Bänke, die von der Schreinerei Schütte geliefert wurden und aus afrikanischem Kampala-Holz sind. Am 29. März beging Pfarrer Gersmann sein silbernes Priesterjubiläum. Am Ostersonntag fand die äußere Festfeier mit der ganzen Gemeinde statt. - ... Am Ende der Firmfeier weihte der Bischof dann das neue Pfarrzentrum ein, obwohl es bereits vorher teilweise von den Gruppen genutzt worden war. Der Pfarrgemeinderat hatte sich für den Namen „Johannes-Haus“ entschieden. Auch sprach sich der Bischof für eine Intensivierung der Kurseelsorge aus. - 45 Pfarrangehörige fuhren wieder mit dem Pastor in den belgischen Wallfahrtsort Banneux. Auch ein neuer Pfarrgemeinderat wurde gewählt. Der neue Vorsitzende Wolfgang Marcus war erst 21 Jahre alt. Im November machte eine Fatima-Muttergottes auf ihrer Pilgerfahrt durch Deutschland in Bad Westernkotten Station. - Erstmals fand am Heiligen Abend um 15 Uhr eine Kinderchristmesse mit Krippenspiel statt. Zuvor hatte es Diskussionen und Briefwechsel mit Paderborn gegeben. Dieser Gottesdienst gehört bis heute zum festen Bestandteil der Weihnachtsfeiertage.“]

Seite 64

1978

Das Jahr 1978 soll ein „Johannes-Evangelist-Jahr“ werden. Wir wollen in diesem Jahr unseren Kirchenpatron, den heiligen Johannes, besser kennenlernen. Er war ja der Lieblingsjünger des Herrn. Daher nehmen wir auch aus seinem Evangelium die Jahreslosung: „Jesus Christus sagt: ich bin die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als durch mich.“ (Johannes 14,6).

In diesem Jahr wurde wieder ein Dreikönigssingen durchgeführt, das 957 D-Mark erbrachte.

Wie alljährlich wurden wieder Fastenkreuzweg- und Maiandachten gehalten. Vor allem half da Herr Pfarrer in Ruhe Johannes Dröge trotz seiner angegriffenen Gesundheit tüchtig mit. Mit ihm feierten jetzt am Sonntag, dem 09.04., dem dritten Ostersonntag und dem Sonntag vom guten Hirten, unsere Pfarrgemeinde und seine Angehörigen sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Es wurde ein gutes

Priesterfest für die Gemeinde. Alle Vereine gratulierten recht herzlich. Angekommene Spenden verwandte der Jubilar für die Diaspora und für die Mission.

Danach fuhr Herr Pfarrer Dröge zu einer Kur nach Österreich. Die Kurgast-Betreuung wurde in diesem Jahr von Herrn Pfarrer Gersmann wieder intensiv durchgeführt. Er hielt monatlich zwei Vorträge mit Farbdias in der Kurhalle über Bad Westernkotten und Rom. Am 2. Pfingsttag nahmen an der Dekanatswallfahrt der Männer zum Brünneken wieder 100 Männer aus unserer Pfarrei teil. Die Pfadfinder führten am 21.05. wieder die sogenannte Salinenkirmes durch. Auch hatte die Frauengemeinschaft Anfang Februar ihren Frauen-Karneval durchgeführt. Das Glaubensseminar mit dem Thema „Zweifel und Glaube - Die Situation des Menschen vor der Gottesfrage“ umfasste vier Abende und wurde recht gut besucht. Das Heimattreffen der Gemeinden Neu-Weißdritz und Brand aus der Grafschaft Glatz fand wieder am 22. und 23. April bei uns mit einer großen Besucherzahl statt.

Für das Pfarrzentrum wurde ein neuer Hausvorstand im April gebildet. Ein Jahrgangstreffen der Jahrgänge 1938/39 fand am 6. Mai statt. Am Fronleichnamfest feierten wir wie in den Vorjahren die heilige Messe in der Volkshalle. Nachher zogen die Fahnen und die Sakramentengruppe zur Kirche, dort wurde der Schluss-Segen gegeben. Der Lobetag wurde wieder mit großer Freude gehalten. Es predigte Herr Pater Cosmas Laumanns OFM, ein Sohn unserer Pfarrgemeinde.

in den Ferien führten die Pfadfinder wieder eine Reihe Ferienmaßnahmen durch. Pfarrer Gersmann besuchte die meisten Läger. Herr Pfarrer Dröge wurde im Juli schwer krank und kam ins Erwitter Krankenhaus. Wie ein Blitz traf uns alle die Nachricht, dass er am 02.08. um 21:45 Uhr gestorben war. Unter großer Anteilnahme auch unserer Pfarrgemeinde wurde er in seiner Heimat Herdringen bei Neheim-Hüsten beerdigt. Er hinterlässt bei uns ein tiefes Loch. Sein Andenken bleibt in den Herzen der Pfarrangehörigen lebendig.

Unser Pfarrfamilienfest führten wir wiederum am 19. und 20. August unter starker Beteiligung der Bevölkerung durch. Sonntags morgens war zuerst ein Kinderschützenfest, das recht gut ankam. Mit den kirchlichen Bauten hat sich in diesem Jahr noch nichts bewegt; es wurde weiter der Pfarrhaus-Neubau vorbereitet und der Erweiterungsbau des Kindergartens. Mehrere Pfarrhaus-Neubaupläne sind bis jetzt von der erzbischöflichen Behörde verworfen worden. Auch besteht die Behörde in Paderborn darauf, dass das Elisabethheim verkauft wird. Der Erlös wird dann mit in den Neubau gebracht und darauf verrechnet. Es gibt schon viel Aufregung, bis alles hintereinander ist.

Papst Paul VI. ist im August verstorben. Sein Nachfolger ist Johannes Paul II. (Luciani). Er wird am 3. September Rom inthronisiert. Leider stirbt er aber schon nach 33 Tage später.

Seite 65

Danach wird der Kardinal aus Polen Karol Wojtyla zum Papst gewählt. Er trägt den Namen Johannes Paul II. Wir alle wünschen ihm, dass er – er ist am 18.05.1920 geboren und hat eine kräftige, vitale Natur - noch eine lange Regierungszeit haben wird.

Am 1 Dezember bekamen wir einen neuen Subsidar. Es ist Pfarrer in Ruhe Josef Hesse. Vorher war er Pfarrer der Pfarrei Stockum bei Sundern im Sauerland. Wir wünschen ihm bei uns noch eine schöne Zeit des Ruhestandes. Herr Pfarrer in Ruhe Hesse ist jetzt 71 Jahre alt.

Alle anderen größeren und kleineren Ereignisse unserer Pfarrgemeinde sind im Pfarrbrief, Erwitter Mitteilungsblatt und in „Kirche und Kur“ enthalten. Beides ist in Heften abgeheftet und wird im Archiv aufbewahrt.

Jahresrückblick:

- getauft wurden in unserer Kirche 22 Kinder, davon zwölf Jungen und zehn Mädchen (20)
- zur ersten heiligen Beichte gingen 44 Kinder (44) am 14.2.78

- zur feierlichen ersten heiligen Kommunion gingen am Weißen Sonntag, dem 02.04.78 insgesamt 39 Kinder, davon 19 Jungen und 20 Mädchen 47.
- Das Sakrament der heiligen Ehe Spenden sich in unserer Kirche elf Paare (11)
- Sterbefälle: 18 Pfarrangehörige, davon acht Männer und neun Frauen (24)
- Kirchengast: ein Pfarrgemeindegast (keine); Kirchengast: eine Person (Kurgast (drei Personen))
- Kommunionempfang 1978: 51.000 (48.000)
- Kirchenbesucher- Zählung am 3. Fastensonntag, dem 25. und 26.02.78: 891 (919); am Weltmissionssonntag, dem 21. und 22.10.78: 976 (949)
- Kollekten: Monatskollekte für unsere kirchlichen Bauten und Spenden: 13.958; Gesamtergebnis der hier am Ort gebliebenen Kollekten: 6.695 D-Mark und 7586 D-Mark = 14.060 D-Mark. Abgeführt an das erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn wurden 17.069 D-Mark (16.215 D-Mark).
- Kirchbauverein: eingegangene Spenden 10.778 DM; Reinerlös beim Pfarrfest: 10.647 DM, das macht zusammen 25.425 DM.

In diesem Jahr wurde auch mit der Turm-Renovierung begonnen.

[Text aus der 2000 erstellten Chronik: „Am 9. April feierte unser Subsidiar Pfarrer i.R. Johannes Dröge sein 40jähriges Priesterjubiläum mit der ganzen Gemeinde. Im Juli wurde der Jubilar aber schwer krank. Er starb am 2. August im Erwitter Krankenhaus. Unter großer Anteilnahme der Gemeinde fand die Beerdigung in seiner Heimatgemeinde in Herdringen statt. Am 1. Dezember bekam die Gemeinde als neuen Subsidiar Pfarrer i.R. Josef Hesse. Er war vorher Pfarrer von Stockum bei Sundern am Sorpesee. - Die Glaubensseminare dieses Jahres beschäftigten sich in diesem Jahr mit dem Thema „Glaube und Zweifel“. Ab 1. März gab der Pfarrgemeinderat eine Zeitung mit dem Namen „GiG“ (Gemeinde im Gespräch) heraus, die über 200 Abonnenten hatte und bis Ende 1981 monatlich erschien. Im April fand wieder ein Schlesiertreffen in Bad Westernkotten statt. - Pfarrer Gersmann hielt von diesem Jahr an monatlich einige Dia-Vorträge im Rahmen der Kurseelsorge. Dabei zeigte er vor allem Dias von seinen religiösen Fahrten und Exkursionen. - Am Fronleichnamfest feierte die Gemeinde wie in den Vorjahren die hl. Messe in der Schützenhalle, anschließend zogen die Fahnen und die Sakramentengruppe zur Kirche, wo der Schlussegen erteilt wurde. Beim Lobetag war wieder einmal Pater Cosmas zu Gast. Das Pfarrfest wurde am 2. Tag als Kinderschützenfest gefeiert und fand wieder großen Anklang. - Die noch anstehenden kirchlichen Bauten wurden in diesem Jahr weiter geplant, so der Bau des neuen Pfarrhauses und der Um- und Erweiterungsbau des Kindergartens. Mit der Turmrenovierung begann man bereits in diesem Jahr.

1979

Die Jahreslosung für das Jahr 1979 lautete wegen der durch den hochwürdigen Herrn Erzbischof Dr. Johannes Joachim zu spendenden Firmung „Komm Schöpfer Geist, kehrt bei uns ein.“ Anfang des Jahres am 06.01., wurde wieder das Dreikönigssingen durchgeführt. Am Feste Mariä Lichtmess wurde wieder eine Gemeinschaftsmesse gefeiert. Dieser Tag gilt als besonderer Tag der Frauengemeinschaft. Die Frauen feierten auch ihren Karneval unter dem Motto „Nostalgie ist in.“ Auch fand im Februar bis März ein Glaubens-Seminar statt, das auf die Firm-Spendung im November hinweisen sollte. Die Themen lauteten „1. Der liebe Gott und seine Kinder - Taufe wozu?“ 2. Der liebe Gott und seine mündigen Kinder - Der selbstbewusste und verantwortliche Christ.“ 3. Der liebe Gott und seine Profis“.

In der Fastenzeit hielten wir auch wieder eine Bußfeier, verwiesen aber besonders auf die Beichtgelegenheiten vor Ostern: In der Fastenzeit machte auch die Gemeinde in den Gottesdiensten wieder gut mit. Am vierten Fasten Sonntag gestaltete die Gruppe „Cantate“ aus Lippstadt wieder einen Gottesdienst.

Auch vor Ostern beichteten wieder rund 120 Kinder sogleich die Beichte Zahl der Erwachsenen seit rund 10 Jahren sehr zurückgegangen die Pfadfinder veranstalteten zu Ostern eine Osterei Aktion der erlöst kam dem Jugendwerk in Rietberg zu gute. Schon früh im Jahr begannen wir mit der Firmvorbereitung. Nach dem Weißen Sonntag wurden die Firmbewerber zusammengerufen und die Firmlinge angeschrieben.

Seite 66

Am 5. Ostersonntag, der gleichzeitig Muttertag war, veranstalteten die Pfadfinder ihre Salinenkirmes. Alle Gruppen setzen sich wieder tatkräftig ein, da in diesem Jahr das „Jahr des Kindes“ ist, heißt das Thema auch „Damit wir Platz haben“. Fräulein Maria Ortwein, bekannt unter dem Namen Schwester Maria, nimmt eine Sonntagsmesse auf Tonträger auf und bringt so die Sonntagsmesse zu unseren kranken und alten Leuten.

Am Pfingstsonntag war wieder ein außergewöhnlicher Missionssonntag. Im ganzen Dekanat Lippstadt wurde darauf dieser Tag durchgeführt. Am Sonntag vor Pfingsten war für alle Firmenbewerber die Sendungsfeier in der Nikolai-Kirche. Eine Andacht für alte Leute führten wir am 7. Oktober durch. Dabei wurde für die Älteren und Kranken das Sakrament der Krankensalbung gespendet.

Am Fronleichnamfest feierten wir ein feierliches Hochamt und eine Prozession um die Kirche. Am Freitag, dem 6. Juli, begann unser Lobetag. Aus Münster kam als Lobetagsprediger der Franziskaner-Guardian Guido Rautenstrauch. Es war wieder ein schöner und guter Lobetag, der allen Teilnehmern Gottes Segen vermittelte.

Zum Lobetag wurden auch in unsere Turmkapelle die schönen Fenster von Nikolaus Bette, Essen-Werden, eingesetzt. Ein Fenster hat die Frauengemeinschaft gestiftet, die Widmung ist im Fenster eingelassen. Wir hoffen, dass die Turmkapelle bald ganz fertig wird. In der Lobetagswoche wurde auch mit dem Bau des Gymnastikraumes am Kindergarten begonnen. Die Firma Steinkämper, Büren, die auch Kirche und Pfarrzentrum gebaut hat, ist bei den Ausschachtungsarbeiten die günstigste Firma gewesen und hat den Zuschlag erhalten. Bis dass der Rohbau des Gymnastikraumes fertig ist, durften die Kinder noch im Kindergarten bleiben. Im Oktober wurde dann die Gruppe von der Leiterin, Frau Hildegard Petter, ins Elisabethheim gelegt. Zwei Gruppen brachten wir im Johanneshaus, dem Pfarrzentrum unter. Wir hoffen, dass Anfang des neuen nächsten Jahres die Arbeiten abgeschlossen sind und die Kinder in die neuen Gruppen- und Intensivräume können. Beim weiteren Bau gab es mit dem Dach, den Fenstern, die aus Aluminium sein sollen, immer wieder Komplikationen. Im Winter stellte man fest, dass die ganze Heizung, auch die Rohre, erneuert werden müssen, da die Rohre unter dem Fußboden verrostet sind.

In den Sommerferien war wieder eine 14-tägige Ferienfreizeit der Caritas in Altena in Westfalen. Auch die Pfadfinder machten wieder eine Reihe von Lägern und Fahrten. Fast alle Freizeiten und Läger besuchte Pastor Gersmann, der auch Kurat der Pfadfinder ist. Am 15. und 16. September wurde unter großer Beteiligung unser Pfarrfamilienfest begangen. Am 23.09. fanden wieder Kirchenvorstandswahlen statt. Es wurden vier Kirchenvorsteher gewählt.

Am 4. November war dann die Firmung durch unseren hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt. Es wurden 104 Firmlinge gefirmt. Eine Visitation durch den Herrn Erzbischof erfolgte nicht. Es war eine sogenannte Zwischenfirmung. Unsere Frauen hatten in diesem Jahr auch wieder einen schönen Ausflug am 15. August ins Sauerland gemacht. Auch die Senioren machten einen Ausflug „ins Blaue“. Schwester Hildegard geborene Lanhenke, von den Dernbacher Schwestern, den Armen Dienstmägden Jesu Christi, gebürtig aus Bad Westernkotten, feierte in unserem Ort ihr 25-jähriges Ordensjubiläum am 30.09.

Seite 67

Jahresrückblick 1979:

- getauft wurden 27 Kinder, davon 22 Jungen und fünf Mädchen (22)
- 49 Kinder empfingen am 14.12 zum ersten Mal das Sakrament der heiligen Buße
- 47 Kinder, davon 25 Jungen und 22 Mädchen, gingen am Weißen Sonntag, dem 22.04, zur ersten heiligen Kommunion (39).
- Gefirmt wurden am 4.11. durch unseren Erzbischof 97 Firmlinge, davon 48 Jungen und 48 Mädchen und ein Erwachsener.
- Das Sakrament der heiligen Ehe spendeten sich zehn Paare (11).
- Es starben 23 Pfarrgemeindemitglieder, davon 13 Männer und zehn Frauen.
- Kircheneintritte: zwei Personen (zwei Frauen)
- Kirchenaustritte: keine
- Kommunionempfang 47.000 (51.000)
- Kirchenbesucherzählung am 2. Fastensonntag, dem 10. und 11.03.1979: 913 (891); am Weltmissionssonntag dem 20./ 21.10.1979: 971 (976)
- Kollekten: Monatskollekte für unsere kirchlichen Bauten und Spenden 14.920 D-Mark (13.958 D-Mark). Gesamtergebnis der hier am Ort gebliebenen Kollekten: 7.414 D-Mark (6695 D-Mark). Abgeführt an das erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn wurden 20.309 D-Mark (17.069 D-Mark).
- Kirchbauverein: eingegangene Spenden 1979: 13.925 D-Mark; Reinerlös Pfarrfest 10.386 D-Mark.

Im August wurde die Turmuhr renoviert und gehfähig gemacht. Jetzt hören wir wieder den altbekannten Schlag der Turmuhr.

Es war ein recht gutes Jahr, das ja mit der Losung „Komm Schöpfer Geist“ begonnen hatte.

[Text aus der 2000 erstellten Chronik: „Am 4. Fastensonntag gestaltete die Gruppe „Cantate“ aus Lippstadt wieder einen modernen Jugendgottesdienst. Vor Ostern beichteten in diesem Jahr immerhin noch rund 120 Kinder. Die Zahl der Erwachsenenbeichten ist nach Aussagen von Pfarrer Gersmann seit 10 Jahren sehr zurückgegangen. - Schwester Maria Ortwein machte seit Anfang des Jahres Tonbandaufnahmen der sonntäglichen Gottesdienste, die sie anschließend den Kranken und Bettlägerigen der Gemeinde zur Verfügung stellte. Am 7. Ostersonntag fand eine Andacht für Alte und Kranke mit Spendung der Krankensalbung statt. - Fronleichnam feierte die Gemeinde diesmal erstmalig wieder den Gottesdienst in der Kirche, um anschließend eine kurze Prozession um die Kirche abzuhalten. Im nächsten Jahr wurde die Prozession dann ausgeweitet und führt seitdem bis heute über die Osterbachstraße und Bruchstraße zum Südwall, um am dortigen Heiligenhäuschen eine kurze Station zu halten und anschließend über Schützen- und Aspenstraße zurück zur Kirche zu kommen. - Der Turm der alten Kirche wurde im Erdgeschoß nach und nach zu einer Marienkapelle umgestaltet. Hier fand auch die wertvolle Pietà, die früher im Heiligenhäuschen am Friedhof stand, ihren Platz. Zum Lobetag wurden die schönen Marienfenster des Essener Künstlers Nikolaus Bette eingesetzt. Ein Fenster hatte die kfd gestiftet. Im August war die alte Turmuhr renoviert worden. - In der Lobetagswoche begannen auch die Um- und Erweiterungsarbeiten am Kindergarten. Es sollten Intensivräume und eine Gymnastikhalle errichtet und verschiedene Reparaturen durchgeführt werden. Dabei wurde auch der Eingang von der Schützenstraße zur Bredenollgasse verlegt. Ab Oktober musste wegen der Baumaßnahmen eine Kindergartengruppe im Elisabethheim und 2 Gruppen im Johannes-Haus untergebracht werden. - Schwester Hildegard geb. Lanhenke von den Dernbacher Schwestern, gebürtig aus Bad Westernkotten, feierte am 30.9. ihr 25jähriges Jubiläum als Dernbacher Schwester in unserem Ort. - Zu Weihnachten konnte eine neue Krippe angeschafft werden, die bereits zum Dreikönigsfest 1980 noch um einige Figuren erweitert werden konnte.“]

1980

„Maria breit den Mantel aus, mach Schutz und Schirm für uns daraus. Lass uns darunter sicher stehen, bis alle Stürme vorübergehen“. So haben wir die Jahreslosung für 1980 gewählt. Wir

brauchen den Schutz der Gottesmutter, denn wir haben uns für 1980 viel vorgenommen. Der Kindergarten muss bald vollendet werden und mit dem Pfarrhausbau soll bald begonnen werden. Bei der Kindergarten-Renovierung wurde im Winter 1979/80 sehr viel getan. Es ergaben sich auch allerhand Probleme und Schwierigkeiten. Um wenigstens einen bis zwei Monate mussten wir die Inbetriebnahme des neuen renovierten Kindergartens hinausschieben. Dann war es aber soweit. Am Sonntag, dem 26. April 1980, wurde der Kindergarten in einer Feierstunde, beide bei der viel geladene Gäste erschienen waren, feierlich eingeweiht. Der Pastor nahm die kirchliche Einsegnung aller Räume vor und übergab der Leiterin einen großen symbolischen Schlüssel. Am Nachmittag war dann der Tag der offenen Tür. Viele Eltern, Pfarrangehörige und Gäste kamen.

Seite 68

Zu unserer neuen Krippe, die im vergangenen Jahr angeschafft worden war, kamen am Dreikönigstag noch ein Kamel und Ochs und Esel und ein knieender Hirtenjunge dazu. Diese Anschaffung kostete allein 1500 D-Mark. Wir haben aber bei der Sparkasse einen Krippenkonto, auf das die Gläubigen Spenden einzahlen können.

In den Ferien wird in diesem Jahr eine Ferienfreizeit der Caritas auf der Nordseeinsel Borkum durchgeführt, und zwar in der zweiten Hälfte der großen Ferien, die in diesem Jahre schon im Juni beginnen; 20 Jungen und 20 Mädchen können mitfahren.

Auch die Pfadfinder machen wieder eine Reihe von Freizeiten<<<<. Vom 19.06. bis 03.07. fahren die Jungpfadfinder nach Lauenburg im Solling, die Wölflinge fahren nach Stockum an der Möhne.

[Es folgte unter dem Datum „21.4.82“ wohl eine Unterschrift des Dechanten.]

Am 18. Mai veranstalteten unsere Pfadfinder Sankt Georg eine Salinenkirmes. Der Erlös ist für ein entwicklungspolitisches Projekt in Ruanda. Die Salinenkirmes steht unter dem Leitwort „Flinke Hände, flinke Füße - ihr Weg, unsere Verantwortung“. Auch in diesem Jahr wurde die Dekanatswallfahrt der Männer zum Brünneken in Bökenförde am Pfingstmontag durchgeführt. Es nahmen wieder aus unserer Pfarrgemeinde eine Reihe von Männern (etwa 100) teil.

Wie im vergangenen Jahr wurde auch in diesem Jahr am 5. Juni nach dem Festhochamt am Fronleichnamfest die Prozession gehalten, die durch die Wolfsangel, Osterbachstraße, Aspenstraße und durch die Schützenstraße zurück zur Kirche ging.

Die Senioren machten ihren Jahresausflug am 25.06.1980 nach Schloss Cappenberg bei Lünen. In herrlicher Landschaft liegen dort die alte Klosterkirche der Prämonstratenser (Gottfried von Cappenberg) und in der Nähe ein großer Wildpark.

Unser Lobetag wurde wieder festlich vom 4. bis 6. Juli begangen. Als Lobetagspater war der Sohn unserer Pfarrgemeinde, der Franziskanerpater Cosmas Laumanns, gekommen. Im Pfarrbrief vom 12.07. steht zu lesen: „Wir danken auch in diesem Jahr Gott für den gnadenreichen Lobetag. Dankbar sind wir auch für das gute Wetter bei der Prozession, obwohl es die Tage vorher und nachher sehr geregnet hat. Doch sollten wir dies nicht als selbstverständlich ansehen, sondern als Beweis der Gnade Gottes. Mühen wir uns so in unserem Leben, dass, wie Pater Cosmas sagte, jeder Tag ein Lobetag wird.“

Im gleichen Pfarrbrief steht zu lesen: Das Elisabethheim, in dem der Pastor bisher wohnte, muss auf Anordnung der erzbischöflichen Behörde in Paderborn verkauft werden, um den Neubau des Pfarrhauses an der Kirche zu finanzieren. Kaufinteressenten mögen sich bitte im Pfarrhaus melden.

Die Frauengemeinschaft machte am 30. Juli einen Sommerausflug mit Müttern und Kindern.

Zu Lobetag konnten wir unsere schöne neue Turmkapelle, die vier Fenster mit den Darstellungen

- von der Verkündigung des Herrn
- der Begegnung Mariens mit Elisabeth (Mariä Heimsuchung)
- Christi Geburt und
- die Anbetung der heiligen drei Könige hat,

eingeweiht werden. Die alte Pietà steht nun als Mittelpunkt in der zum stillen Gebet in der Turmkapelle.

Mit dem Motto „Ab nach Kassel“ macht die Frauengemeinschaft am 13.08. ihren Jahresausflug nach Kassel zur Wilhelmshöhe. Das Pfarrgemeindefest wurde am Samstag/Sonntag, den 30. und 31.08., unter großer Beteiligung der Bevölkerung und Auswärtiger durchgeführt.

Seite 69

Es stand unter dem Motto „Wer mitmacht, erlebt Gemeinde“. Anfang des Jahres wurde mit dem Pfarrhausneubau begonnen. Im August war Richtfest. Am 30. März 1981 muss es bezogen sein.

Am Zeitschriftenständer liegen jetzt zwei Postkarten von unserer Kirche zum Verkauf aus.

Im November 1980 kam unser Heiliger Vater Johannes Paul II nach Deutschland. Stationen seines Besuches waren unter anderem Köln, Osnabrück, Mainz, Fulda und Altötting. Eine Großveranstaltung war am 15. November in Köln. 300.000 Teilnehmer und mehr sind dort gewesen. Aus unserer Pfarrei waren einige Pfarrangehörige dort hingefahren. Es war schon eine strapaziöse Sache. Dem Papst schlug aber vom gläubigen Volk eine überaus große Sympathiewelle entgegen. Es wurden aber auch in Köln einige Protestgruppen gesehen. Im Jahresbericht zu Neujahr wurde bei uns verlesen: „Unser guter, bewundernswerte Heiliger Vater, der uns im November 1980 in Deutschland besucht hat, hat uns den Weg gewiesen und Mut gemacht. Daher wollen wir mit Gottes Kraft und im festen Glauben an die Kirche Jesu Christi unseren Weg gehen“.

Am 18.11. fand im Pfarrzentrum eine Pfarrversammlung statt. Es wurden Themen wie Caritas, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand behandelt.

Pfarrer Gersmann hielt im Rahmen der Kurseelsorge dreimal im Monat Bildungsveranstaltungen in der Kurhalle, die fast alle immer sehr gut besucht waren. Themen seiner Diavorträge sind:

- „Der Mensch in leib-seliger Sicht – religiöse, kulturelle und historische Aspekte unseres Kurortes und der Pfarrgemeinde“
- „Rom - die ewige Stadt“
- „Eine Fahrt durch die Ägäis - Auf den Spuren unseres Pfarrpatrons und des heiligen Paulus“.

Die DPSG sammelte im Dezember für die Opfer der schrecklichen Erdbebenkatastrophe in Italien in der Nähe von Neapel in der sogenannten Basilikata.

Der Jahresüberblick:

- Das Sakrament der heiligen Taufe empfangen in unserer Kirche 24 Kinder, davon 18 Jungen und sechs Mädchen.
- Am 16.12.1980 beichteten zum ersten Mal 32 Kinder.
- Zur feierlichen ersten heiligen Kommunion gingen 47 Kinder, davon 21 Jungen und 26 Mädchen am 13.04.1980.
- Das heilige Sakrament der Ehe spendeten sich in unserer Kirche 6 Paare.
- Sterbefälle: 25 Pfarrgemeindemitglieder, davon 13 Männer, 11 Frauen und ein Kind.
- Ein Kirchenaustritt wurde gemeldet. Kein Eintritt.
- Kommunion-Empfang 1980: 43.000
- Kirchenbesucherzählung 1980: Am 4. Ostersonntag, dem 26./ 27.04: 879 Besucher; am Weltmissionssonntag, den 25./26. Oktober: 931 Besuchern

- Kollekten: Monatskollekte für unsere kirchlichen Bauten und Einrichtungen 14.362 DM
- Gesamtergebnis der am Ort verbliebenen Spenden und Kollekten 1980: 5.976 D-Mark; abgeführt an das erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn wurden 1980 19.390 D-Mark.

[Der Text aus der 2000 erstellten Chronik im Vorfeld des 100jährigen Bestehens der Pfarrgemeinde ist sehr viel kürzer und lautet: „Anfang des Jahres begann parallel zu den Arbeiten im Kindergarten der Bau des neuen Pfarrhauses. Die Baumaßnahmen am Kindergarten gingen trotz einiger Probleme zügig voran, und so konnte am 26. April in einer Feierstunde der Um- und Erweiterungsbau eingeweiht werden. Am Nachmittag war der Tag der offenen Tür sehr gut besucht. Die Baukosten betragen 450 000 DM. Am 4. Mai präsentierte die Musikgruppe „Cantate“ das Musikstück „Franz von Assisi“ in unserer Kirche. - Die Turmkapelle konnte zum Lobetag als Gebetskapelle eingeweiht werden. - Im August war das Pfarrhaus im Rohbau fertig gestellt. Mehrere Pläne des Architekten waren zunächst von Paderborn verworfen worden. - Wie schon in den vergangenen Jahren fand am 18. November, am Tag vor Buß- und Bettag, im Pfarrzentrum wieder eine Pfarrversammlung statt. Dabei ging es vor allem um das Thema „Caritasarbeit“. 46 Pfarrangehörige waren anwesend. Die Pfadfinder sammelten im Dezember für die Erdbebenopfer in der Basilikata in Süditalien“.]

Seite 70

Kirchbauverein: Spenden und Pfarrfamilienfest 1980 = 24.530,00 DM

Ab 1981 erneut eine neue Chronik begonnen.

Gott hat das Vergangene gesegnet. Der Segen des Dreifaltigen und Allmächtige Gott möge auch auf dem zukünftigen ruhen.

Der Chronist von 1966 - 1980

Norbert Gersmann